iDT
FRIBOURG
FREIBURG
2017

BRÜCKEN GESTALTEN –
MIT DEUTSCH VERBINDEN

TAGUNGS-PROGRAMM



XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer

31. Juli – 4. August 2017
Freiburg, Schweiz

www.idt-2017.ch

IDV
Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband

prohelvetia

GOETHE INSTITUT

Klett

Hueber

DW

Cornelsen

ösd

telc
LANGUAGE TESTS

DOKUMENTATION
MEHRSPRACHIGKEIT

CSP **Center scientific da cumpetenza per la plurilinguitad** Cognizium Società Formation
CSP **Centro scientifico di competenza per il plurilinguismo** Scuola Arbeit Communauté
CSP **Centre scientifique de compétence sur le plurilinguisme** Migrazione Society Scola
KFM **Wissenschaftliches Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit** Politique Cognizione
RCM **Research Centre on Multilingualism** Comunità Migration Work Ecole Gemeinschaft

BIBLIOGRAPHIE

Zwei Fremdsprachen in der Primarschule – was sagt die Wissenschaft dazu?

BIBLIOTHEK | WEB GUIDE

Mehrsprachigkeit als Lernziel – welches Curriculum, welche Didaktik?

Ein Mandat der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf der Grundlage des Sprachengesetzes

In unserer Bibliothek finden Sie zahlreiche aktuelle Bücher zu:

→ Sprachendidaktik
→ Spracherwerb
→ Schulpolitik
→ Lehr- und Lernmittel

Öffnungszeiten während der IDT 2017:

Montag 31.07.
Mittwoch 02.08.
Donnerstag 03.08.
jeweils 13-18 Uhr

Bibliothek für Fremdsprachen und Mehrsprachigkeit
—
Bibliothèque des langues étrangères et du plurilinguisme

Rue du Criblet 13
1700 Fribourg

Je fünf Minuten Fussweg vom Bahnhof oder dem Miséricorde-Campus der Universität

Erfahren Sie mehr auf unserer Website:

zentrum-mehrsprachigkeit.ch

INHALTSVERZEICHNIS

1. WILLKOMMEN 2

2. TAGUNGSORT 16

3. WOCHENPLAN 20

4. AUSSTELLUNGSPLAN 22

5. FACHPROGRAMM 25
SPRACH- UND FACHPOLITISCHER SCHWERPUNKTSTAG (MONTAG) 26
VORTRÄGE UND KO-VORTRÄGE 38
SEKTIONEN 54
POSTERAUSSTELLUNG 120
DIDAKTISCHE WERKSCHAUEN 124
FACHPODIEN 127

6. RAHMENPROGRAMM 134
KULTURPROGRAMM 134
PRÄSENTATIONEN: ORGANISATIONEN UND VERLAGE 139
PASCH-SCHULFORUM 146
FENSTER UND DACHL-CAFÉ 148
AUSFLUGSPROGRAMM 152

7. ANMELDUNG 155

8. PRAKTISCHE HINWEISE 157
ANREISE 157
LAGEPLAN 158
EMPFANGSBÜRO 162
WEITERE INFORMATIONEN 162
INFORMATIONEN FÜR BEITRAGENDE 163

9. VERANSTALTER 166

10. KONTAKT 169

Grafik: idéesse, Steve Guenat
Bilder: © fribourgregion.ch

1. WILLKOMMEN

Die XVI. IDT findet unter dem Motto BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN: MENSCHEN – LEBENSWELTEN – KULTUREN statt.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Sie, liebe Teilnehmende der IDT 2017, schlagen täglich Brücken. Sie schaffen Verbindungen, im Unterricht und in vielen anderen Arbeitsfeldern von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.

Im Unterricht geht es um den Brückenschlag zwischen Ausgangssprachen, Lernersprachen und der Zielsprache Deutsch. Und es geht um Verbindungen zwischen lehrer- und lernerseitigen Deutungen deutschsprachiger Texte und den kulturell geprägten, kollektiven Mustern, die von den Texten transportiert werden. Welche Konzepte, welche Lehr- und Lernarrangements tragen dazu bei, dass diese Brückenschläge gelingen?

Mit einem aktualitätsbezogenen, reichen Fachprogramm bietet die IDT 2017 die Chance, solche Fragen aus ganz verschiedenen Perspektiven zu erkunden und zu diskutieren und so gemeinsame Anliegen weiterzubringen und sich selbst weiterzubilden.

Auch erwartet Sie ein Rahmenprogramm, das mehr ist als Begleitmusik: Eine Vielzahl spannender kultureller Ereignisse, Präsentationen, Foren und Fenster, das Ausflugsprogramm u.a.m. laden zu kulturellen Begegnungen ein, schaffen Raum für kollegialen Austausch.

Das zweisprachige Freiburg/Fribourg, der Gastort der IDT 2017, steht mit seinen vielen historischen und modernen Brücken sinnbildlich für Verbindungen, hier für Verbindungen zwischen dem deutsch- und dem französischsprachigen Kulturraum. Es sind z.T. anstrengende, aber lohnende Verbindungen. Das klingt im einen oder andern Vorwort dieses Büchleins an. Aber lesen Sie selbst. Und v.a.: Erleben Sie selbst!



Thomas Studer
Tagungspräsident
der IDT 2017

Herzlich willkommen bei der XVI. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer in Freiburg/Fribourg!

Die IDT wird alle vier Jahre vom Internationalen Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband IDV ausgerufen. Der IDV ist ein Dachverband für organisierte Deutschlehrerverbände auf fünf Kontinenten. Er vertritt die Interessen sowohl seiner Mitgliedsverbände (derzeit 104 in 84 Ländern; Stand April 2017), wie von ungefähr 250.000 Deutschlehrer/innen weltweit. Der IDV bietet ein internationales Netzwerk für ein breites Spektrum von Aktivitäten (Internationale Deutscholympiaden für Schüler, D-A-CH-L-Seminare, Regionaltagungen, Delegiertenseminare und Arbeitstreffen), die alle für Deutsch motivieren und die Deutschlehrenden international vernetzen wollen. An der Spitze dieser Aktivitäten steht entschieden die IDT. Seit 1967 haben fünfzehn IDTs stattgefunden, sieben davon in Deutschland, drei in Österreich, drei außerhalb der deutschsprachigen „Kern"-Länder (1983 in Budapest, 1997 in Amsterdam, 2013 in Bozen) und nun wird, nach 1986 Bern und 2001 Luzern, die dritte IDT in der Schweiz ihre Tore öffnen.

Freuen wir uns auf die persönlichen Begegnungen und den fachlichen Austausch bei der XVI. IDT in Freiburg/Fribourg mit ihrem innovativen, reichhaltigen Programm und feiern zugleich damit das 50. Jubiläumsjahr der IDT!



Marianne Hepp
Präsidentin des IDV
Für den Vorstand samt
D-A-CH-Expertinnen
und Experten des IDV

Das Motto der diesjährigen Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer bringt es zum Ausdruck: Sprache schlägt Brücken. Das weiss man hier in Freiburg, wo täglich Brücken zwischen den Sprachen geschlagen werden, besonders gut.

Die Sprache verbindet Menschen, sie schafft einen geteilten kulturellen Rahmen, in dem gemeinsame Werte entstehen. Auf politischer Ebene bedeutet dies die Formulierung gemeinsamer politischer Ziele. Daraus ist in vielen Bereichen ein verstärktes Zusammenwirken der deutschsprachigen Länder entstanden, welches uns ermöglicht, unsere spezifischen Systeme und Stärken (zum Beispiel die duale Berufsbildung oder den Föderalismus) nach aussen wirksamer zu vertreten. Doch die deutsche Sprache verbindet nicht nur die deutschsprachigen Staaten, sondern alle Deutsch sprechenden Menschen weltweit. Über 15 Millionen Menschen lernen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Tendenz steigend. Aus diesem Grund vereinbarten die Aussenminister Deutschlands, Österreichs, Liechtensteins und der Schweiz im November 2014 gemeinsam die deutsche Sprache in der Welt zu fördern – durch die Unterstützung von deutschsprachigen kulturellen Veranstaltungen, wie z.B. der IDT, aber auch von konkreten Projekten im Bildungsbereich. Denn eine verbindende Sprache, die Brücken schlägt, trägt viel zur Förderung eines friedlichen Zusammenlebens in der Welt bei – was nicht nur ein wichtiges aussenpolitisches Ziel der Schweiz ist, sondern auch unseren gemeinsamen Werten entspricht. Deutsch als Brücke zum Dialog in der Welt und mit der Welt – in diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine bereichernde Tagung.



Didier Burkhalter
Bundesrat, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA)



Die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer findet dieses Jahr in der Schweiz statt. Sie wird im zweisprachigen Kanton Freiburg in der zweisprachigen Universität Freiburg durchgeführt. Das freut mich besonders. Die Schweiz ist ein mehrsprachiges Land. Das ist Chance und Herausforderung. Die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen den Sprachregionen bleibt eine beständige. Auch in Diskussionen um den Stellenwert der Landessprachen müssen wir unser Selbstverständnis immer wieder finden und definieren. Der Pflege der Landessprachen kommt daher in den Schulen aller Stufen eine besondere Bedeutung zu.

Wir leben in einer vielkulturellen Welt, die von hoher Mobilität geprägt ist. Als Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Lernen und zur Pflege der deutschen Sprache in der Schweiz und auf der ganzen Welt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Austausch, den die IDT ermöglicht, grosse Bedeutung zu. Die fachwissenschaftliche Diskussion zum Thema Deutsch als Fremdsprache weltweit und der Austausch und die Reflexion über didaktische Konzepte und gute Praxis ist ein grosser Gewinn für die Lehrerschaft und damit für die Schulen und die Schülerinnen und Schüler.

In der internationalen Vernetzung sehe ich dabei ebenfalls eine grosse Chance. Im Rahmen von DACH hat sich eine Zusammenarbeit insbesondere mit Österreich und Deutschland etabliert. Wir können voneinander lernen, gute Praxis austauschen und uns so weiterentwickeln. Auch in Zeiten globaler Vernetzung bleiben Begegnungen vor Ort zentral und können die Arbeit an bestimmten Fragestellungen in ganz besonderer Weise befördern.

In diesem Sinne wünsche ich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine anregende Tagung!



Silvia Steiner
Regierungsrätin, Kanton Zürich
Präsidentin der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)



Im Kanton Freiburg sind rund 29% der Bevölkerung deutschsprachig, rund 63% sprechen Französisch. Freiburg ist der einzige Kanton in der Schweiz, in dessen Verfassung verankert ist, dass die erste unterrichtete Fremdsprache die jeweils andere Amtssprache ist. Dies entspricht dem Willen, die gegenseitige Verständigung zwischen den beiden Sprachgemeinschaften zu fördern. Der Staatsrat setzt sich verstärkt für das Sprachenlernen ein und hat dazu ein kantonales Konzept für den Sprachenunterricht vorgelegt. Dieses wichtige und gleichzeitig sensible Konzept deckt alle Stufen der obligatorischen Schule ab und erstreckt sich auch auf die Gymnasialausbildung und die Berufsbildung. Deutsch als eine der beiden Amtssprachen konfrontiert aber auch alle Mitarbeitenden der Kantonsverwaltung und natürlich auch mich jeden Tag aufs Neue mit der gelebten Sprachenvielfalt. Im Sitzungsalltag spricht jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer seine Sprache, ohne dass die Übersicht verloren geht – im Gegenteil, die Sprachenvielfalt nehme ich auch hier als Bereicherung wahr. Ich freue mich ganz besonders, dass die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer dieses Jahr in Freiburg stattfindet! Die IDT bietet Raum für eine internationale wissenschaftliche (Austausch-)Plattform und setzt in unserem zweisprachigen Kanton ein wichtiges Signal für die deutsche Sprache. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen angeregte und erfolgreiche Tage der Präsentation und Diskussion mit zahlreichen Früchten für das Lernen, die Lehre und die Forschung und natürlich einen wunderbaren Aufenthalt in Freiburg.



Jean-Pierre Siggen
Staatsrat,
Kanton Freiburg
Direktor für Erziehung,
Kultur und Sport

Willkommen in Freiburg!

Die Stadt Freiburg im Üechtland wurde im Jahr 1157 von Herzog Berchtold IV. von Zähringen gegründet und hat somit ihren Ursprung im deutschen Sprachraum. Heute ist sie vorwiegend französischsprachig, doch die deutsche Komponente ist stets präsent geblieben. Rund 16% der 39'000 Einwohner sind deutschsprachig, und die Schulen können von der Kindergartenstufe bis zur Universität wahlweise in französischer oder in deutscher Sprache besucht werden.

Die besondere Lage einer Stadt an oder auf einer Sprachgrenze wird, je nach dem Blickwinkel des Betrachters, und je nachdem ob er der sprachlichen Mehrheit oder der Minderheit angehört, als Bereicherung, als Herausforderung, als Problem oder gar als Risiko wahrgenommen. Die Stadt Freiburg versteht sich in diesem Kontext als Brückenstadt, als Vermittlerin zwischen den beiden Kulturkreisen, die hier aufeinandertreffen.

In diesem Sinne freuen wir uns sehr, dass die Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer heuer in unserer Stadt gastiert, und wir möchten Sie herzlich bei uns willkommen heissen. Mit über 1500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus über 100 Ländern wird die IDT 2017 während einer Woche unsere Stadt beleben. Geniessen Sie Ihren Aufenthalt und nehmen Sie die Gelegenheit wahr, trotz eines ausgefüllten Tagungsprogramms einen Rundgang durch die Altstadt, die eine der besterhaltenen mittelalterlichen Strukturen Europas darstellt, zu machen.



Thierry Steiert
Stadtammann
Ville de Fribourg

Kürzlich flatterte mir ein Werbeprospekt ins Haus, der seiner Leserschaft weismachen wollte, dass man Fremdsprachen problemlos im Schlaf erlernen könne. Zutreffend dürfte dabei wohl einzig sein, dass der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Erfolgreich aneignen lassen sich Fremdsprachen nur in harter Arbeit nach wissenschaftlich solid fundierten Methoden, für deren Entwicklung es nicht nur empirisch gesicherter Evidenz bedarf. Es braucht auch Neugier sowie die Bereitschaft, die Dinge zu hinterfragen und unkonventionell zu denken und zu handeln.

Kontakte über die eigenen Landesgrenzen sind dabei unerlässlich. Die Fähigkeit, mit Bürgerinnen und Bürgern anderer Länder zu kommunizieren und mit ihnen zu kooperieren, ergibt sich bekanntlich nicht von selbst. Auch sie bedarf der Pflege und zu diesem Zweck professionell durchgeführter internationaler Austausche von Menschen und Ideen. Nur so kann es gelingen, diejenigen Rahmenbedingungen zu schaffen, die es erlauben, Diversität zu schätzen und kreativ zu nutzen.

Das SBFI betrachtet die IDT als willkommene Gelegenheit, das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache wissenschaftlich breit zu diskutieren und Perspektiven zu entwickeln, die uns zeigen, wie wir in diesem Bereich sowohl in der Schweiz als auch weltweit Talente gezielt erkennen und fördern können. Ich freue mich, mit unserer Unterstützung zum Gelingen dieses anspruchsvollen Vorhabens beitragen zu können, und danke allen Beteiligten für ihr grosses Engagement.



Mauro Dell'Ambrogio
Staatssekretär
Staatssekretariat
für Bildung, Forschung
und Innovation (SBFI)

Die Mehrsprachigkeit schweizerischer Prägung erlaubt unseren vier Landessprachen und den zahlreichen andern Sprachen, die durch die Migration zu uns gekommen sind, sich zu entfalten, sich zu entwickeln, sich zu begegnen. Die sprachliche Vielfalt widerspiegelt das vielseitige und vielfältige Kulturerbe, das unsere Gesellschaft bereichert. Wir kennen die Herausforderungen in Bezug auf den nationalen Zusammenhalt, und wir erleben manchmal die Hindernisse und Schwierigkeiten, die mit der Mehrsprachigkeit einhergehen. Wir wissen aber auch die Stärken und die Vorteile der Mehrsprachigkeit, die Dialogbereitschaft und einen respektvollen Umgang mit sprachlichen Minderheiten gebietet. Die Förderung von Minderheitensprachen, der Unterricht in den Landessprachen sowie der kulturelle und sprachliche Austausch sind Prioritären für den Bund. Die Schweiz freut sich deshalb, die diesjährige Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer empfangen zu dürfen. Der zweisprachige Kanton Freiburg mit seiner Universität, seiner Pädagogischen Hochschule und seinem Institut für Mehrsprachigkeit ist der ideale Ort, um den Titel der Tagung wirkungsvoll in die Praxis umzusetzen: „BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN: Menschen – Lebenswelten – Kulturen". Wir hoffen, dass die drei Institutionen mit ihrer täglich gelebten Mehrsprachigkeit und Vielfalt zu einem fruchtbaren Austausch beitragen werden und danken ihnen für ihre Mitarbeit bei der Organisation der Tagung. Willkommen in der Schweiz, willkommen in Freiburg!



Isabelle Chassot
Direktorin
Bundesamt für Kultur
(BAK)

Das Staatssekretariat für Migration (SEM) setzt sich im Rahmen der staatlichen Integrationsförderung für die Sprachförderung von in die Schweiz zugewanderten Personen ein. Das Sprechen der lokalen Landessprache ist von zentraler Bedeutung, für die Verständigung im Alltag, den Zugang zu schulischen und beruflichen Bildungsangeboten und die Integration in die Arbeitswelt. Mit seinem Engagement beteiligt sich das SEM aktiv daran, Brücken zu gestalten – und mit Deutsch zu verbinden, ganz im Sinne des Mottos der diesjährigen Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer.

Das Feld der schweizerischen Sprachförderung wird seit einigen Jahren von der Umsetzung des Rahmenkonzepts „fide | Französisch, Italienisch, Deutsch in der Schweiz" geprägt. Fide ist ein wissenschaftlich fundiertes Sprachlernsystem, das im Auftrag des Bundesrats entwickelt wurde und durch die Mitwirkung des Europarats international anerkannt ist. Fide verbindet gesellschaftliche Bedürfnisse, bestehende Best Practices der Sprachkursanbieter und integrationspolitische Anliegen. Insbesondere entsteht mit fide erstmals ein auf die Schweiz zugeschnittenes Verfahren für die Beurteilung von Sprachkompetenzen. Dieses Instrument ist von grosser Bedeutung für alle Bereiche, wo konkrete Sprachanforderungen bestehen, sei es auf dem Arbeitsmarkt oder bei der Einbürgerung.

Der fachliche Austausch zwischen Forschenden und Praktikern aus verschiedenen Ländern ist enorm wichtig. Die Schweiz darf auf ihren Leistungsausweis in diesem Bereich stolz sein. Gerne teilen wir diese Woche mit allen Interessierten unsere Erfahrungen. Wir freuen uns aber auch auf anregende Impulse für die Weiterentwicklung unserer Sprachförderung. Ich freue mich deshalb, die diesjährige Fachtagung des IDVs finanziell und durch den Einsitz im Patronatskomitee zu unterstützen.



Mario Gattiker
Staatssekretär
Staatssekretariat
für Migration (SEM)

In diesem Jahr treffen Sie sich in Freiburg. Es wird Sie nicht überraschen, dass ich Ihnen zu dieser Wahl gratuliere: Freiburg liegt auf der Sprachgrenze, ist selbst eine zweisprachige Stadt in einem zweisprachigen Kanton und in einem mindestens viersprachigen Land. Auch die Universität ist zweisprachig (deutsch – französisch); darüber hinaus wird auch die englische Sprache in zahlreichen Disziplinen gepflegt. Die Mehrsprachigkeit gehört im Übrigen auch zu den Forschungsschwerpunkten unserer Universität.

Gleichzeitig ist diese Mehrsprachigkeit durchaus auch anstrengend. Für unsere Studierenden, unsere Professorinnen und Professoren, unsere Verwaltung und auch für mich bedeutet sie zunächst einmal einen Mehraufwand. Aber wer seinen Horizont erweitern will, kommt um Anstrengungen nun einmal nicht herum. Und gerade wissenschaftliche Forschung bedeutet, seine Komfortzone immer wieder zu verlassen – Dinge zu wagen, die man noch nicht beherrscht und Fragen zu stellen, deren Antworten man noch nicht kennt.

Das Schöne (auch) an dieser Anstrengung ist jedoch, dass sie in verschiedener Hinsicht belohnt wird. Für die Universität Freiburg erschliessen sich mit der Mehrsprachigkeit andere Denkweisen. Sie ermöglicht spannendere Diskussionen und Debatten sowie Kooperationen über Sprach- und Kulturräume hinweg. Auch die Studierenden kommen nach anfänglichen Schwierigkeiten irgendwann in der anderen Sprach- und Kulturwelt an. Sie schaffen sich ein grösseres Zuhause.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine anstrengende, oder anders gesagt: eine horizonterweiternde Konferenz!



Astrid Epiney
Rektorin
Universität Freiburg

1. WILLKOMMEN

Vom 31. Juli bis zum 4. August 2017 findet in Freiburg die XVI. Internationale Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer statt.

Über diese Veranstaltung und insbesondere über das Motto „BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN“ freue ich mich ganz besonders, denn eine unserer Hauptaufgaben an der Pädagogischen Hochschule Freiburg ist es, zukünftige Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer auszubilden, sei es für Deutsch als Erst- oder als Zweitsprache. Diese Ausbildung ist umso wichtiger, als wir als zweisprachiges Ausbildungsinstitut gerne Brücken zwischen den Sprachen und den Kulturen schlagen möchten. Die Sprachen stehen im Mittelpunkt der Entwicklung, der Ausbildung und der Sozialisierung. Gute Kenntnisse der Muttersprache zu erlangen, um andere Sprachen lernen zu können, ist eines der Hauptanliegen unserer Hochschule. Die in diesem Sommer in Freiburg geplante Begegnung ist daher für Sie und für uns eine Chance. Wir werden die Möglichkeit haben, die Reflexion weiterzuführen, uns über die Praxis auszutauschen, Ideen zu finden und uns neue Fragen zu stellen. Dies alles hat zum Ziel, das Verhältnis der Lernenden zur Sprache bzw. zu den Sprachen zu verbessern, was für die berufliche, intellektuelle und staatsbürgerliche Entfaltung unerlässlich ist. Im Namen der Pädagogischen Hochschule heisse ich Sie in Freiburg herzlich willkommen und wünsche Ihnen viel Freude bei den Diskussionen!



Pascale Marro
Rektorin
Pädagogische
Hochschule Freiburg



UNTERSTÜTZUNG

Das ganze Tagungsteam der IDT 2017 bedankt sich herzlich für die grosszügige Unterstützung der Sponsoren und Institutionen.

INSTITUTIONEN

IDV
Der Internationale Deutschlehrerinnen- und Deutschlehrerverband

Arbeitskreis DaF
www.akdaf.ch

ledafids
Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) an Hochschulen in der Schweiz

UNI FR
UNIVERSITÉ DE FRIBOURG
UNIVERSITÄT FREIBURG

HEP | PH FR

INSTITUT FÜR MEHRSPRACHIGKEIT
INSTITUT DE PLURILINGUISME
ISTITUTO DI PLURILINGUISMO
INSTITUT DA PLURILINGUITAD
INSTITUTE OF MULTILINGUALISM

zem ces
Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule
Centre suisse de l'enseignement secondaire II
Centro svizzero dell'insegnamento medio superiore
Center svizzer per la scola media

ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

FRIBOURG TOURISME TOURISMUS FREIBURG

Ville de Fribourg

EDK | CDIP | CDPE | CDEP |
Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

SAGW ASSH

VALS ASLA

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Staatssekretariat für Migration SEM

prohelvetia

FNSNF
Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

PARTNER

GOETHE INSTITUT

Klett

Hueber

DAAD Deutscher Akademischer Austauschdienst German Academic Exchange Service

Cornelsen

ösd

telc LANGUAGE TESTS

DW

L Langenscheidt

WEITERE UNTERSTÜTZUNG

- Fremdsprachenunterricht an Hochschulen in der Schweiz (IG-FHS)
- Germanistische Linguistik, Universität Freiburg
- Haute École Pédagogique Vaud
- Kanton Appenzell Ausserrhoden
- Kanton Basel-Stadt
- Kanton Jura
- Kanton Glarus
- Kanton Graubünden
- Kanton Neuenburg
- Kanton Thurgau
- Kanton Uri
- Kanton Wallis
- Regierung des Fürstentums Liechtenstein
- Sprachenzentrum / Centre de langues der Universität Fribourg
- Sprachenzentrum / Centre de langues der Universität Lausanne
- Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich
- Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

PATRONAT

- Didier Burkhalter - Bundesrat, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
- Staatsrat des Kantons Freiburg
- Silvia Steiner - Regierungsrätin des Kantons Zürich, Präsidentin der EDK
- Mauro Dell'Ambrogio - Staatssekretär, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
- Isabelle Chassot - Direktorin, Bundesamt für Kultur
- Mario Gattiker - Staatssekretär, Staatssekretariat für Migration

2. TAGUNGSORT

2. TAGUNGSORT

Im Jahr 1157 von Herzog Berchtold IV. von Zähringen gegründet, bietet Freiburg im Üechtland einen ausgezeichneten Querschnitt durch die abendländische Kultur.

Die Altstadt bildet eines der grössten geschlossenen Ortsbilder des mittelalterlichen Europa. Architektur, Kunst und Handwerk vergangener Zeiten sind ebenso präsent wie zeitgenössisches Schaffen.

Mit Kunst und Geschichte hat Freiburg eine besonders tiefe Beziehung. Acht Jahrhunderte reichen künstlerischen Schaffens haben seinen Ruf als Kunstmetropole gefestigt und bilden die kreative Basis für zeitgenössische Künstler wie Jean Tinguely, dessen Werke internationale Anerkennung geniessen.

Viel farbenfroher als das schwarz-weisse Kantonswappen präsentiert sich der Kanton selber. Als besonderer Reichtum ist die Zweisprachigkeit zu erwähnen. Im gesamten Kanton sind zwei Drittel der Bevölkerung französischsprachig, während ein Drittel deutscher Muttersprache ist. Dazu prägen zahlreiche Brücken das freiburgische Landschaftsbild, unter anderem die „Poyabrücke“. Die Schrägseilbrücke wurde bewusst in einer zeitgenössischen Architektur entworfen, in Anlehnung an die lange Hängebrücken-Tradition der Stadt. Die „Poyabrücke“ steht als symbolische Verbindung der zweisprachigen Bevölkerung der Stadt Freiburg.





WÄHLEN SIE AUS UNSEREM ANGEBOT DIE ONLINE-FORTBILDUNG, DIE SIE NOCH BESSER QUALIFIZIERT

- DAF METHODIK UND DIDADAKTIK
- UNTERRICHTEN MIT DIGITALEN MEDIEN
- INTERAKTION IM UNTERRICHT MIT DIGITALEN MEDIEN
- ONLINE TUTORIEREN
- DEUTSCH ONLINE LEHRKRÄFTE
- DAF FÜR KINDER

WIR BERATEN SIE GERN.

AM STAND WARTET EIN FRISCHER ESPRESSO AUF SIE!

INFORMATIONEN AM STAND DES GOETHE-INSTITUTS PÉROLLES – GEBÄUDE 22 IM ERDGESCHOSS.

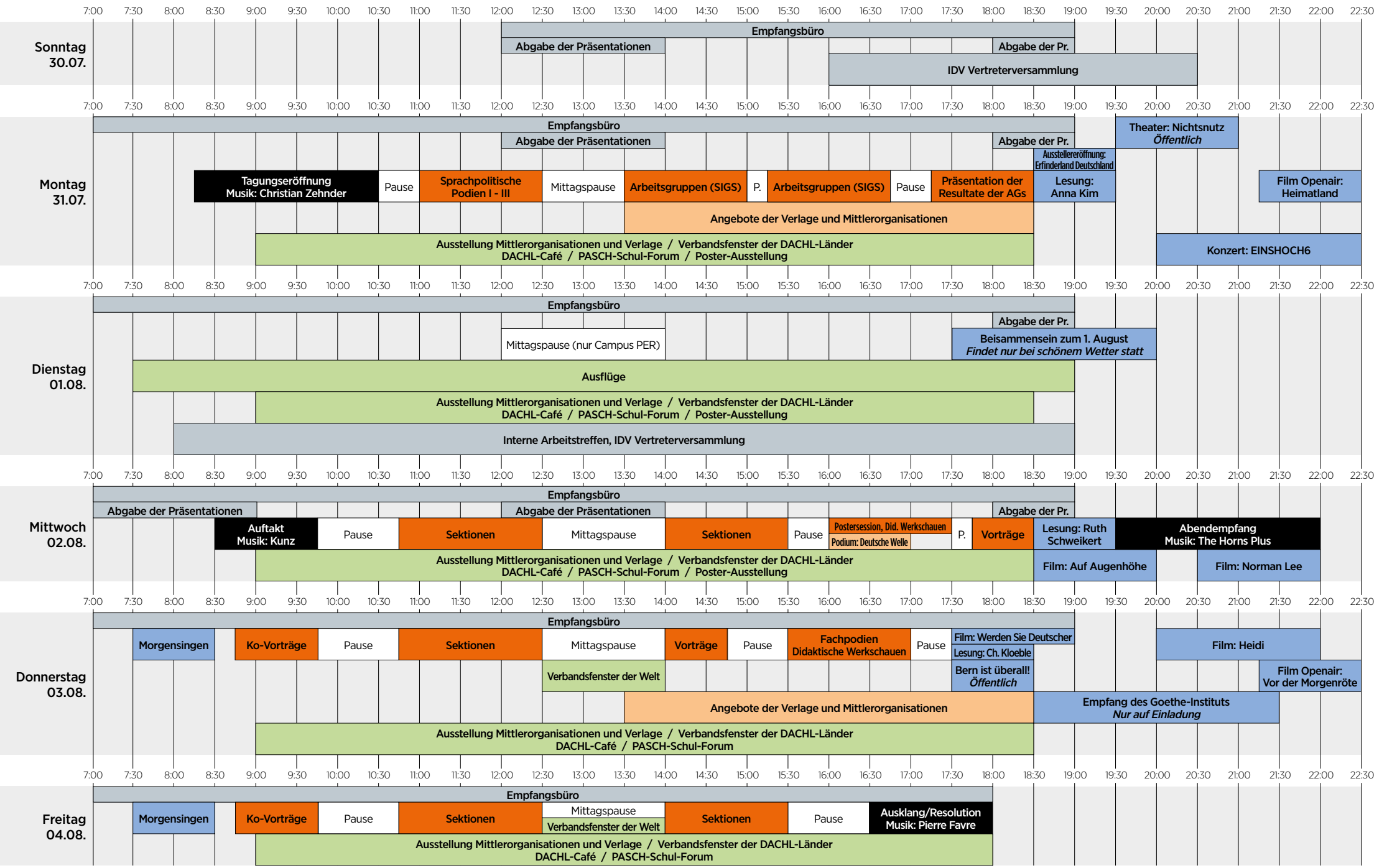
fernlernen@goethe.de
www.goethe.de/fernstudienkurse

GOETHE INSTITUT

Sprache. Kultur. Deutschland.

3. WOCHENPLAN

Offizielle Veranstaltungen
Fachprogramm
Präsentationen: Organisationen und Verlage
Rahmenprogramm
Kulturprogramm
(Änderungen vorbehalten)



4. AUSSTELLUNGSPLAN

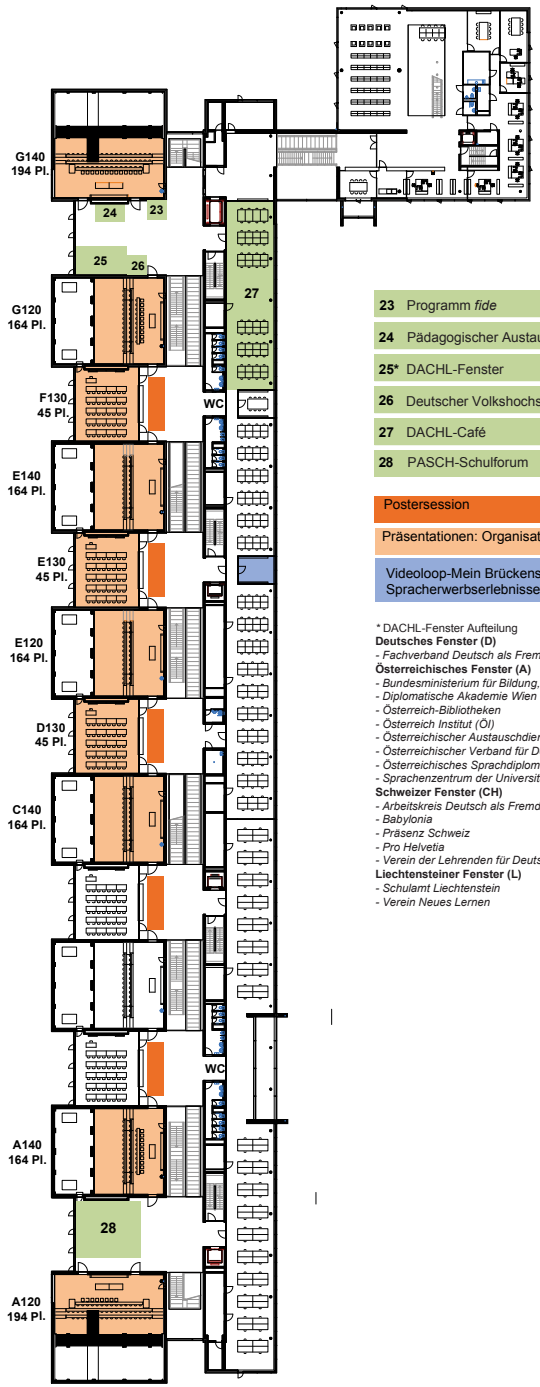
UNIVERSITÄT FREIBURG
ZONE A:
Pérolles 21/22 - Erdgeschoss



1	Stauffenburg Verlag GmbH	13	Büchler Verlag GmbH
2	Peter Lang AG	14	Ernst Klett Sprachen GmbH
3	Erich Schmidt Verlag	15	Deutsche Welle
4	Die Zentralstelle für das Auslandsschulwesen	16	Österreichisches Sprachdiplom Deutsch
5	Deutscher Akademischer Austauschdienst	17	Telc gGmbH
6	Cornelsen Verlage GmbH	18	g.a.s.t. e.V. / TestDaf-Institut
7	Hueber Verlag GmbH & Co KG	19	Bibliographisches Institut GmbH
8	Praxis Spezialverlag DaF	20	Spotlight Verlag GmbH
9	Verein *vitamin de e.V.*	21	Langenscheidt Verlag GmbH & Co KG
10	Österreichischer Integrationsfonds	22	Goethe-Institut e.V.
11	Steinadler AG	29	Narr Francke Attempto Verlag GmbH+Co. KG
12	Schubert-Verlag	30	A&O Hotels und Hostels Holding AG

4. AUSSTELLUNGSPLAN

UNIVERSITÄT FREIBURG
ZONE B:
Pérolles 21 - 1. Stock



23	Programm *fide*
24	Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz
25*	DACHL-Fenster
26	Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.
27	DACHL-Café
28	PASCH-Schulforum

Postersession

Präsentationen: Organisationen und Verlage

Videoloop-Mein Brückenschlag mit Deutsch
Spracherwerbserlebnisse von TeilnehmerInnen der IDT 2017

* DACHL-Fenster Aufteilung

Deutsches Fenster (D)
- *Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V. (FaDaF)*

Österreichisches Fenster (A)
- *Bundesministerium für Bildung, Programm Kultur und Sprache*
- *Diplomatische Akademie Wien*
- *Österreich-Bibliotheken*
- *Österreich Institut (Öl)*
- *Österreichischer Austauschdienst (OeAD)*
- *Österreichischer Verband für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (ÖDaF)*
- *Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)*
- *Sprachenzentrum der Universität Wien*

Schweizer Fenster (CH)
- *Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz (AkDaF)*
- *Babylonia*
- *Präsenz Schweiz*
- *Pro Helvetia*
- *Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremdsprache und Zweitsprache an Hochschulen in der Schweiz (Ledafids)*

Liechtensteiner Fenster (L)
- *Schulamt Liechtenstein*
- *Verein Neues Lernen*



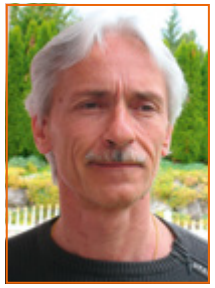
5. FACHPROGRAMM

Liebe Teilnehmende
Das Fachprogramm der IDT 2017 wagt den Brückenschlag zwischen Tradition und Innovation.

Los geht es innovativ am Montag, den 31.7., mit Podiumsdiskussionen und von langer Hand vorbereiteten Workshops und Experten-Präsentationen zum politischen Bedingungsgefüge, in dem Deutsch gelehrt und gelernt wird und das die Lehreraus- und Lehrerweiterbildung ebenso beeinflusst wie die Forschung. Welche Herausforderungen stellen sich? Welche Forderungen sind aus den DaF- und DaZ-Arbeitsfeldern an die Politik zu richten?

Von den Formen her bekannt, aber nicht weniger spannend bezüglich Inhalten präsentiert sich das Fachprogramm, das vom Mittwoch, 2.8., bis Freitag, 4.8., über die Bühne geht: Eine Vielzahl von Hauptvorträgen und Sektionen, Fachpodien, eine Posterausstellung und die didaktischen Werkschauen bieten einen idealen Rahmen für die individuelle Weiterbildung und den gezielten fachlichen Austausch. Vom Deutschunterricht im Kontext der Mehrsprachigkeit über das e-learning bis hin zum Platz der Kultur im kompetenzorientierten Unterricht… Die Liste der Highlights ist zu lang für ein Vorwort.

Es ist angerichtet! Sie, liebe IDT-Teilnehmende, sind herzlich eingeladen, das Weiterbildungsangebot zu nutzen und ebenso, sich in die politischen Debatten einzubringen und so die Zukunft von DaF und DaZ mitzuprägen.



Thomas Studer
Tagungspräsident der IDT 2017



Cornelia Gick
Fachliche Koordination



Susanne Obermayer
Tagungssekretärin

SPRACH- UND FACHPOLITISCHER SCHWERPUNKTSTAG

Verantwortung: Brigitte Forster Vosicki



Neu an der IDT 2017 ist die Gestaltung des Montags. Den Auftakt zum Fachprogramm bilden diesmal elf zielgruppenspezifische Veranstaltungen und drei damit verknüpfte Podien, die sich schwerpunktmässig der sprach-, fach- und bildungspolitischen Dimension von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) widmen. Die Erarbeitung der thematischen Grundlagen dazu ist vor der Tagung durch Expertengruppen erfolgt. Diese präsentieren ihre Ergebnisse und diskutieren sie mit den Teilnehmenden. Darauf aufbauend wird eine sprachpolitische Resolution erarbeitet, als Grundlage für eine zeitgemässe Sprachenpolitik und Sprachpraxis.

ZIELGRUPPENSPEZIFISCHE ARBEITSGRUPPEN

Leitung: Brigitte Forster Vosicki

Zur Standortbestimmung, dem Treffen von programmatischen Entscheidungen und der Erarbeitung von Leitlinien zu deren Umsetzung wollen die zielgruppenspezifischen Veranstaltungen/SIGs in 11 parallelen Workshops Expertinnen und Experten und ein breiteres Publikum zu folgenden Themen miteinander ins Gespräch zu bringen:

- Deutsch als Zweitsprache im Kontext der Migration und Integration
- Bildungskooperation und Förderung des Deutschen weltweit
- konzeptuelle und bildungspolitische Grundlagen, Lehrpläne und Lernziele, Lernkonzepte und Lernformen
- Lehrerprofile, Lehreraus- und –weiterbildung
- Rolle der Forschung und Kooperation für die Fachentwicklung

Alle zielgruppenspezifischen Veranstaltungen finden am Montag, 31.07.2017, von 13.30-18.30 im Pérolles 21 statt.

1 SPRACH- UND BILDUNGSPOLITISCHE DIMENSION - INNENPERSPEKTIVE: DEUTSCH LEHREN UND LERNEN IM KONTEXT MIGRATION UND INTEGRATION

AG 1.1 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE IN DER ERSTINTEGRATION IM SCHULISCHEN BEREICH IM DEUTSCHPRACHIGEN RAUM

Raum: Pérolles 21, E140
Leitung: Ulrich Dronske, ZfA (D)/Gabriele Kniffka, PH Freiburg (D)/Nadia Montefiori, PH Bern (CH)
Mitarbeit: Regina Bühlmann (CH)/Yvonne Decker-Ernst (D)/Nora von Drewitz (D)/Helmut Kehlenbeck (D)/Hannes Schweiger (A)/Irene Zingg (CH)

Die AG setzt sich kritisch mit der schulischen Integration einer rasant wachsenden Anzahl von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund auseinander. In einem ersten Schritt geht es um die Identifizierung der unterschiedlichen inklusiven, teilinklusiven und befristet exklusiven Integrationsmodelle und um eine kritische Würdigung ihrer Integrationsleistung. Damit verbunden ist die Frage nach der Qualifikation der Lehrkräfte. Zu beobachten ist eine grosse Diskrepanz zwischen den Ausbildungsprofilen und den inhaltlich-pädagogischen Anforderungen an die Lehrkräfte. Über welche Fortbildungs- bzw. Weiterbildungskonzepte können die bestehenden Diskrepanzen ausgeglichen werden und welche Veränderungen wären erforderlich?

In Vorbereitungsklassen der Sek I bzw. im berufsbildenden Bereich wird in der Regel mit klassischen DaF-Lehrwerken gearbeitet, die durch zusätzliche Materialien ergänzt werden. Damit sind jedoch Probleme verbunden: Zum einen erfüllen die auf einen schulischen DaF-Unterricht hin konzipierten Materialien die spezifischen Bedarfe in Vorbereitungsklassen nicht. Auch stellt sich die Frage, ob das im GER beschriebene Kompetenzentwicklungsmodell für einen Unterricht als adäquat angesehen werden kann, der eine bildungssprachliche Perspektive besitzen muss, wenn eine gelingende Integration in die Regelklasse angestrebt ist. Vor diesem Hintergrund sollen Fragen diskutiert werden wie:

- Wie sind Festlegungen von GER-Niveaustufen (z.B. B1 als Eintrittsniveau für den Übergang in die Regelklasse) zu bewerten?
- Wie könnte ein Modell schulischer Integration aussehen, damit eine erfolgreiche Teilhabe am schulischen Bildungsprozess gewährleistet ist?
- Über welche Qualifikationen müssen Lehrerinnen und Lehrer verfügen, die Vorbereitungsklassen unterrichten oder ihren Regelunterricht auf die aus Vorbereitungsklassen übergetretenen Schülerinnen und Schüler ausrichten wollen?
- Was für Aus-, Fort- und Weiterbildungsmodelle gibt es und wo besteht Entwicklungsbedarf?

AG 1.2 DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE IM KONTEXT SOZIALER INTEGRATION IN DEN DEUTSCHSPRACHIGEN LÄNDERN: BERUFLICHE AUS- UND WEITERBILDUNG IM FOKUS

Raum: Pérolles 21, C120
Leitung: Mi-Cha Flubacher, Universität Wien (A)/Rudolf de Cillia, Universität Wien (A)
Mitarbeit: Andrea Daase (D)/Verena Debiasi (IT)/Silvia Demmig (A)/Rolf Erdmeier (D)/Christian Kloyber (A)/Liana Konstantinidou (CH)/Rosa-Maria Rizzo (CH)/Myriam Schleiss (CH)/Sabine Schmölzer-Eibinger (A)

DaF- und DaZ-Massnahmen für Migrantinnen und Migranten werden von Politik und Gesellschaft oftmals undifferenziert im allgemeinen Bereich der sozialen Integration verortet. Es stellt sich aber die Frage, wozu die sprachlichen Massnahmen und Programme dienen sollen und wer

die jeweilige Zielgruppe darstellt. Es gilt denn auch primär zu unterscheiden zwischen schulischer und nicht-schulischer Sprachbildung. Gerade das Thema der beruflichen Aus- und Weiterbildung von (neu) zugewanderten Jugendlichen und Erwachsenen gewinnt im Kontext der neuen Aktualität an immenser Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund befasst sich diese AG mit den Entwicklungen und Erfahrungen in Zusammenhang mit DaZ im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung im deutschsprachigen Europa. Dabei sollen bestehende auf Berufsausbildung bezogene bildungspolitische Ansätze und DaZ-Massnahmen dokumentiert sowie systemische Lücken und drängende Bedürfnisse eruiert werden. Es sollen dabei die Erfahrungen und Anliegen von Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Verwaltung, Forschung und Praxis Eingang finden sowie exemplarisch ergänzende Stimmen von Expertinnen und Experten.

2 SPRACH- UND BILDUNGSPOLITISCHE DIMENSION – AUSSENPERSPEKTIVE: DEUTSCH LEHREN UND LERNEN IM INTERNATIONALEN KONTEXT UND BILDUNGSKOOPERATION WELTWEIT

AG 2.1 INITIATIVEN ZUR FÖRDERUNG VON DEUTSCH IM INTERNATIONALEN KONTEXT

Raum: Pérolles 21, G120
Leitung: Christoph Veldhues, Goethe-Institut Washington (US)
Mitarbeit: Christiane Barchfeld (D)/Katharina Bosserhoff (D)/Benjamin Hedžić (BA)/Puneet Kaur (IN)/André Moeller (D)/Anne Pritchard-Smith (A)/Anne Renate Schönhagen (RUS)/Rainer Wicke (D)/Gertrude Zhao-Heissenberger (A)

Deutschförderung funktioniert weltweit über zielgruppenspezifische Ansätze, die je nach regionalen/nationalen Bedingungen unterschiedlich relevant sind und unterschiedlich akzentuiert werden:

- WERBUNG (für Deutsch) – die Öffentlichkeit inkl. Medien als Meinungsmacher und Eltern als personale Entscheider von Deutsch überzeugen
- INFORMATION – strukturelle Entscheider auf lokaler und nationaler Ebene (Bildungsbehörden, Schulleitungen, Universitätsleitungen…) zu Deutsch beraten
- KOOPERATION – die Zusammenarbeit mit und die Vernetzung von Deutschpartnern organisieren
- MOTIVATION – Schüler/innen und Student/innen für Deutsch begeistern
- QUALIFIKATION – Deutschlehrer/innen an Schulen und Universitäten aus- und fortbilden

In der AG sollen diese übergreifenden Ansätze anhand einiger konkreter Initiativen zur Förderung von Deutsch in verschiedenen Ländern exemplarisch vorgestellt und mit Blick auf ihre weitergehende Anwendbarkeit diskutiert werden. Die Fragestellung lautet dabei jeweils, in wie weit die Initiativen geeignet waren/sind, die genannte Zielgruppe zu erreichen; wo dabei ggf. Probleme auftraten und in welche Richtung sie weiter entwickelt bzw. umgestellt werden müssten. Ausgehend von der Besprechung der konkreten Initiativen sollten so Vorschläge für künftige Umsetzungen der grundlegenden Ansätze entstehen.

AG 2.2 DIE MITTLERORGANISATIONEN UND DIE AUSWÄRTIGE SPRACH- UND KULTURPOLITIK DER DEUTSCHSPRACHIGEN LÄNDER IN GESCHICHTE UND GEGENWART UND IHRE STRATEGIEN FÜR DIE ZUKUNFT

Raum: Pérolles 21, E230
Leitung: Joachim Hoefele, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Winterthur (CH)

Mitarbeit: Benjamin Hedžić (BA)/Irena Horvatic Bilic (HR)/Katarina Körner (A)/Nicola Kraml (A)/Christian Müller (D)/Brigitte Sorger (A)/ Nivin El-Sioufy (D)

Der Gegenstandsbereich dieser AG lässt sich durch vier Themenschwerpunkte erschliessen. Die wichtigsten Mittlerorganisationen und Institutionen (I) der deutschsprachigen Länder werden vergleichend dargestellt. Es soll das Wirken der Mittlerorganisationen, anderer Institutionen und Akteure eruiert werden.

Die wichtigsten Tätigkeitsbereiche (II) der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik der deutschsprachigen Länder werden erschlossen und deren Impact analysiert, z.B. Sprachförderung durch DaF-Kursangebote, Kulturvermittlung/Vermittlung landeskundlicher Inhalte und Informationen, Prüfungssysteme, Weiterbildung von Lehrpersonen, Qualitätssicherung und Professionalisierungsmassnahmen, Stipendiensysteme, Austauschprogramme u.a.

Auch die entgegengesetzte Wirkungsrichtung – von aussen nach innen – soll betrachtet werden: Wie werden die Bedürfnisse und Interessen an DaF weltweit (III) erfasst und berücksichtigt? Wie wird die Nachfrage erhoben? Welche Institutionen und Akteure spielen dabei eine Rolle? Welche sprachlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und (bildungs-)politischen Interessen werden sichtbar? Wird die Wahrnehmung der Mittlerorganisationen, anderer Institutionen und Akteure durch sprach-, bildungs- und kulturpolitisch Verantwortliche im Ausland systematisch erfasst? Wenn ja, wie? Welche Ergebnisse liegen vor?

Auch grundsätzliche Aspekte sollen zur Sprache kommen. Welche Rolle (IV) kommt der auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik in der Aussenpolitik der deutschsprachigen Länder zu? Lässt sie sich als Teilaspekt der „cultural diplomacy“ der deutschsprachigen Länder verstehen? Sind die Mittlerorganisationen in die Aussenpolitik der deutschsprachigen Länder eingebunden? Gibt es übergeordnete Strategien?

AG 2.3 SPRACHPOLITISCHES HANDELN VON VERBÄNDEN

Raum: Pérolles 21, E120
Leitung: Marianne Hepp, IDV, Universität Pisa (IT)/Alina Dorota Jarzabek, IDV (PL)/René Koglbauer, Newcastle University (GB)
Mitarbeit: Kirsi Aaltonen-Kiianmies (FI)/ Olaf Bärenfänger (D)/Keith Cothrun (US)/ Charles-Antoine Djokouehi (CI)/Hanan Ezzat (EG)/Cornelia Gick (CH)/Catherine Gosling (AU)/Yvonne Herrmann-Teubel (CH)/Angelika Hrubesch (A)/Ekadewi Indrawidjaja (ID), Larissa Kulpina (RU)/Hartono Pangi (ID)/Josianne Richter (BR)/Nadežda Zemaníková (SK)

Diese Arbeitsgruppe geht der Grundfrage nach, was die wichtigsten „kern“-politischen Aufgaben eines Verbandes sind und wie diese konkret umgesetzt werden können. Dabei soll das Augenmerk sowohl auf den einzelnen Verband und seine speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen gerichtet werden, wie auch auf die Möglichkeiten, welche eine internationale Verflechtung von Verbänden durch den IDV bieten kann.

Als übergeordnetes politisches Ziel ist die Schaffung bestmöglicher Arbeitsbedingungen für Deutschlehrende, zusammen mit der Bildung und Verstärkung ihres beruflichen Selbstverständnisses, zu nennen. Einzelne damit zusammenhängende politische Ziele der Verbandsarbeit sollen gesammelt und Vorschläge für konkrete politische Handlungsmöglichkeiten zu ihrem Erreichen erarbeitet werden.

Ein übergeordnetes sprachenpolitisches Ziel ist die angemessene Positionierung von

DaF/DaZ im Kontext einer erweiterten Fremdsprachenvermittlung. In einer sich ständig näher rückenden Welt ist der Erwerb von mehreren Fremdsprachen erforderlich und sinnvoll, während eine Konkurrenzsituation von einander sich ausschliessenden Fremdsprachen nicht die dringend notwendige Erschliessung von vielfachen Sprachkulturen ermöglicht. Hier müssen die Fachverbände künftig verstärkt ein Wort mitreden. Die Arbeitsgruppe wird die Situation der institutionellen Vermittlung von Fremdsprachen in einzelnen Ländern feststellen und konkrete politische Handlungsmöglichkeiten vorstellen.

Zur Erreichung der übergeordneten sprachenpolitischen Ziele kann politische Überzeugungsarbeit - Lobbyarbeit im neutralen Sinne - beitragen. Unsere Kernfrage lautet daher: Auf welche Weise können sich Verbände bei wichtigen politischen Entscheidungsträgern Gehör für ihre besonderen Anliegen verschaffen? Wie kann die Suche nach Unterstützung (inklusive Zusammenarbeit mit Mittlerorganisationen) aussehen?

Als Basis für diese Überlegungen sollen best-practice-Beispiele der Verbände versammelt werden. Auf dieser Grundlage können Handlungsvorschläge für Verbände erarbeitet werden. Gleichzeitig sollen aber auch Probleme der Lobbyarbeit ans Licht gebracht werden: Woran liegt es, dass diese oft nicht funktioniert?

AG 2.4 DEUTSCH ALS SPRACHE DES DEUTSCHSPRACHIGEN (DISKURS- UND KULTUR-)RAUMS: VERMITTLUNG DER SPRACHLICHEN UND KULTURELLEN PLURALITÄT DES DACHL-RAUMS IN DAF

Raum: Pérolles 21, C140
Leitung: Martin Baumgartner, ZEM CES (CH)/ Naomi Shafer, Universität Freiburg (CH)
Mitarbeit: Claus Altmayer (D)/Geraldo de Carvalho (BR)/Juiz de Flora (BR)/Manuela Glaboniat (A)/Sara Hägi-Mead (D)/Lara Hedžić (BA)/Martin Herold (D)/Angela Kilimann (D)/Andrea Mackensen (D)/ Annegret Middeke (D)/Anne Pritchard-Smith (A)/ Hannes Schweiger (A)/Nora Tahy (D)

„Im Deutschunterricht und daher auch in Lehrwerken und Zusatzmaterialien müssen Informationen über den ganzen deutschsprachigen Raum berücksichtigt werden. (...) Die Vielfalt von regionalen Varietäten der deutschen Sprache stellt eine wichtige Brücke zwischen Spracherwerb und Landeskunde dar. Diese Vielfalt (...) soll für die Lernenden am Beispiel geeigneter Texte und Materialien erfahrbar werden."

So steht es in den ABCD-Thesen zur Rolle der Landeskunde im Deutschunterricht aus dem Jahr 1990. Ein Vierteljahrhundert später scheint dieser Anspruch im Fach DaF aber noch keine wirklich gelebte Praxis zu sein. Die Forderung allerdings besteht weiter. Als „DACH-Prinzip" steht sie für die grundsätzliche Anerkennung der kulturellen und sprachlichen Diversität des DACHL-Raums im Deutschunterricht.

In dieser Arbeitsgruppe soll folgenden Fragen nachgegangen werden: Auf welchen sprachpolitischen, konzeptuellen und didaktischen Grundlagen basiert die Vermittlung der Pluralität des DACHL-Raums eigentlich? Wie steht es einerseits um die grundsätzliche Akzeptanz des DACH-Prinzips bei Mittlerorganisationen, Prüfungsinstitutionen und Lehrmaterialentwicklern bzw. im IDV und seinen Verbänden und wie zeigt sich andererseits die konkrete Berücksichtigung des DACH-Prinzips z. B. in der Fachwissenschaft, Unterrichtspraxis und Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen? Was bräuchte es, um die DACH-Idee in DaF nachhaltig zu etablieren?

AG 2.5 DEUTSCH IM KONTEXT DER INTERNATIONALISIERUNG IM AKADEMISCHEN BEREICH

Raum: Pérolles 21, C230
Leitung: Marina Foschi, Universität Pisa (IT)/ Renate Faistauer, Universität Wien (A)
Mitarbeit: Ulrich Ammon (D)/Peter Colliander (DK)/Christian Fandrych (D)/Karin Kleppin (D)/ Susanne Lüdtke (D)/Regula Schmidlin (CH)/Anne Renate Schönhagen (RU)/Anke Sennema (A)

Unter Deutsch als Wissenschaftssprache (DaW) wird im weiteren Sinne die Sprache der Lehre an den Hochschulen, der Kommunikation zwischen Forschenden auf Kongressen und im wissenschaftlichen Alltag sowie die Sprache der Publikationen mit ihrer je spezifischen Terminologie und der Verbreitung von relevanten Forschungsergebnissen an das Laienpublikum verstanden.

Als Nachwirkung der Internationalisierung wird heute DaW auch im deutschsprachigen Bereich durch die vorherrschende Verwendung des Englischen als Vehikel internationaler Fachkommunikation in einem mehrsprachigen Kontext gebraucht. Als „horizontale Mehrsprachigkeit" bezeichnet man das Resultat des gleichzeitigen Gebrauchs von Deutsch und Englisch als Wissenschaftssprachen innerhalb ein und desselben wissenschaftlichen Fachs je nach Anwendungsbereich. Unter „vertikaler Mehrsprachigkeit" wird das funktionale Zusammenspiel von verschiedenen Wissenschaftssprachen im deutschsprachigen Raum und ausserhalb desselben verstanden.

Darüber hinaus wirft die Internationalisierung des akademischen Bereichs Fragen auf. Nur das Erlernen der deutschen Sprache ermöglicht Zugang zu der jeweiligen Kultur des Landes und zur sozialen Integration ausländischer Studierender und Gastwissenschaftler/innen, was interkulturelles Verständnis sowie eine tief angelegte Bindung an das Gastland verschafft.

Die Arbeitsgruppe soll über verschiedene Dimensionen hinweg die Rolle ausloten, welche die Sprache Deutsch im akademischen Austausch mit dem deutschsprachigen Raum spielt. Es sollen dabei u.a. die folgenden Hauptperspektiven berücksichtigt werden: 1. Deutsch als Sprache der Wissenschaft im Kontext akademischer Mehrsprachigkeit; 2. Deutsch als Zugangssprache für Studien- und Forschungsaufenthalte im deutschsprachigen Raum, die auch aus kultureller Sicht bereichernd sein können.

3 KONZEPTUELLE UND BILDUNGSPOLITISCHE GRUNDLAGEN, LEHRPLÄNE UND LERNZIELE

AG 3.1 GEMEINSAMER EUROPÄISCHER REFERENZRAHMEN FÜR SPRACHEN (GER) UND EUROPÄISCHES SPRACHENPORTFOLIO (ESP)

Raum: Pérolles 21, A140
Leitung: Brigitte Forster Vosicki, Universität Lausanne (CH)/Peter Lenz, Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg (CH)/Günther Schneider, ehemals Universität Freiburg (CH)
Mitarbeit: Manuela Glaboniat (A)/Alexander Imig (JP)/Brian North (CH)/Enrica Piccardo (CA)/ Maria Gabriela Schmidt (JP)/Masako Sugitani (JP)

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen ist weit über Europa hinaus bekannt und äusserst wirksam, allerdings ist die Rezeption oft eklektisch und einseitig auf die Skalen fixiert. Weniger bekannt und genutzt sind Entwicklungen, die in Verbindung mit dem GER geschaffen wurden: Umsetzungsinstrumente wie das Europäische Sprachenportfolio, Ergänzungen und

Weiterentwicklungen z. B. zur Sprachenpolitik, zur Curriculumentwicklung, zu den linguistischen Merkmalen von Kompetenzen auf unterschiedlichen Niveaus, zu spezifischen Kompetenzbeschreibungen für verschiedene Zielgruppen, zur Testbeschreibung und zur Zuordnung von Testskalen zu den Referenzniveaus, zur Lehrerbildung sowie Kompetenzbereichen, die im GER noch wenig ausgearbeitet waren, wie Sprachmediation, Strategien zur Nutzung des mehrsprachigen Repertoires oder interkulturelle Kompetenzen.

Ein Schwerpunkt der Arbeit der AG ist die Beschäftigung mit Faktoren, welche für die Implementierung zentraler Bestandteile und Anliegen des GER sowie für die Einführung und nachhaltige Nutzung des ESP förderlich sind bzw. eine verbreitete und vertiefte Nutzung verhindern. In diesem Zusammenhang werden u.a. Beispiele erfolgreicher, transferierbarer Projekte und Umsetzungen zusammengestellt.

Die Schlussfolgerungen aus der Arbeit der Arbeitsgruppe werden in Form von Postulaten formuliert, die aus der Perspektive der Wissenschaft, der Didaktik und der Sprachenpolitik Hinweise zu einer verbesserten Nutzung des GER und der Instrumente aus seinem Umfeld geben.

AG 3.2 LEHRPLÄNE / LERNZIELE

Raum: Pérolles 21, A230
Leitung: Daniel Elmiger, Departement für Deutsche Sprache und Literatur, Universität Genf (CH)
Mitarbeit: Klaus-Börge Boeckmann (A)/ Monika Bucher (CH)/Andreas Dutoit Marthy (CH)/Britta Hufeisen (D)

Im Bericht der Arbeitsgruppe soll gezeigt werden, welche Lernziele im heutigen DaF-/DaZ-Unterricht verfolgt werden und auf welche Lehrpläne sich der Unterricht in unterschiedlichen Kontexten stützt. Dabei ist allerdings besonders im weltweiten DaF-Unterricht von einer recht grossen Variation auszugehen, sodass kein umfassender Überblick gegeben werden kann. Anvisiert wird eher eine Typologie als eine umfassende Darstellung. Dokumentiert werden die folgenden Fragestellungen:

- Wie lässt sich die Situation des DaF-Unterrichts weltweit zusammenfassen – und wie gestaltet er sich in ausgewählten Kontexten?
- In welchen schulischen Kontexten wird in den grösseren deutschsprachigen Ländern und Regionen DaZ-Unterricht angeboten?
- In welcher Form ist der DaF-/DaZ-Unterricht jeweils kurrikular und schulpolitisch verankert? Welchen Stellenwert haben dabei die Lehrpläne im Zusammenhang mit der allgemeinen Schul- und Sprachpolitik?
- Auf welchen Grundlagen (neben dem GER) fussen die Lernziele? Welche neueren Entwicklungen zeigen sich dabei? Welche sprachlichen, pädagogischen und didaktischen Orientierungen verfolgt der Sprachenunterricht? Wie sind die Lernziele mit didaktischen Zielsetzungen verknüpft?

Für ausgewählte Kontexte sollen Kurzporträts erstellt werden, die eine Darstellung der konkreten Ausgestaltung des Deutschunterrichts durch die Lehrpläne und Lernziele geben. Für DaZ soll die Situation in D-A-CH summarisch beschrieben werden; auf die DaF-Kontexte kann nur beispielhaft eingegangen werden. Hier geht es vor allem darum, die Vielfalt der möglichen Konfigurationen aufzuzeigen.

4 LEHRERPROFILE, LEHRERAUS- UND –WEITERBILDUNG

AG 4 LEHRERPROFILE, LEHRERAUS- UND -WEITERBILDUNG

Raum: Pérolles 21, G140
Leitung: Karin Ende, Goethe Institut Casablanca (MA)/Imke Mohr, Goethe Institut Deutschland (D)
Mitarbeit: Olivier Bolomey (CH)/Ilona Feld-Knapp (HU)/Thomas Fritz (A)/Cornelia Gick (CH)

Kompetente, qualitativ gut ausgebildete und motivierte Lehrerinnen und Lehrer sind das Rückgrat des Deutschunterrichts. Dabei können die Kompetenzprofile der Lehrpersonen je nach Rahmenbedingungen und Kontext sowie die Aus- und Weiterbildungskonzepte und ihre Struktur durchaus unterschiedlich sein. Entscheidend jedoch sind die Ziele und Inhalte von Qualifizierungsprogrammen sowie methodisch-didaktische Vorgehen und die Standards, an denen sie sich orientieren. Die Arbeitsgruppe konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte:

1. Kommunikative Kompetenz:
   Über welche kommunikativen allgemeinsprachlichen Kompetenzen in der Zielsprache sollte eine Deutschlehrkraft verfügen und wie werden diese vermittelt? Über welche kommunikativen unterrichtsbezogenen Kompetenzen sollten Sprachlehrende in der Unterrichtspraxis verfügen (classroom language) und wie lässt sich die Unterrichtssprache kontinuierlich weiterentwickeln? Welche Modelle zur Vermittlung gibt es in den verschiedenen Kontexten?
2. Kulturelle Kompetenz:
   In einem immer stärker von Migration geprägten Umfeld müssen auch Deutschlehrende ihre Fähigkeit, eigene und fremde kulturbezogene Verhaltensweisen wahrzunehmen, entwickeln. Gibt es für alle Kontexte ein Set von diesbezüglichen Kompetenzen? Gibt es Methoden, die weltweit einsetzbar sind?
3. Didaktisch-methodische Kompetenz:
   Neben den erwähnten Aspekten ist jedoch das „Handwerk Unterrichten“ zentral. Was gehört dazu? Wie unterstützt man Lernprozesse, wie kann man Lernende motivieren, wie evaluiert und fördert man sie? Neben der Frage, ob es Standards auch in diesem Kompetenzbereich gibt, wird untersucht, wie das „Handwerk Unterrichten“ am besten erlernt wird und wie es auch nach der Ausbildung weiterentwickelt werden kann.

Die Erforschung von Unterricht und von Lernprozessen entwickelt sich weiter und erzielt immer fundiertere Erkenntnisse zum Fremdsprachenwerb. Die Arbeitsgruppe fragt: Welche aktuellen Forschungsergebnisse aus der Spracherwerbsforschung und der Fremdsprachendidaktik sind in Bezug auf die genannten Schwerpunkte künftig stärker zu beachten? Und wie können Forschungsergebnisse in Aus- und Weiterbildung berücksichtigt werden?

AG 5 ROLLE DER FORSCHUNG UND ZUSAMMENARBEIT, NETZWERKE UND FORSCHUNGSKOOPERATION

Raum: Pérolles 21, G230
Leitung: Andrea Ender, Universität Salzburg (A)/Nicole Marx, Universität Bremen (D)
Mitarbeit: Korakoch Attaviriyanupap (TH)/ Peter Ecke (US)/Tristan Lay (AU)/Karin Madlener (CH)/Ursula Paintner (D)/Ewald Reuter (FI)/Thomas Studer (CH)

Ziel der AG ist es, Erkenntnisse aus aktuellen Forschungen und Forschungskooperationen im Fach DaF/DaZ zu einer explorativen Bestandsaufnahme zusammenzustellen, wobei das Kriterium der institutionellen und politischen

Rahmenbedingungen der Projekte leitend ist. Aufgrund der länderübergreifenden Ausrichtung des IDV stehen hier sowohl nationale als auch internationale Forschung und Forschungskooperationen im Mittelpunkt. Entsprechend berichten die Mitglieder der AG darüber, wie Forschung in unterschiedlichen Ländern, Kontexten und Bildungsinstitutionen organisiert ist und welche Prioritäten sich erkennen lassen. Dabei wird auf folgende Fragen eingegangen:

(1) Wie ist Forschung im Arbeitsfeld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache international zu verorten?
(2) Wie wird Forschung im Arbeitsfeld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache gefördert?
(3) Wie wird Forschung im Arbeitsfeld Deutsch als Fremd- und Zweitsprache verbreitet?
(4) Welche bildungs- und forschungspolitischen Ziele bestehen?

Auf der Basis einer von den AG-Mitgliedern entwickelten und unter Deutschlehrkräften und DaF/DaZ-Forschenden durchzuführenden, explorativen Fragebogenstudie wird versucht, Schwerpunkte in der internationalen DaF/DaZ-Forschung und Entwicklung zu eruieren, um somit einen Überblick des gegenwärtigen Standes, der Perspektiven und Desiderate zu ermöglichen.

MONTAG | DIENSTAG | MITTWOCH | DONNERSTAG | FREITAG

PRÄSENTATION DER RESULTATE DER ARBEITSGRUPPEN 1.1.-5.

Montag, 31.07.2017, Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss, 17.15-18.30

Während in den elf Arbeitsgruppen am Nachmittag jeweils die Expertenberichte vorgestellt und mit den Tagungsteilnehmenden diskutiert oder ergänzt wurden, werden hier die Resultate zusammengeführt. Die Leitenden der zielgruppenspezifischen AGs / SIGs ziehen ein Fazit der Diskussionen und fassen die Empfehlungen und Forderungen zusammen, die Eingang in die sprachpolitische Resolution finden sollen. Die sprachpolitische Resolution wird am Freitag an der Abschlussveranstaltung präsentiert.

telc

Aus dem telc Verlagsprogramm



Einfach gut! Deutsch für die Integration
Lehrwerk für den Integrationskurs in sechs Bänden A1.1 bis B1.2. Alle sechs Bände verfügbar.



Einfach besser! Deutsch für den Beruf
Lehrwerk für Berufssprachkurse Deutsch

Einfach zum Studium! Deutsch für den Hochschulzugang
Lehrwerk für akademisch orientierte C1-Kurse



Nur bei telc: Kursbuch + Arbeitsbuch + Übungstest in einem! Unter **www.telc.net/shop** können alle Lehrwerke bestellt werden.

Weitere Informationen zum telc Gesamtprogramm aus Lehrmaterialien, Prüfungen und Weiterbildungen sowie Zusatzmaterialien: **www.telc.net/verlagsprogramm**
Gern beraten wir Sie: **Telefon +4969/956246-699**

SPRACH-UND BILDUNGSPOLITISCHE PODIEN

Verantwortung: Joachim Hoefele



Drei parallele Podien bilden den thematischen Ausgangspunkt der Tagung. Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben und Entscheidungsträger diskutieren mit Expertinnen und Experten über sprachpolitische und gesellschaftliche Aspekte des Deutschen als Fremd- und Zweitsprache. Diese Podien beleuchten verschiedene Dimensionen des Fachs, sind inhaltlich eng verbunden mit den zielgruppenspezifischen Arbeitsgruppen/SIGs, indem sie einzelne Ergebnisse der Vorarbeiten aufnehmen und zugleich Impulse für die sich anschliessenden Präsentationen bzw. Workshops der Arbeitsgruppen geben.

Alle Montagspodien finden am Montag, 31.07.2017, von 11.00 bis 12.30 im Pérolles 21/22 statt.

PODIUM 1: SPRACHENPOLITISCHES AGIEREN DER VERBÄNDE DES IDV – UND DIE ROLLE DER DACH-LÄNDER?

Raum: Pérolles 21, A120
Leitung: Joachim Hoefele, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Experte Schweiz im Vorstand des IDV (CH)
Teilnehmende: Brigitte Sorger, Pädagogische Hochschule und Universität Wien (A)/Irena Horvatic Bilic, Lehrstuhl für Fachfremdsprachen, Universität Zagreb, Präsidentin Kroatischer Deutschlehrerverband (HR)/Christian Müller, Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD, Direktor Abteilung Strategie (D)/Nivin El-Sioufy, Goethe-Institut, Bereichsleiterin Sprache und Bildungspolitik (D)/Benjamin Hedžić, Schulleiter Obala-Gymnasium Sarajewo, IDV-Vorstand (BA)/Katharina Körner, Österreich Institut GmbH, Geschäftsführerin (A)

Podium 1 hat einen politisch-institutionellen Schwerpunkt; thematisch verschränkt es das sprachenpolitische Agieren der Verbände des IDV mit dem sprach(aussen)politischen Agieren der entsprechenden Institutionen der deutschsprachigen Länder. Ziel ist es, die Bemühungen der Verbände zur Förderung der deutschen Sprache in ihren jeweiligen Ländern für Vertreter der entsprechenden Ministerien bzw. Departemente der DACH-Länder sichtbar zu machen, um Schnittstellen und gemeinsame Strategien zu eruieren, zu beschreiben und ggf. förderliche Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

PODIUM 2: DAF UND DAZ ALS INTERDISZIPLINÄRES FACH – EINE WISSENSCHAFTLICH-AKADEMISCHE ODER EINE PRAKTISCHE DISZIPLIN?

Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss mit Live-Übertragung, Pérolles 21, G140
Leitung: Erwin Tschirner, Professor für Deutsch als Fremdsprache, Universität Leipzig, Geschäftsführender Direktor des Herder-Instituts, Leipzig (D)
Teilnehmende: Thomas Studer, Professor für Deutsch als Fremdsprache, Universität Freiburg (CH)/Andrea Ender, Professorin für Germanistische Linguistik (Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache), Universität Salzburg (A)/Olivia Díaz, Universität Guadaljara (MEX)/Hermann Funk, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache und Interkulturelle Studien, Friedrich-Schiller-Universität Jena (D)/Barbara Geist, Deutsch als Zweitsprache, Herder-Institut, Universität Leipzig (D)/Ilona Feld-Knapp, Eötvös Loránd Universität Budapest, German Studies, Präsidentin Ungarischer Deutschlehrerverband (HU)

Podium 2 behandelt den wissenschaftlichen Status von DaF und DaZ. Welche Grundlagenwissenschaften bilden das Fundament von DaF und DaZ? Wie finden wissenschaftliche Erkenntnisse Eingang in die Unterrichtspraxis? Können sie und, wenn ja, wie zur Professionalisierung von (schulischem) Unterricht und (akademischer) Lehre beitragen? Dabei soll auch das grundsätzlichere Verhältnis von Theorie und Praxis erörtert werden. Die Frage wird aufgeworfen, was die Politik zur Professionalisierung und Institutionalisierung des Faches beitragen kann und muss und welche Rolle Schulen und Hochschulen bzw. die entsprechenden Akteure spielen können und/oder sollen.

PODIUM 3: DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE IM MIGRATIONSZUSAMMENHANG – BRÜCKE, HÜRDE ODER BÜRDE?

Raum: Pérolles 21, G120
Leitung: Mi-Cha Flubacher, Universitätsassistentin für Angewandte Sprachwissenschaft, Universität Wien (A)
Teilnehmende: Myriam Schleiss, Staatssekretariat für Migration SEM, Abteilung Integration, Projektleiterin fide (CH)/Peter Lenz, Institut für Mehrsprachigkeit, Universität Freiburg (CH)/ Andrea Daase, Universität Bielefeld (D)/ Rudolf de Cillia, Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien (A)/Ernst Maurer, Sprache und Integration, Zürich (CH)/Mustafa Atici, SP Schweiz, Integrationspolitik (CH)

Podium 3 fokussiert auf die innenpolitische Dimension des Faches DaZ im Kontext von Migration und Integration. Inwieweit ist der Erwerb der Landessprache Deutsch bis zu einem gesetzlich geforderten Niveau eine notwendige Voraussetzung für Integration im gesellschaftlichen, politischen, schulischen und beruflichen Kontext? Welche Rolle spielt DaZ in den verschiedenen Bereichen heute? Was trägt die Politik zur institutionellen Unterstützung, zur Forschungsfinanzierung und Weiterbildung (von Lehrpersonen) bei? Wie verändert sich das Lernen, der Unterricht, die Rolle der Lehrperson als Prüfer/in, der/die durch Sprachstandtests auch über den Verbleib oder die Einbürgerung mitentscheidet?

VORTRÄGE UND KO-VORTRÄGE

Verantwortung: Ingo Thonhauser



Die Vorträge an der IDT 2017 greifen die grossen Themen der Tagung auf und schlagen Brücken zu den anderen Tagungsaktivitäten. Alle Vortragenden gestalten das wissenschaftliche Fach DaF/DaZ in Einzelbereichen aktiv mit. An der IDT 2017 gibt es Einzelvorträge und erstmals Ko-Vorträge. Die Einzelvorträge sind als „Keynote"-Vorträge angelegt und vermitteln den aktuellen Diskussionsstand in zentralen Themenbereichen des Fachs. Bei Ko-Vorträgen beziehen die beiden Vortragenden zu einem übergeordneten Thema aus unterschiedlichen oder sich ergänzenden Perspektiven Position. Im Anschluss an alle Vorträge können im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten Fragen gestellt werden.

Vorträge 1: Mittwoch 02.08.2017, 17.45-18.30

01 CLAUDIA RIEMER, Bielefeld
Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Entwicklungslinien des Fachs Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – wo stehen wir heute und wo woll(t)en wir hin?

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache durchläuft in den Regionen der Welt sehr spezifische, aber auch vergleichbare Entwicklungen, die immer wieder Anlass zur Rückbesinnung, aber auch zur Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen des Fachs geben. Je nachdem, wo man den Startpunkt setzt: Das akademische Fach DaF/DaZ nähert sich seinem 50. Geburtstag, es haben bereits mehrere Generationenwechsel stattgefunden. Im Rahmen meines Beitrags werde ich einige der für das Fach konstitutiven Entwicklungslinien näher beleuchten. Einen Schwerpunkt setzen werde ich auf das Verhältnis von Forschung, akademischer Lehre und Praxisfeld, das für ein immer auch praxisorientiertes Fach wie DaF/DaZ stets eine besondere Herausforderung darstellt. Hier stellen sich z.B. Fragen nach der Profilierung von Studiengängen, die (auch) der Deutschlehrer*innenausbildung verpflichtet sind, der Entwicklung des Fachs als einer auch empirisch forschenden und interdisziplinär vernetzten Wissenschaftsdisziplin oder nach der Beteiligung des Fachs an Fort- und Weiterbildung. Hierfür wird der Blick gelenkt auf die Profile der Fächer DaF/DaZ in den deutschsprachigen Ländern und der internationalen Hochschulgermanistik, die sich im Zuge von Globalisierung, Migration und technologischer Entwicklung einer Fülle von offenen Forschungsfragen, aber auch dringlichen bildungspolitischen und didaktischen Fragen stellen müssen.

02 KAREN SCHRAMM, WIEN
Raum: Pérolles 22, G140

Deutsch für den Beruf: Von der Bedarfs-/Bedürfnisanalyse zur Lernaufgabe

Aufgrund zunehmender Internationalisierung und tendenziell steigender sprachlich-kommunikativer Anforderungen in der modernen Berufswelt hat auch das Praxis- und Forschungsfeld „Deutsch für den Beruf" in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung für das Fach DaF/DaZ gewonnen. Sowohl innerhalb als auch ausserhalb der DACHL-Länder werden in berufsvorbereitenden, -begleitenden und -qualifizierenden Bildungsangeboten zunehmend Deutschlernprozesse gezielt angebahnt – und entsprechend auch erforscht. Dieser Vortrag gibt einen Überblick über ausgewählte aktuelle Forschungsarbeiten zu berufsbezogenem Deutschunterricht in DaF- und DaZ-Kontexten. Dabei werden zentrale Arbeitsschritte wie die genre- bzw. gattungsbezogene Bedarfs-/Bedürfnisanalyse, die Lernzielbestimmung in Anlehnung an die Niveaustufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und die Erstellung handlungsorientierter Lernaufgaben genauer beleuchtet.

Literatur:
Kiefer, Karl-Hubert/Efing, Christian/Jung, Matthias/ Middeke, Annegret (Hg.) (2014). Berufsfeld-Kommunikation: Deutsch. *Frankfurt a.M.: Lang.*
Kuhn, Christina (2007). Fremdsprachen berufsorientiert lernen und lehren. *Jena.*
Online: http://d-nb.info/98804272x/34
Ohm, Udo (2014). Ohne sprachliche Qualifizierung keine berufliche Qualifizierung. Deutsch als Zweitsprache, *1/2014, 7-19.*

03 ÅSTA HAUKÅS, BERGEN
Raum: Pérolles 21, G120

Einstellungen zur Übertragbarkeit früherer Sprachlernerfahrungen in den L3-Deutschunterricht

Im Rahmen der Mehrsprachigkeitsdidaktik sind die Entfaltung von Sprachbewusstheit und Sprachlernbewusstheit durch die Berücksichtigung der sprachlichen und sprachlernbezogenen Vorkenntnisse der Lernenden entscheidend. Lehrende im norwegischen Schulkontext (Haukås, 2016) berichten, dass sie zwar häufig die sprachlichen Vorkenntnisse der Lernenden im L3-Unterricht berücksichtigen, aber dass die Lernerfahrungen der ersten Fremdsprache Englisch nur sehr begrenzt übertragen werden können. Während L2-Englisch meistens spielerisch, unbewusst und kommunikativ gelernt werde, fange der Ernst des Lebens beim Erwerb der Drittsprache an: „Das sind ganz verschiedene Welten. Die Lernenden müssen verstehen, dass das Deutschlernen harte Arbeit ist," folgert eine Lehrerin. In einer zweiten Studie (Haukås, in Arbeit) haben 320 L3-Lernende ihre Selbstportraits beim L2- und L3-Lernen gemalt. Die Analyse zeigt, dass das Lernen der jeweiligen Sprachen nach Vorstellungen der Lernenden weitgehend ähnlich verläuft.

Dieser Beitrag stellt Hauptergebnisse der beiden Studien vor. Überdies wird besprochen, wie die Bewusstheit zur Übertragung früherer Sprachlernerfahrungen stärker gefördert werden kann.

Literatur:
Haukås, Å. (2016). Teachers' beliefs about multilingualism and a multilingual pedagogical approach. International Journal of Multilingualism, 13*(1), 1-18.*

04 RAPHAEL BERTHELE, FRIBOURG/FREIBURG
Raum: Pérolles 21, A120

Sprachliche Heterogenität und Schule. Überlegungen zum erfolgreichen Scheitern sprachpädagogischer Innovationen

Verschiedene Formen der Heterogenität prägen das angewandt-linguistische und didaktisch orientierte Nachdenken über den schulischen Sprachunterricht: Heute steht in vielen Kontexten die immigrationsbedingte sprachlich-kulturelle Heterogenität der Schülerpopulationen im Vordergrund. Vor einigen Jahrzehnten ging es eher um dialektale und soziolektale Unterschiede.

Der Heterogenität in den Schülerpopulationen steht die Heterogenität möglicher sprachpädagogischer Ziele gegenüber: Geht es um das Vermitteln von Kompetenzen, um schulische Selektion, oder um einen Beitrag zu einer gerechteren Gesellschaft? Soll Deutsch als mono- oder plurizentrische Sprache oder gar unter Einbezug der Dialekte unterrichtet werden? Ist der Deutschunterricht ein Teil einer mehrsprachigen Vision von Bildung und Gesellschaft?

In diesem Vortrag rekonstruiere ich diese Heterogenitätsdiskurse. Die Argumentationsweisen zu dialektal-soziolektalen und migrationsbedingten Problemen sind sich dabei sehr ähnlich, ebenso wie die vorgeschlagenen pädagogischen Lösungswege. Die Frage stellt sich, welche gesellschaftlichen und sprachpädagogischen Ziele mit den Innovationen erreicht werden konnten und können. Während die sprachenpädagogischen Vorschläge zweifellos Vieles bewirken, verfehlen sie gleichzeitig ihre höchsten (gesellschaftspolitischen) Ziele. Zum Schluss suche ich deshalb nach möglichen Gründen für dieses wiederkehrende erfolgreiche Scheitern sprachpädagogischer Visionen.

05 ERWIN TSCHIRNER, LEIPZIG
Raum: Pérolles 21, A140

Der rezeptive Wortschatzbedarf im Deutschen als Fremdsprache

Funktionale Hör- und Lesekompetenzen hängen weit mehr als die Sprechkompetenz vom Wortschatzumfang eines Hörers oder einer Leserin ab. Das Verstehen von Texten verlangt allerdings mehr als nur das Verstehen von Wörtern. Es müssen syntaktische Abhängigkeiten zwischen Wörtern und Phrasen innerhalb von Sätzen und über Satzgrenzen hinweg wahrgenommen werden. Die Kompetenzen, die man dafür benötigt, werden oft als Wortschatztiefe zusammengefasst. In meinem Vortrag möchte ich mich damit beschäftigen, welche Wörter und welches Wissen über Wörter notwendig sind, um schriftliche und mündliche Texte verstehen zu können. Dabei möchte ich mich vor allem auf die Niveaus B1 und B2 konzentrieren, da diese Niveaus ohne ein solides Wortschatzwissen nicht erreicht werden können. Folgende Fragen sollen dabei im Mittelpunkt stehen: Wie lässt sich Wortschatzumfang definieren? Welche und wie viele Wörter benötigt man für ein bestimmtes Niveau? Wie lernt oder erwirbt man diese Wörter? Was gehört zu Wortschatztiefe? Wie lässt sich dieses Wissen erwerben? Schliesslich möchte ich Vorschläge entwickeln, wie wissenschaftlich fundierte B1- und B2-Wortschätze für die rezeptiven Fertigkeiten aussehen sollten, wie sie sich von bestehenden Grundwortschätzen unterscheiden, und auf welche Weise die umfangreichen lexikalischen Kompetenzen, die für das Hör- und Leseverstehen auf verschiedenen Niveaus nötig sind, erworben werden können.

Ko-Vorträge 1: Donnerstag 03.08.2017, 08.45-09.45

11 CLAUDIO NODARI, ZÜRICH
Raum: Pérolles 21, A120

Sprachliche Voraussetzungen für Bildungserfolg in einem mehrsprachigen Umfeld

Schulisches Lernen ist mit schwachen Sprachkompetenzen schwierig. Beeinträchtigend wirken nicht nur fehlendes sprachliches Wissen und Können, sondern vor allem schwache bildungssprachliche Kompetenzen. Kinder mit Migrationshintergrund aus sozial benachteiligtem Milieu stehen deshalb vor der doppelten Herausforderung, einerseits die Sprache der Schule als neue Sprache zu lernen und gleichzeitig auch die für Bildungserfolg notwendige Textkompetenz zu entwickeln, d.h. die Kompetenz, komplexe Texte mündlich und schriftlich zu verstehen bzw. zu produzieren.

Im Beitrag wird ausgehend von einem Schülertext aufgezeigt, was von den Lernenden sprachlich und textuell verlangt wird und wie eine effektive Förderung aussehen könnte.

11 SABINE DENGSCHERZ, WIEN
Raum: Pérolles 21, A120

Mehrsprachige Textkompetenz weiterentwickeln: Professionelles und akademisches Schreiben in der L2 Deutsch

Schreiben im Studium wird in der Regel als herausfordernd wahrgenommen. Dies gilt umso mehr, wenn in einer L2 geschrieben werden soll. In meinem Vortrag möchte ich mich damit befassen, mit welchen Anforderungen Studierende beim Schreiben in der L2 Deutsch konfrontiert sind, welche Herausforderungen daraus resultieren – und mit welchen Strategien sie diese meistern. Der Fokus des Vortrags liegt auf Schreibentwicklung und Schreibreflexion und behandelt neben Schreibstrategien im engeren Sinn auch Strategien, die auf Schreibprofessionalisierung und Lernprozesse abzielen. Ich beziehe mich dabei sowohl auf theoretische Konzepte als auch auf empirische Ergebnisse aus dem FWF-Projekt PROSIMS (Strategien und Routinen für professionelles Schreiben in mehreren Sprachen, http://prosims.univie.ac.at).

Der Einsatz von Strategien ist zu einem gewissen Teil von besonderen Erfordernissen der jeweiligen Schreibsituation geprägt, hängt zum anderen Teil aber auch von individuellen Faktoren ab: Das können Vorerfahrungen mit Schreiben und Schreibdidaktik sein, daraus resultieren Einstellungen zum Schreiben und/oder Gewohnheiten und besondere Vorlieben (oder Abneigungen). Um Lernende dort ‚abholen' zu können, wo sie stehen, ist es hilfreich, tiefere Einblicke in ihre Schreibprozesse zu erhalten und zu erfahren, was sie beim Schreiben bewegt, welche Probleme sie zu lösen haben, und wie sie damit umgehen. Einige solche Einblicke möchte ich in meinem Vortrag exemplarisch herausgreifen und diskutieren.

12 SANDRA DRUMM, PADERBORN
Raum: Pérolles 21, A140

Content and Language Integrated Reading – zum Umgang mit fachsprachlich formulierten Texten im deutschsprachigen naturwissenschaftlichen Unterricht

Content and Language Integrated Learning (CLIL) bzw. Enseignement d'une Matière par l'Intégration

d'une Langue Etrangère (EMILE) basiert darauf, dass Lernende eine Sprache als Fremdsprache erwerben, indem sie sich ihrer bei der Behandlung eines Sachfaches bedienen (vgl. Löffelbein 2016: 6f.). Hierbei wird besonders die mündliche Aushandlung der Gegenstände im fremdsprachlichen Unterrichtsgeschehen mit einer Vorstellung von ‚natürlichem' Spracherwerb in Verbindung gebracht (vgl. Wolff 2007). Mündlichkeit und Schriftlichkeit sind im Unterricht jedoch unterschiedlichen Gesetzmässigkeiten unterworfen und müssen auf unterschiedlichen Wegen erlernt werden. Die Schriftsprache der naturwissenschaftlichen Fächer zeichnet sich durch eine spezifische Kombination von Textmustern, sprachlichen Handlungen und dafür notwendigen sprachlichen Mitteln aus. Diese stehen wiederum in enger Beziehung zu den konzeptionellen Grundzügen und Zielen der naturwissenschaftlichen Fächer und können von den Lernenden häufig nicht ohne Unterstützung erworben und verarbeitet werden. Gleichzeitig sind die schriftsprachlichen Strukturen nicht nur für die schriftliche Kommunikation relevant, sondern auch für das Verständnis der Sachverhalte (vgl. Knapp 2006: 594).

Im Vortrag soll der Zusammenhang von naturwissenschaftlichem Denken und fachlicher Sprache am Beispiel des Biologieunterrichts verdeutlicht werden. Da sich an Lehrbuchtexten die Beziehungen zwischen sprachlicher und inhaltlicher Ebene unmittelbar aufzeigen lassen, steht die Analyse zweier Beispieltexte im Vordergrund des Beitrags. Daraus werden Vorschläge für einen lesebezogenen Umgang mit naturwissenschaftlichen Texten im Unterricht abgeleitet.

Literatur:
Knapp, Werner (2006): Sprachunterricht als Unterrichtsprinzip und Unterrichtsfach. In: Bredel, U.; Günther, H.; Klotz, P.; Ossner, J. & Siebert-Ott, G. (Hrsg): Didaktik der deutschen Sprache – ein Handbuch. *2. Teilband. Paderborn u.a.: Schöningh. 589-601.*
Löffelbein, Gisela (2016). Historisches Lernen im bilingualen und monolingualen Geschichtsunterricht in der Sekundarstufe I in einer nichtgymnasialen Schulform (Realschule). Eine vergleichende Untersuchung in den Klassen sechs, acht, neun und zehn. *Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg (Dissertation).*
Preisfeld, Angelika (2016): Die Bedeutung bilingualen Experimentalunterrichts in Biologie für die fachliche und sprachliche Kompetenz. In: Diehr, B.; Preisfeld, A. & Schmelter, L. (Hrsg.): Bilingualen Unterricht weiterentwickeln und erforschen. *Frankfurt a.M.: Lang. 103-123.*
Wolff, Dieter (2007): Was ist CLIL. Verfügbar unter: https://www.goethe.de/ins/lt/de/spr/unt/kum/cll/cli/20559000.html [11.04.2017].

12 DOMINIK RUMLICH, DUISBURG-ESSEN

Raum: Pérolles 21, A140

Theorie, Empirie und Praxis des bilingualen Unterrichts/CLIL: Drei Seiten der gleichen Medaille?

Bilingualer (Sachfach-)Unterricht/CLIL erfreute sich in Europa in den vergangenen 20 Jahren bei Eltern, Lehrenden, Forschenden und der Schuladministration immer grösserer Beliebtheit und scheint mehr und mehr zu einem Massenphänomen zu werden. Doch wenn man genau hinsieht, liegen zwar viele positive Ergebnisse aus kleineren, explorativen Studien vor, jedoch sind sie aufgrund vielerlei Umständen kaum generalisierbar und liefern (bislang) keinen überzeugenden Beweis für die häufig proklamierte Überlegenheit des CLIL-Konzeptes (z.B. Pérez-Cañado, 2012). Die dabei angeführten Stärken sind zwar sachlogisch und plausibel, jedoch scheinen sie – möglicherweise aufgrund der hochkomplexen Unterrichtssituation – nicht 1:1 auf die Praxis durchzuschlagen. Vor dem Hintergrund der theoretischen Vorteile von bilingualem Unterricht wird im Vortrag eine Auswahl empirischer Studien sowie die gängige CLIL-Praxis diskutiert, um ein dringend benötigtes realistisches bzw. kritisch-konstruktives Bild des gegenwärtigen „state of the art" zu zeichnen. Dieses Wissen um die Stärken und Schwächen derzeitiger Praxis ist dringend vonnöten, um die Umsetzung von bilingualem Unterricht weiter zu verbessern und sich der theoretischen Postulate und Hoffnungen nähern zu können.

Literatur:
Pérez-Cañado, M. L. (2012). CLIL research in Europe: past, present, and future. International Journal of Bilingual Education and Bilingualism, 15*(3), 315–341. doi:10.1080/13670050.2011.630064.*

13 DIETMAR RÖSLER, GIESSEN

Einzelvortrag
Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Grammatik, Kommunikation, Inhalt – Freunde, nicht Gegner

Seit Mitte der 1970er Jahre befasst sich die Fremdsprachenforschung verstärkt mit Inhalten und kommunikativem Handeln. Schaut man sich Kanonisierungsagenten wie Handbücher an, könnte man meinen, Inhalts- und Kommunikationsorientierung seien inzwischen die etablierten Prinzipien der Fremdsprachendidaktik. Stimmt das? Und falls (und wo) es stimmt: Welchen Preis haben wir dafür bezahlt? Welche Nebenwirkungen hatte das schöne Reden von der dienenden Funktion von Grammatik? Was hat der *focus on form* am Ende des *task cycle* verloren?

Nach einer (sehr) kurzen Zusammenfassung der Art und Weise, wie Inhalts- und Handlungsorientierung in den letzten vierzig Jahren diskutiert worden sind, wendet sich der Vortrag der aktuellen Diskussion zu: Wie verändert sich das Zusammenspiel von Grammatikvermittlung und Inhalts- und Handlungsorientierung in Auseinandersetzung mit Konzepten wie Lernerautonomie und mehrsprachigem Klassenzimmer? Und vor allem: Wenn durch die Digitalisierung Fremdsprachenlerner früh nicht nur Sprachlerner sondern auch Sprachnutzer sein können und damit Räume für eine weitergehende Inhalts- und Handlungsorientierung vorhanden sind, welche Rolle spielt dann für welche Lerner wann welche Art des Lernens von Grammatik? Und wie und durch wen wird diese unterstützt?

14 ULRIKE EDER, WIEN

Einzelvortrag
Raum: Pérolles 21, G120

Kinder- und Jugendliteratur in mehreren Sprachen. Spezifische Möglichkeiten der Verbindung von literarischer und sprachlicher Bildung im DaZ-Unterricht

Im aktuellen Fachdiskurs der Sprachlehr- und -lernforschung und der Zweitsprachendidaktik spielt die lebensweltliche Mehrsprachigkeit der Lernenden und ihre adäquate Berücksichtigung im Sprachenunterricht eine wesentliche Rolle. Ganz besonders gilt dies für das Sprachenlernen von Kindern und Jugendlichen. In jüngster Zeit werden in diesem Kontext auch die spezifischen Möglichkeiten der Lektüre mehrsprachiger Kinder- und Jugendliteratur im Unterricht vermehrt diskutiert.

Insbesondere Bilderbücher in mehreren Sprachen bieten vielfältige Ansatzpunkte für die

lernwirksame Auseinandersetzung im Unterricht. Kinder können hier schon früh lernen, anhand mehrsprachiger Textsequenzen narratologische Zusammenhänge zu entschlüsseln. Dabei nähern sie sich komplexen Zugängen der Literaturanalyse (wie beispielsweise der Postkolonialen Theorie) und lernen, die Welt aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen.

Insbesondere interessierte mich hierbei das Sprachbildungspotenzial mehrsprachiger Texte. Sprachbildung verstehe ich dabei nicht nur als Erwerb von semantischen und syntaktischen Mitteln von Sprache, sondern auch als Ermöglichung einer Auseinandersetzung mit der symbolischen Funktion von Sprache im Rahmen eines integrativen DaZ- und Deutschunterrichts.

15 TINA WELKE, WIEN
Raum: Pérolles 21, G140

Klein, aber oho: Vom filmbezogenen Werbetext zum Film

Unterricht von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache muss sich der Relevanz multimodaler Texte und audiovisueller Medien stellen und ihrer Bedeutung in der öffentlichen, halb-öffentlichen und privaten Kommunikation Rechnung tragen. Bewegte Bilder sollen zum einen in kulturbezogenen Lehr- und Lernkontexten aufgegriffen, zum anderen als Alltagsmedien, Aushandlungsangebote und ästhetische Artefakte zum Gegenstand von fachspezifischen Forschungsinteressen gemacht werden. Beide Ziele bedingen, dass Lehrende und Lernende nicht nur ihre eigenen Sehgewohnheiten reflektieren und so auch ein Bewusstsein über die Potentiale des Mediums Film für Prozesse der Selbstvergewisserung und Identitätskonstruktionen entwickeln, sondern ebenso, dass sie sich Wissen über Wesensmerkmale filmischer Darstellungsformen aneignen. Dieses umfasst sowohl das Zusammenspiel von visuellem und akustischem Zeichenrepertoire als auch die Gestaltung von narrativen und rhetorischen Strukturen in rezeptiven und produktiven Belangen.

Der Beitrag zeigt exemplarisch, wie das Aufgreifen von populär-kulturellen filmbezogenen Werbetexten im Unterricht in die Auseinandersetzung mit dem ästhetischen Artefakt Film münden kann. Der Ansatz reduziert filmbezogene und filmische Angebote nicht auf ihre sprachlichen Aspekte, sondern berücksichtigt ihre symbolischen Dimensionen und die ihnen eingeschriebenen gesellschaftlichen Diskurse.

15 SIMONE SCHIEDERMAIR, JENA
Raum: Pérolles 21, G140

Konzepte der Kulturvermittlung – Das Beispiel *Linguistic Landscapes*

In der aktuellen Fachdiskussion zur Kulturvermittlung wird intensiv diskutiert, wie man Lehrenden und Lernenden einen Zugang zu vermittlungsrelevanten und vermittelbaren gesellschaftlichen Zusammenhängen aufzeigt. Diese Diskussion ist darauf ausgerichtet, Konzepte zu entwickeln, die Kulturen als dynamische Prozesse begreifen. Es gilt, nicht unzulässig zu vereinfachen und also kein homogenisierendes Kulturverständnis zu tradieren. Stattdessen sollte ein angemessener Unterricht für kulturelle Konstruktionsprozesse sensibilisieren und einen differenzierten Umgang mit diesen erarbeiten.

In meinem Beitrag möchte ich einführend auf den beschriebenen Paradigmenwechsel hinweisen und dann Konzepte nennen, die auf dieser theoretischen Basis entwickelt wurden. Ausführlicher und mit konkreten Beispielen für die Unterrichtspraxis soll das Konzept der *Linguistic Landscapes* vorgestellt werden. Als Minimalbestimmung lässt sich das Konzept als die Beschäftigung mit Schrift im – urbanen – öffentlichen Raum fassen. Man beschäftigt sich also mit den durch sprachliche Zeichen semantisierten Oberflächen von Städten, etwa mit Strassenschildern, Plakaten, Graffiti. Für den Zusammenhang von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache lässt sich die Stadt somit als eine Stelle verstehen, an der gesellschaftliche Diskurse sichtbar werden, an der man gesellschaftliche Aushandlungsprozesse beobachten kann. Diese Ressource lässt sich m.E. lohnend für den Fremdsprachenunterricht nutzen.

Vorträge 2: Donnerstag 03.08.2017, 14.00-14.45

06 NICOLA WÜRFFEL, HEIDELBERG
Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Differenzierung fördern mit digitalen Medien: Neue und weniger neue Ansätze für den Einsatz digitaler Medien im DaF/DaZ-Unterricht

Einem steigenden Angebot an digitalen Werkzeugen und Medien steht im Bereich des Fremdsprachenlernens leider bislang immer noch keine steigende Digitalisierung des Lehrens und Lernens gegenüber. Das hat viele Gründe; einer davon mag sein, dass der Mehrwert von vielen, vor allem medienkritisch eingestellten Lehrenden nicht gesehen wird. Ein Feld, in dem digitale Medien einen deutlichen Mehrwert bieten können, ist die Umsetzung des Prinzips der Differenzierung. Dieses Prinzip des Fremdsprachenunterrichts, das spätestens seit der verstärkten Lernerorientierung als bedeutsam für den Fremdsprachenunterricht angesehen wird, hat in Zeiten steigender Heterogenität von Lerngruppen und angesichts eines rechtlich zementierten Anspruchs auf ein inklusives Bildungssystem noch einmal an Bedeutung gewonnen. Digitale Medien können hier auf sehr unterschiedlichen Ebenen einen wertvollen Beitrag leisten und neue Möglichkeiten der Differenzierung schaffen bzw. Prozesse der Differenzierung unterstützen und erleichtern. Der Vortrag wird einige spannende neue oder weniger neue digitale Medienformate vorstellen, die Differenzierung und Individualisierung als Unterrichtsprinzipien und Unterrichtsmethoden unterstützen können.

07 BARBARA SCHMENK, WATERLOO
Raum: Pérolles 21, C140

Autonomie im Zeitalter der Handlungsorientierung

Autonomie und Handlungsorientierung sind zwei Begriffe, die die DaF-didaktische Diskussion seit den 1990er Jahren geprägt haben. Im ersten Teil dieses Vortrags wird diese Entwicklung grob nachgezeichnet. Die aktuelle Diskussion in der DaF-Didaktik lässt sich auf dieser Basis als sehr heterogen beschreiben: Sowohl die Vorstellungen davon, was man unter Autonomie versteht und wie man sie im Unterricht umsetzen bzw. fördern kann, als auch Auffassungen von Handlungsorientierung und handlungsorientierten Methoden gehen weit auseinander. Im zweiten Teil des Vortrags werden einige dieser unterschied-

lichen Auffassungen vorgestellt und hinsichtlich ihrer konkreten Merkmale und didaktisch-methodischen Implikationen für den Unterricht befragt. Was ist dort jeweils mit Autonomie gemeint und wie wirkt sich das auf den Unterricht aus? Was wird unter Handeln und Handlungsorientierung verstanden und welche Folgen hat das jeweils für die DaF-Praxis?

Aus diesen Überlegungen lassen sich abschliessend Kriterien ableiten, wie man Autonomie und Handlungsorientierung deuten und in der Praxis umsetzen kann. Zugleich wird dabei auch deutlich, wo Probleme und Grenzen liegen, wenn es darum geht, Lernende zu „autonomem Handeln" zu motivieren oder durch „Lernhandeln" ihre Autonomie zu fördern.

08 HANNES SCHWEIGER, WIEN
Raum: Pérolles 21, E120

Grenz(über)gänge. Globales Lernen mit Literatur im DaF/DaZ-Unterricht

Ausgangspunkt dieses Vortrags ist die Frage nach dem Potential von literarischen Texten im DaF/DaZ-Unterricht unter Bezugnahme auf das Konzept Globales Lernen. Wie kann mit Hilfe von Literatur die Fähigkeit der Lernenden gestärkt werden, an deutschsprachigen Diskursen unter den Vorzeichen einer von Migration, Mehrsprachigkeit und kultureller Diversität geprägten Gesellschaft teilzuhaben? Welche literarischen Texte eignen sich in besonderem Mass, um sich im DaF/DaZ-Unterricht mit Zugehörigkeitsordnungen auseinanderzusetzen, die durch nationale/ethnische/kulturelle Grenzziehungen hergestellt werden? Wie kann ästhetisches Lernen in DaF/DaZ zur Förderung einer kosmopolitischen Haltung beitragen?

Im Vortrag wird zunächst das Konzept eines Globalen Lernens im DaF/DaZ-Unterricht vorgestellt, das auf die Auseinandersetzung mit Migration und ihren Ursachen und Folgen, auf die Thematisierung von Globalem und Lokalem, von Austausch- und Transferprozessen, von Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen abzielt. Im Hauptteil des Vortrags steht das Potential von Literatur für Globales Lernen anhand konkreter Beispiele für die Unterrichtspraxis im Mittelpunkt. Dabei werden Fragen der Textauswahl ebenso diskutiert wie Methoden für die Auseinandersetzung mit Literatur im DaF/DaZ-Unterricht im Sinne eines kulturreflexiv und kritisch ausgerichteten Globalen Lernens.

09 REGULA SCHMIDLIN, FRIBOURG/FREIBURG
Raum: Pérolles 21, G230

Stand und Perspektiven linguistischer Plurizentrik und mögliche Konsequenzen für DaF

Das Konzept der Plurizentrik von Standardsprachen ist zunächst die theoretische Antwort auf den linguistischen *common-sense*, dass Standardsprachen weder einer bestimmten Nation „gehören" noch dass sie geografisch lokalisiert werden können, sei es in einer bestimmten Region oder sogar in einer bestimmten Stadt. Es geht davon aus, dass Standardsprachen überall dort, wo sie National- oder Amtssprachen sind, aufgrund politisch-historischer Eigenentwicklung eigenständige Varietäten hervorgebracht haben. Dem Konzept der Plurizentrik wird das Konzept der Pluriarealität entgegengesetzt. Dieses stellt

die nationale Gliederung des Deutschen in Frage und führt z.B. ins Feld, dass die Standardsprache auch innerhalb nationaler Territorien variiert. In meinem Vortrag möchte ich zunächst auf diese theoretische Debatte eingehen. Anschliessend diskutiere ich mögliche Konsequenzen, die sich daraus für die lexikographische Dokumentation und für den Sprachunterricht ergeben.

Literatur:
Ammon, Ulrich, Hans Bickel & Alexandra Lenz (2016): Variantenwörterbuch des Deutschen. Die Standardsprache in Österreich, der Schweiz, Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Ostbelgien und Südtirol sowie Rumänien, Namibia und Mennonitensiedlungen. *Neu bearbeitete 2. Auflage. Berlin, Boston: de Gruyter.*
Niehaus, Konstantin (2015): Areale Variation in der Syntax des Standarddeutschen. Ergebnisse zum Sprachgebrauch und zur Frage Plurizentrik vs. Pluriarealität. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 82, *134–168.*
Silva, Augusto Soares da (Hrsg.) (2014): Pluricentricity. Language Variation and Sociocognitive Dimensions. *Berlin, Boston: de Gruyter Mouton.*

10 SARA HÄGI-MEAD, WUPPERTAL/DRESDEN
Raum: Pérolles 21, A230

TABUS ÜBER BRÜCKEN

Diskurse definieren immer auch Tabuzonen, und umgekehrt setzen Tabus entsprechend Grenzen. Ohne Tabuisieren und Tabus wäre menschliches Zusammenleben schlicht nicht möglich. Keine Gesellschaft kommt ohne Tabus aus. Gleichzeitig sind es Tabubrüche bzw. ist es das Überbrücken von Tabus, das eine gesellschaftliche Weiterentwicklung ermöglichen kann. Tabus werden diskursiv konstruiert, sind also in ihrer Ausprägung nicht universal, sondern kontextabhängig. Zudem sind sie veränderbar. Tückisch, gerade auch im Kontext von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, sind Tabus vor allem dadurch, dass sie weder in einem demokratischen Prozess beschlossen werden, noch in Paragraphen konkret nachzulesen sind. Vielmehr werden sie durch Erziehung und Sozialisation tradiert und internalisiert. Dadurch handelt es sich bei Tabus um Regeln und Gebote, die meist unbewusst und unhinterfragt sind. Ein Bewusstmachen und Reflektieren von Tabuhaftigkeit ist gerade im Zeitalter der Globalisierung fürs Deutsch Lehren und Lernen unabdingbar, vor allem dann, wenn Deutsch als Sprache der Möglichkeiten gehandelt wird.

Ko-Vorträge 2: Freitag 04.08.2017, 08.45-09.45

16 CAMILLA BADSTÜBNER-KIZIK, POZNAŃ
Einzelvortrag
Raum: Pérolles 21, A120

Hoffnungsschimmer Multimodalität? Literatur im Unterricht Deutsch als Fremdsprache

Der Stellenwert von Literatur im Kontext Deutsch als Fremdsprache ist abhängig von den Erwartungen, Bedingungen, Zielen und Erfahrungen, die Lehrende und Lernende in den Unterricht einbringen – in Bezug auf Fremdsprachen im Allgemeinen, auf die Fremdsprache Deutsch und auf den Umgang mit Literatur. Umfragen und Erhebungen zeigen, dass Literatur im DaF-Unterricht häufig pragmatischen Zielen nach- bzw. untergeordnet wird, dass sie als (zu) schwer eingeschätzt wird, fast ausschliesslich in Textform erscheint und meist einseitig funktionalisiert wird. Ich schlage vor, dieses Erscheinungsbild um modale (z.B. Buchumschlag, Illustration) und mediale (z.B. Verfilmung, Audio-Book) Facetten zu erweitern und damit die didaktisch-methodischen Anschlussflächen für die Arbeit mit literarischen Texten im DaF-Unterricht zu vergrössern. Illustrieren werde ich das an ‚literarischen Paketen', u.a. aus dem Bereich der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur sowie der Spionage- und Kriminalliteratur. Beide Bereiche spielen im DaF-Unterricht bisher kaum eine Rolle, gestatten es aber besonders gut, an private Leseerfahrungen und -gewohnheiten sowie an die Mehrsprachigkeit von Lernenden anzuknüpfen. Neben dem Fertigkeitentraining sowie der Schulung von Übersetzungs- und Recherchekompetenzen bieten ‚literarische Pakete' Chancen für den Aufbau von Medienaufmerksamkeit und positiver Motivationshaltung – gegenüber der Fremdsprache Deutsch und gegenüber der Literatur.

17 HIRAM MAXIM, ATLANTA
Raum: Pérolles 21, A140

***German Studies* und Lehrerausbildung in den USA: Getrennte Welten?**

Sowohl der Fremdsprachenunterricht als auch die Lehrerausbildung sind in den USA seit Jahrzehnten durch eine Trennung zwischen Form und Inhalt, Praxis und Theorie gekennzeichnet. Während der Deutschunterricht in den Schulen und auch in den unteren Stufen an den Universitäten von einem sprachbezogenen kommunikativen Ansatz geprägt wird, herrscht in den oberen Stufen an den Universitäten eine inhaltsbezogene geistes- und kulturwissenschaftliche Orientierung, was heutzutage oft *German Studies* genannt wird. Bei der Deutschlehrerausbildung wiederholt sich eine ähnliche Trennung, indem die didaktischen Ansätze normalerweise von SprachpädagogInnen in den Erziehungswissenschaften behandelt werden und der germanistische Inhalt von DeutschprofessorInnen in den Deutschabteilungen vermittelt wird. Obwohl sich die beiden Ausrichtungen nicht ausschliessen, stellt sich diese Trennung des Sprachunterrichts und der Lehrerausbildung als unnötig und kontraproduktiv heraus. In diesem Vortrag werden Initiativen gezeigt, die diese Trennung überwinden und dabei die Vermittlung der deutschen Sprache mit dem pädagogischen Engagement des germanistischen Inhalts integrieren. Letztendlich geht es um einen Brückenschlag zwischen dem inhaltsorientierten Fokus bei *German Studies* und der praxisorientierten Pädagogik bei der Lehrerausbildung, damit zukünftige Lehrer lernen, wie die deutsche Sprache durch germanistischen Inhalt vermittelt werden kann.

17 TATSUYA OHTA, NAGOYA
Raum: Pérolles 21, A140

Aus- und Weiterbildung von Lehrenden für Deutsch als Fremdsprache in Japan. Bestandsaufnahme und Ausblicke

Der überwiegende Teil der in Japan tätigen Deutschlehrenden unterrichtet an Hochschulen. Es handelt sich zumeist um ausgebildete Germanisten, von denen sich jedoch nur eine Minderheit wissenschaftlich mit Deutsch als Fremdsprache beschäftigt. Die meisten Deutschlehrenden in Japan verstehen sich als Literaturwissenschaftler, Linguisten oder Kulturwissenschaftler. Um als Deutschlehrkraft an einer Hochschule unterrichten zu können, stellt normalerweise eine didaktische Ausbildung keine Voraussetzung dar. Hinzu kommt, dass die Germanistik-Institute wegen extrem geringer Nachfrage an Deutschlehrenden für Schulen nur wenige Didaktikkurse anbieten, und wenn überhaupt, entsprechen diese nur selten dem Stand der internationalen didaktischen Forschung. Mit einem Aus- und Fortbildungskurs versucht die Japanische Gesellschaft für Germanistik in Zusammenarbeit mit dem Verband der Deutschlehrenden in Japan sowie dem Goethe-Institut Tokyo seit dem Jahr 2003 einen Gegentrend zu schaffen. Es handelt sich um ein modular aufgebautes Programm, bei dem die Teilnehmenden in einem *Blended-Learning*-Verfahren über zwei Jahre hinweg ihre didaktischen Kompetenzen weiterentwickeln können.

Der Vortrag stellt auf der Grundlage neuerer Studien zunächst die Situation der Aus- und Fortbildung in Japan dar und geht dann anhand von Daten aus einer laufenden Studie darauf ein, welche Erfolge und Schwierigkeiten ein reflexives Modell der Fortbildung in diesem Kontext mit sich bringt.

18 ILONA FELD-KNAPP, BUDAPEST
Raum: Pérolles 21, G140

Was Lehrende heute können müssen. Herausforderungen für die LehrerInnenausbildung

Der Lehrerberuf ist als ein Ort der Problemlösungen und selbstständiger Entscheidungen zu beschreiben, für die die Lehrenden gut fundierte Kenntnisse und Kompetenzen brauchen. Die unterschiedlichen Arbeitsfelder in der Praxis verlangen von den Lehrenden viel Innovation und Selbstständigkeit und setzen eine neue Lehr- und Lernkultur voraus. Der Lehrerberuf stellt keine Einzelarbeit mehr dar, viel mehr eine Teamarbeit, die Partnerschaftlichkeit, gegenseitige Wertschätzung umfasst und sich in der Fähigkeit zur Kooperation und zum kollegialen Austausch, zur fachlichen Diskussionen zeigt und äussert. Die Fähigkeit, Diskurse zu führen, wird von den Lehrenden als eine der Schlüsselkompetenzen betrachtet und anerkannt. Von den Lehrenden wird andererseits erwartet, dass sie die Rahmenbedingungen des Unterrichts, die Schule als Ort des Lehrens und Lernens ausweiten, ihr Klassenzimmer öffnen, um fächer- und länderübergreifende Aktivitäten erfolgreich zu realisieren.

Im Vortrag wird der Frage nachgegangen, wie die vielfältigen Kenntnisse und Kompetenzen für den Lehrerberuf im Rahmen der Ausbildungszeit angelegt werden können, damit angehende Lehrpersonen die Komplexität des Praxisfeldes kennenlernen, ihre Aufgaben als zukünftige Lehrende erkennen, sich selbst als Lehrende positionieren lernen, um Probleme eigenständig zu lösen und ihren Beruf selbstverantwortlich auszuüben.

18 INGO THONHAUSER, LAUSANNE
Raum: Pérolles 21, G140

Welche fachdidaktische Kompetenz brauchen Lehrende? Einige Antworten im Blick auf die „Textarbeit" im Fremdsprachenunterricht
In meinem Vortrag rücke ich die Frage nach den fachdidaktischen Kompetenzen der Lehrerinnen und Lehrer, die Deutsch als Fremdsprache im Schulbereich unterrichten, in den Mittelpunkt. Im Kontext der aktuellen Diskussion zur Ausbildung von Lehrenden, die häufig methodische Aspekte wie die Umsetzung von Handlungs- und/oder Kompetenzorientierung fokussiert, möchte ich die Frage stellen, über welches fachliche *savoir* und *savoir faire* Lehrende verfügen müssen. Eine Zeit lang stand hierfür der Begriff *pedagogical content knowledge*, der auf seine Aktualität hin befragt werden soll. Am Beispiel der Textarbeit, die aus der Sicht des Vortragenden als ein Kerngeschäft des Fremdsprachenunterrichts einzuschätzen ist, werden die Dimensionen fachdidaktischer Kompetenz analysiert. Daraus ergeben sich einige unbequeme Implikationen für die Frage nach der adäquaten wissenschaftlichen Ausbildung von Lehrkräften, die am Ende des Vortrags in Form von Thesen präsentiert werden.

19 BLAISE EXTERMANN, GENF
Raum: Pérolles 21, C140

Eine Brücke, zwei Bogen. Deutsch in der *Suisse romande* in geschichtlicher Perspektive
Deutsch hat sich als Landesprache aus sprachpolitischen Gründen in den französischsprachigen Schulen der Westschweiz seit dem Anfang des 19. Jh. etabliert. Gleichzeitig galt Deutsch als erste Fremdsprache, als Brücke nach Deutschland und nach Osteuropa. Grundsätzlich entwickelt sich jeder Fremdsprachenunterricht in einem mehrsprachigen Spannungsfeld. Oft hat es sich um duale, zwiespältige Beziehungen gehandelt: Hochsprache und Dialekt, neue und alte, nationale und internationale Sprachen, Fremd- und Muttersprache. Nicht nur europäische und innerschweizerische Sprachenverhältnisse haben aber im Laufe der Geschichte auf den Deutschunterricht gewirkt, sondern auch sozialpolitische.

Der Vortrag wird von einer optimistischen Sichtweise getragen: Durch eine langjährige Erfahrung in der Brückenbautechnik kann der Fremdsprachenunterricht unserer aktuellen multikulturellen Gesellschaft noch gute Dienste leisten.

19 ANTON NÄF, NEUCHÂTEL
Raum: Pérolles 21, C140

Nach der kommunikativen Wende – der DaF-Unterricht an den Westschweizer Schulen
Was ist guter Fremdsprachenunterricht (FSU)? Auf diese Frage kann es keine allgemeingültige Antwort geben. Wie vielerorts war der Deutschunterricht auch in der französischsprachigen Schweiz bis weit ins 20. Jh. hinein von der Grammatik-Übersetzungs-Methode geprägt. Diese war mit Blick auf die damaligen Bildungsziele durchaus zielführend. Die ab den 70er Jahren einsetzende kommunikative Wende legte den Hauptakzent auf die Mündlichkeit und fand bald auch Eingang in die Klassenzimmer. Durch den GER (Europarat 2001) wurden dann die Anforderungen für jedes Sprachniveau mittels der berühmten Kann-Beschreibungen für die einzelnen Fertigkeiten konkretisiert. Dieser radikale Perspektivenwechsel, der den Fokus darauf richtet, was Lernende trotz aller Mängel bereits können, hat den FSU nachhaltig verändert. Nach einem halben Jahrhundert einschlägiger Erfahrungen scheint indes die Zeit gekommen, über Stärken und Schwächen des kommunikativen FSU nachzudenken. Für die Zukunft soll hier einer stärkeren Differenzierung das Wort geredet werden. Für „niederschwellige" Kurse und bestimmte Zielpubliken (Primarstufe, Migranten, Goethe-Diplome der Niveaustufe A) scheint ein auf die mündliche Kommunikation und das Globalziel Verständlichkeit ausgerichteter FSU weiterhin sinnvoll. Für die lernerfahrenen Schüler der höheren Schultypen jedoch stellt dies keine valable Option dar. Wir plädieren deshalb bei den postobligatorischen Ausbildungsgängen für eine höhere Messlatte, was die sprachliche Korrektheit und die Äusserungsqualität betrifft. Im Rahmen einer solchen Neuprofilierung des FSU sollten insbesondere auf dem Gymnasium die kognitiven Fähigkeiten stärker genutzt werden, dies durch eine gezielte Vermittlung von explizitem Grammatikwissen.

20 GABRIELE KECKER, BOCHUM
Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen: Segen oder Fluch für die kompetenzorientierte Leistungsmessung?
Im Beitrag wird die Verwendung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER; Europarat, 2001) in der kompetenzorientierten Leistungsmessung kritisch hinterfragt. Seit seinem Erscheinen hat sich der GER als Standard für diesen Bereich der Leistungsmessung sowohl im Sprachunterricht an Schulen als auch in ausserschulischen Sprachprüfungen von Testanbietern etabliert. Lehrkräfte sind gehalten, ihren Unterricht auf bestimmte GER-Niveaus auszurichten, die am Ende einer Klassenstufe oder der Schulzeit erreicht werden sollen. Auch Testanbieter und Verlage können Sprachprüfungen und Lehrwerke nur erfolgreich vermarkten, wenn sie den Bezug zu einem GER-Niveau betonen. Angesichts solcher Praktiken werden häufig Fragen vernachlässigt, die der Verwendung eines Referenzsystems vorangestellt sein sollten: Bildet der GER überhaupt eine ausreichende Grundlage für die Entwicklung von Verfahren der Leistungsmessung? Eignen sich Kontext und Inhalt einer gegebenen Prüfung für eine GER-Zuordnung? Sofern diese Fragen positiv beantwortet werden können, müssen die Konsequenzen einer Zuordnung von Leistungen und/oder Prüfungen berücksichtigt werden. Eine wichtige Massnahme wäre es z.B., Methoden anzuwenden, die sich dafür eignen, den Bezug zu einem GER-Niveau nachvollziehbar nachzuweisen. Der Beitrag widmet sich diesen Fragen aus der Perspektive von Lehrkräften und Testentwicklern und stellt Forschungsergebnisse zur Diskussion.

20 JAN-OLIVER EBERHARDT, BASEL
Raum: Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Interkulturelle Kompetenzen testen? Graduierungskriterien und Beurteilungsraster für den Sprachenunterricht auf der Sekundarstufe I
Die mit dem Inkrafttreten des HarmoS-Konkordats in der Schweiz beschlossene Festlegung nationaler Bildungsstandards für die obligatorische Schule im Jahr 2011 hat zur Folge, dass auch der schulsprachliche Unterricht die von den Schülerinnen und Schülern zu erreichenden Grundkompetenzen in den Blick nehmen muss. Laut Lehrplan 21 – Sprachen ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen ein we-

sentlicher Bestandteil des Kompetenzbereichs „Literatur im Fokus“ im Deutschunterricht. Die damit verbundene Notwendigkeit der Evaluation interkultureller Kompetenzen stellt eine grosse didaktisch-methodische Herausforderung dar. Denn im Gegensatz zum Bereich der kommunikativen Kompetenzen sucht man auf der Ebene des interkulturellen Lernens bis dato vergebens nach offiziellen Prüfungsaufgaben für den Sprachenunterricht in der Volksschule. Zugleich gelten interkulturelle Fähig- und Fertigkeiten gemeinhin als schwer modellier- und operationalisierbar. In meinem Ko-Vortrag an der IDT 2017 möchte ich zunächst auf die für den Sprachenunterricht bereits existierenden Modellierungen und Evaluationsinstrumente eingehen. Anschliessend präsentiere ich – einem empirischen fremdsprachendidaktischen Forschungsprojekt entstammende – qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden zur Evaluation interkultureller Kompetenz, welche sich auch für den Deutschunterricht auf der Sekundarstufe I eignen. Dabei werden insbesondere Graduierungskriterien und Beurteilungsraster vorgestellt, mithilfe derer man sprachliche Äusserungen der Schülerinnen und Schüler zu interkulturellen Themen und Fragen interpretieren und bewerten kann.

Deutsch für Studium und Beruf
Das kompakte Lehrwerk
für den Präsenzunterricht



Studio express ist der neue Schnellkurs zur erfolgreichen Lehrwerkreihe *Studio 21.* Wer beim Deutschlernen sein Ziel klar vor Augen hat und schnell dorthin will, liegt mit *Studio express* richtig. Das Lehrwerk richtet sich an lerngewohnte Erwachsene, die sich auf ein Studium oder einen Beruf in den deutschsprachigen Ländern vorbereiten wollen.

cornelsen.de/studio-express

- **Auf der Überholspur:** schnell zur Niveaustufe B1 des GER
- **Autonom lernen:** interaktive Online-Übungen zu allen Phasen des Lernprozesses
- **Lernfortschritt selbstständig überprüfen:** einTestpaket zu jeder Lerneinheit

Cornelsen

SEKTIONEN

Verantwortung: Malgorzata Barras und Cornelia Steinmann





Die in 7 Themenblöcke unterteilten Sektionen sind das Herzstück der aktiven Arbeit auf der IDT 2017 und bieten allen Teilnehmenden die Gelegenheit, sich über eine breite Palette von Themen auszutauschen. Die Beiträge aus den Fachbereichen Deutsch als Fremd- und Zweitsprache thematisieren das Deutschlehren und -lernen mit Fokus Unterricht und Fokus praxisbezogener Forschung. Ein wesentlicher Bestandteil der Sektionsarbeit ist der Austausch zwischen Beitragenden und Zuhörenden. Die meisten Sektionen finden von Mittwoch bis Freitag statt, einzelne nur an ausgewählten Tagen.

ÜBERSICHT

A	**Bedürfnisorientierter Unterricht**	Campus PER	MI	DO	FR
A1	Deutsch für Kinder und Jugendliche		•	•	•
A2	Deutsch für die „Generation 60 plus“		•		
A3	Deutsch für AnfängerInnen		•	•	•
A4	Deutsch für weit Fortgeschrittene		•		
A5	Deutsch für berufliche Kontexte		•	•	•
A6	Fach- und Berufskommunikation in Forschung und Lehre			•	•
A7	Deutsch für universitäre Kontexte		•	•	•
A8	Deutsch für Schul- und/oder Schriftungewohnte		•	•	
A9	GER für Gebärdensprachen als Zweit- oder Fremdsprache		•	•	

B	**Sprachenerwerb; zwei- und mehrsprachiges Lehren und Lernen**	Campus PER	MI	DO	FR
B1	Entwicklungsverläufe im gesteuerten und ungesteuerten Sprachenerwerb		•	•	•
B2	Bilingualer Unterricht			•	•
B3	DaF und MINT-Fächer		•	•	
B4	Mehrsprachigkeitsforschung und Mehrsprachigkeitsdidaktik		•	•	•

C	**Erweiterte Lehr- und Lernformen**	Campus PER	MI	DO	FR
C1	Lehren und Lernen, digital unterstützt		•	•	•
C2	Autonomes Lernen, Tandem und Lernberatung		•	•	
C3	Aufgaben- und projektorientiertes Lehren und Lernen		•	•	•

D	**Kompetenzorientierter Unterricht**	Campus MIS	MI	DO	FR
D1	Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben – integriert und/oder separiert?		•	•	•
D2	Sprachmittlung; Übersetzen und Dolmetschen		•	•	•
D3	Textkompetenz und Bildungssprache		•	•	•
D4	(Inter-)Kulturelle und methodische Kompetenzen		•	•	•
D5	Grammatik		•	•	•
D6	Wortschatz und Idiomatik		•	•	•
D7	Phonetik		•	•	•
D8	Linguistische Grundlagen und Gegenstände der Sprachvermittlung		•	•	
D9	Sprachliche Variation im Deutschen		•	•	•

E	**Kulturbezogenes Lehren und Lernen**	Campus MIS	MI	DO	FR
E1	Landeskunde / Kulturvermittlung		•	•	•
E2	DACH-Landeskunde				•
E3	Kulturbezogenes Lernen mit Literatur		•	•	•
E4	Film		•	•	
E5	Theater		•	•	
E6	Musik und Kunst		•	•	•
E7	Kultur- und literaturwissenschaftliche Ansätze		•		

F	**Lehr- und Lernmaterialien**	Campus PER	MI	DO	FR
F1	Lehrwerke und Unterrichtsgestaltung		•	•	•
F2	Selbst erstellte Unterrichtsmaterialien		•	•	

G	**Prüfen und Testen**	Campus PER	MI	DO	FR
G1	Erweiterte Leistungsbeurteilung im Unterricht		•	•	•
G2	Leistungsmessung		•	•	•

BEITRÄGE

A BEDÜRFNISORIENTIERTER UNTERRICHT

Deutschlernende haben unterschiedliche Bedürfnisse, je nach Lernort, Lernvoraussetzungen, Lernzielen, Niveaus u.a.m. Mit welchen didaktisch-methodischen Prinzipien und unterrichtlichen Arrangements lässt sich diesen Bedürfnissen am besten Rechnung tragen?

A1 DEUTSCH FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Leitung: Anja Geissel (D) und Piret Steinberg (EE)

Deutschlernen im Kindergarten und Primarbereich nimmt zu, ist im Sekundarbereich eine feste Grösse und auch die Nachfrage nach Sprachlernangeboten ausserhalb des Schulunterrichts steigt. Diese Sektion befasst sich mit den spezifischen Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen beim Deutschlernen. Wir freuen uns auf wissenschaftlich fundierte Beiträge zu den Besonderheiten des Fremdsprachenlernens in diesen Altersgruppen. Erwartet werden auch Praxisbeiträge zur Methodik und Didaktik im DaF- und DaZ-Unterricht, u.a. zur Individualisierung von Lernprozessen, zur Binnendifferenzierung und zur Vermittlung von Lernstrategien.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 22 | 002 J.Deiss

A1-01	Natasha Divekar	Vermittlung von Lernstrategien - Bedürfnisorientierter Unterricht
A1-02	Marina Shine Judith Geare	FokusLernen: Unterrichtsmaterial für den Deutschunterricht basierend auf Achtsamkeitsübungen
A1-03	Uta Brus	Worüber sollen wir reden...? - Die Entwicklung der Fertigkeit Sprechen bei Jugendlichen
A1-04	Robert Mwangi John Vitovo	Deutsch durch Dichtung besser beherrschen
A1-05	Viktoriya Shcherbakova	Ein Überblick über die Einsatzmöglichkeiten des Kamishibai-Theaters am Beispiel von Kinderkursen im Goethe-Institut
A1-06	Katarzyna Sroka	Wir gehen heute nach Panama. Da werden unsere Träume wahr. - Der Workshop für alle, die gern mit Kindern aktiv arbeiten.
A1-07	Ilnora Silianova	Erfahrungen zum Einsatz von Spielen zum Spracherwerb im Fach Deutsch als Fremdsprache
A1-08	Maria Esmeraldina Gralha	Mit Theater Deutsch lernen

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 22 | 002 J.Deiss

A1-10	Nataliia Borysko	DaF-Lehrerausbildung in der Ukraine und frühes Fremdsprachenlernen
A1-11	Srbuhi Lulukyan Liana Safaryan Julia Kramer	Der frühe fremdsprachliche Deutschunterricht in Armenien
A1-12	Elisaveta Graf	Früher Deutschunterricht im Gebiet Omsk (Sibirien, Russland)
A1-13	Birsen Sayinsoy Özünal	Förderung von Lernerautonomie in türkischen Kindergärten
A1-14	Anna Chalabis Christoph Mohr	Was Kinder von einer Socke lernen können. Zum glottodidaktischen Wert der Handpuppe bei der Fremdsprachenvermittlung
A1-15	Tünde Sárvári	Ein (Wander)koffer Deutsches für Kindergarten und Vorschule
A1-16	Beatriz R. C. Mendes	Projekt „Hin und Her“. Deutsch lernen und gleichzeitig Verantwortungen übernehmen
A1-17	Ksenia Pauls	Rolle der Experimente beim frühen Spracherwerb

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 22 | 002 J.Deiss

A1-18	Marija Vlaskovic Ignjatovic	Spaß beim Deutschlernen? Lern „Planetino“ kennen!
A1-19	Vesela Belcheva	Zum Einsatz von Bildern im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht der Primarstufe (ein Forschungsbericht)
A1-20	Dina Knyazkova Natalia Tzelykovskaya	Deutschunterricht im Primarbereich. Rhythmus - Sprache – Musik, dynamische und visuelle Ansätze
A1-21	Anna Kalinovskaja	Rituale im Sprachunterricht im Primarbereich: Beispiele aus der Praxis
A1-22	Andreas Schmiedecker	„Otto Oktopus“ – ein Deutschkurs für Kinder in der Primarstufe am Goethe-Institut Russland
A1-23	Anzhelika Lepkina	Wie kann man die Motivation der Schüler zum Erlernen der deutschen Sprache wecken
A1-24	Dilbar Tadjibaeva	Förderung der kommunikativen Kompetenz der Kinder im Primarbereich: Erfahrungen aus Usbekistan
A1-25	Renata Zanin	Schülertexte für DaF-Lernende der Grundschule
A1-26	Galina Mutova	Digitale Medien in der Grundschule. Ein Blick in den Deutschunterricht
A1-27	Zahra Aliyeva	Kindern einfach und spielerisch mit der CLIL-Methode Deutsch beibringen

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 22 | 002 J.Deiss

A1-28	Yvonne Tucholski Rita Tuggener	Deutsch als Zweitsprache-Unterricht in der Mündlichkeit: ein Handbuch zur Förderung von Deutsch als Zweitsprache vom Kindergarten bis Sekundarstufe I
A1-29	Svetlana Sergeeva	DaZ - praktische Erfahrung. Beispiele aus dem Unterricht
A1-30	Tatjana Atanasoska	Deutsch als Schul-Fremdsprache in Schottland, Schweden und Mazedonien
A1-31	Petra Daryai-Hansen	Theoriebasierte Praxisempfehlungen zum früheren DaF-Unterricht an der dänischen Einheitsschule – Schüler- und Lehrerperspektiven
A1-32	Kirsi Aaltonen-Kiianmies	Zur Sprachwahl: Modell Tampere als ein Beispiel
A1-33	Dorota Anna Niewiadomska	„Deutsch-begeistert“
A1-34	Matthias Grünewald	Jugendsprachliche Phraseologie als Unterrichtsgegenstand
A1-35	Olivier Giménez López	DaF in der spanischen Sekundarstufe. Über eine schwankende Brücke… mit Autonomie und Projektarbeiten… gehen und Europa verbinden
A1-36	Marlene Le Roux	Der Märchenheld in den KHM der Brüder Grimm - könnte er für die WWW-Jugendlichen noch immer eine positive Identifikationsfigur sein?
A1-37	Raikhan Shalginbayeva	Märchen im Unterricht für zukünftige Deutschlehrer

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 22 | 002 J.Deiss

A1-38	Ruth Samin Sophie Sieber Meylan	Ist Sprachen lernen elitär? Deutschunterricht trotz Lernschwierigkeiten
A1-39	Vasiliki Ntzoufa	Deutschunterricht (Deutsch als Fremdsprache) und Legasthenie
A1-40	Christiane Betzouni	Förderungsmöglichkeiten für griechische Gymnasialschüler mit besonderen Lernschwierigkeiten beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache
A1-41	Anna Bassols Rheinfelder	DaF Unterricht in Krisenzeiten - Strategien für einen erfolgreichen DaF Unterricht in einer PASCH Schule in einem Krisenland wie Venezuela
A1-42	Olga Dashkina	Deutsch in der außerschulischen Bildung
A1-43	Larisa Slyusarenko	Deutsch für Kinder und Jugendliche im Halbtagssommercamp
A1-44	Tatiana Prokofieva	Das Projekt "Kinderuni" als Vorläufer des integrierten Sprach- und Facherwerbs

A2 DEUTSCH FÜR DIE „GENERATION 60 PLUS“

Leitung: Alvaro Camú (CL) und Ioan Lazarescu (RO)

Erstmals auf einer IDT sollen auch didaktische Ansätze zu DaF/DaZ für die „Generation 60 plus“ diskutiert werden:

- Wie lernen ältere Menschen Fremdsprachen?
- Sind sie in allgemeinen Sprachkursen gut aufgehoben oder finden sie sich besser in altersspezifischen Kursen zurecht?
- Gibt es altersgerechte Lehr- und Lernmaterialien?
- Welche Erkenntnisse der Geragogik sind für das Fremdsprachenlernen von Senior/innen relevant?
- Sind diese Fragen womöglich diskriminierend?

Wir freuen uns auf eine theorie- und praxisbezogene Diskussion mit DaF/DaZ-Lehrenden, die über Unterrichtserfahrung mit dieser Altersgruppe verfügen oder sich seit kurzem mit ihr beschäftigen.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | B205

A2-01	Marion Grein	Was sagt die Neurobiologie zur Variable Alter? Oder: Sind auch beim Sprachenlernen intergenerationelle Kurse sinnvoll?
A2-02	Jeannette Rissmann	Altersgerechter DaF-Unterricht am Centre for Open Learning - notwendig und erwünscht?
A2-03	So Jung Joo	Motivation koreanischer Senioren zum Deutschlernen und Implikationen für den Unterricht
A2-04	Ioana Hermine Fierbinteanu	Untersuchung der Motivation der deutschlernenden Senioren in Rumänien

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | B205

A2-05	Hanna Wirnsberger Doris Hoehmann	Zur Rolle der Musik im DaF Unterricht mit Senioren
A2-06	Maria Elena Muscan	Deutsch für Senioren in Rumänien
A2-07	Petra Sojkova	Der Sprachunterricht im Seniorenalter und seine Begleitfunktionen
A2-08	Ileana-Maria Ratcu	Lerner der Generation 60 plus am Goethe-Institut Bukarest. Daten und Fakten

A3 DEUTSCH FÜR ANFÄNGER/INNEN

Leitung: Natascha Khakpour (A) und Magdalena Ramljak (BI)

Die Kontexte der Vermittlung des Deutschen für Anfänger/innen stellen vor allem die Schule und die Erwachsenenbildung innerhalb (DaZ-Perspektive) und ausserhalb (DaF-Perspektive) amtlich deutschsprachiger Gebiete dar. Wir freuen uns über Beiträge zu Forschungsergebnissen, neuen Lehr- und Lern-Formaten und didaktischen Fragen in diesen formellen Bereichen ebenso wie in informellen Kontexten der Deutschaneignung. Besonders einladen möchten wir zum Einnehmen kritischer Perspektiven, die Sprache (und ihre Vermittlung) als situierte soziale Praxis begreifen und Macht- und Zugehörigkeitsverhältnisse reflektieren.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E140

A3-01	Martina Schäfer	FEELS - Einführungskurse für ehrenamtliche Lernbegleitende in die Spracharbeit mit Geflüchteten
A3-02	Christine Fester	Laien in der sprachlichen Erstförderung Deutsch – Die Schulung von ehrenamtlichen Lernbegleitern im Umgang mit der Lernplattform ich-will-deutsch-lernen.de
A3-03	Liana Konstantinidou Ernst Maurer Myriam Schleiss	Qualitätssicherung in der Zweitsprachförderung von Migrantinnen und Migranten in der Schweiz

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E140

A3-04	Julia Schaaf	Motivation zum Deutschlernen in Willkommensklassen
A3-05	Theresa Birnbaum Isabel Fuchs	Sprachförderliche Unterrichtsinteraktion beim fachlichen Lernen in Vorbereitungsklassen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche
A3-06	Tiago da Fonseca Carneiro	Automatisiertes Sprechen: Flüssigkeit im Schulkontext fördern
A3-07	Johannes Köck	Die Einsatzmöglichkeiten und das Potential authentischer literarischer Texte für den DaF/DaZ-Anfänger_innenunterricht

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E140

A3-08	Zuzana Leetz	Aller Anfang ist leicht – Deutsch für Einsteiger
A3-09	Andrea Hammann Anna Dimitrijevic	Vorintegrative Sprachförderung für Migrantinnen und Migranten im Herkunftsland bis zum Niveau A1

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E140

A3-10	Liubov Patrukhina	Modalpartikeln den AnfängerInnen beibringen? Ein Versuch, eine explizite Erklärung der MPn in die Erwachsenenbildung einzuführen
A3-11	Malgorzata Barras Peter Lenz	Was bewirken Fokus auf Chunks und Sprachflüssigkeit in Intensivkursen für erwachsene DaZ-Anfänger/innen? Ergebnisse einer Interventionsstudie
A3-12	Achim Stegmueller	Emotionalität und erzählerische Methoden im A1-Unterricht

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E140

A3-13	Mi-Young Lee Monika Morávková	Förderung der Nutzung der Zielsprache als Unterrichtssprache im DaF-Anfängerunterricht
A3-14	Natalia Isaeva	Erste Deutschstunden in Erwachsenenkursen: Aller Anfang ist nicht schwer!
A3-15	Kamala S.iyer	Neue Entwicklung im Sprachlerngebiet an der Fremdsprachenabteilung: Klipp und klar für Erwachsene in Großgruppen

A4 DEUTSCH FÜR WEIT FORTGESCHRITTENE

Leitung: Gabrielle Schmid (CH) und Nuray Köse (TR)

Der Fokus der Sektion liegt auf den Bedürfnissen von Lernenden mit Sprachkenntnissen ab C1 im allgemeinsprachlichen Unterricht und betrifft sowohl die Arbeit im Plenum und in Gruppen als auch individuelle Lernphasen. Erwartet werden Beiträge aus Forschung und Praxis zu folgenden Schwerpunkten:

- curriculare Fragen,
- Kompetenzaufbau,
- Umgang mit Heterogenität,
- Herausforderung bezogen auf Unterrichtsgestaltung,
- spezifische Unterrichtsszenarien,
- Anforderungen an Lehrwerke,
- Einsatz von authentischen Lehrmaterialien,
- Kurse und Materialien zur Vorbereitung auf standardisierte Prüfungen.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C230

A4-01	Irene Bibi	Die Deutschlehrerfortbildung in Kenia
A4-02	Olga Haber	Sprachbedarfsbasiertes Curriculum für höhere Niveaustufen: Zwischenergebnisse einer empirischen Untersuchung
A4-03	Bettina Wetzel-Kranz	Auf dem Weg zu C2: Deutsch lernen an der Universität Lausanne
A4-04	Liliia Pashunova	DaF für Fortgeschrittene: Erwartungen, Erfahrungen, Erfolge

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C230

A4-05	Iryna Kalantai Marina Mitkina Marina Kowalenko	Vokabeltraining mit LearningApps.org
A4-06	Martina Caspari	Auch auf hohem Sprachniveau: Input macht bei der Aneignung von Vokabular (immer noch) den Unterschied!
A4-07	Edgar Marc Petter	Höher, schneller, weiter! Ja gerne, aber wie?
A4-08	Dusmanta Chakra	Märchen im Deutschunterricht

A5 DEUTSCH FÜR BERUFLICHE KONTEXTE

Leitung: Andrea Daase (D) und Jennifer Swanda (IN)

Die Sektionsarbeit soll die Vielfalt des Arbeitsbereiches „Deutsch für berufliche Kontexte“ widerspiegeln. Wir wollen uns mit den Bedarfen der Lernenden und den Perspektiven der diversen Akteure auseinandersetzen und diskutieren, welche (An-)Forderungen sich daraus für die didaktische Praxis, die Forschung, aber auch die beteiligten Stakeholder ergeben. Unser besonderes Anliegen ist der Austausch zwischen der Auslands- und der Inlandssicht mit der Frage nach eventuellen Schnittmengen (z.B. CLIL – IFSL) und gegenseitigen Lernmöglichkeiten. Erwünscht sind v.a. kritische und innovative Beiträge.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A120

A5-01	Sergey Philippov	Deutsch lernen mit einer Übungsfirma: Deutsch für den Beruf durch Eintauchen ins Unternehmensleben
A5-02	Nataliia Blazhevska	Entwicklung der unternehmerischen Kompetenz im DaF-Unterricht
A5-03	Tünde Salakta	Beruf – Sprache – Karriere: Projekte zur Förderung von Deutsch in der beruflichen Ausbildung
A5-04	Marie Cernikova	Deutsch als zweite Fremdsprache in Berufsschulen in Tschechien
A5-05	Martina Hoffmann	Förderung mündlicher Kompetenzen bei auszubildenen Kfz-Mechatronikern bzw. Kfz-Mechatronikerinnen

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | A120

A5-06	Gulnar Ismagulova Svetlana Medvedevava	Entwicklung des Rahmencurriculums für SDU an den Universitäten in Kasachstan
A5-07	Claudia Guadalupe Garcia Llampallas, Jacinto Arturo Varela Álvarez	Zwischen Studium und Beruf: Die Ausbildung und die Arbeitswelt verbinden - Deutsch für den Beruf am Beispiel der Didaktik im Germanistikstudium in Mexiko
A5-08	Irina Borissowa	DaF-Übungsfirma als Modell des studienbegleitenden Deutschunterrichts

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A120

A5-09	Raphaela Freudenberger	Bedürfnisorientierter Fachsprachenunterricht — DaF für Pflegekräfte
A5-10	Iryna Polutina	Medizinische Fachbegriffe für DaF-Anfänger? Warum nicht!
A5-11	Andrea Meta Birk	Deutsch für Mediziner – Fach- oder Mediationssprache
A5-12	Ainagul Atakeeva	Grenzen und Möglichkeiten therapeutischer Kommunikation in Deutschland und Kirgisistan im Vergleich

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A120

A5-13	Christine Jansen	Typisch Deutsch in Firmenkursen
A5-14	Robert Rozinsky Walter Rys	Berufsbezogene Deutschförderung für Erwachsene beim Österreichischen Bundesheer
A5-15	Natalia Isaeva	Deutsch für Diplomaten: Besonderheiten und Schnittmengen

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | A120

A5-16	Mandira Halder	Deutsch als Fremdsprache in der Fremdsprache in der französischsprachigen Schweiz: Welche Praktiken wenden angehende Primarschullehrende im Lehrpraktikum an?
A5-17	Celia Sokolowsky	Mobile learning im Kontext der Arbeits- und Berufssprache Deutsch
A5-18	Ulrike Pavelka	Autonomes Lernen im Business Kurs C1

A6 FACH- UND BERUFSKOMMUNIKATION IN FORSCHUNG UND LEHRE

Leitung: Britta Hufeisen (D) und Carolina Flinz (IT)

Fach- und Berufskommunikation verlangen in der heutigen globalisierten Welt die Beherrschung von Sprachen mit Kenntnissen auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet. Die Sektionsarbeit soll sowohl die Kerneigenschaften der Fachkommunikation hervorheben als auch die Art, wie sie im Unterricht (DaF, DaZ, DaM) erworben und trainiert wird. Themen:

- Fachkommunikation in der Forschung,
- Terminologie und Datenbanken,
- Fachübersetzung,
- Sprachtechnologien (Korpora, Internetlexikographie),
- Wörterbücher und Glossare,
- Fachsprache Deutsch im Studium (auch für Geflüchtete),
- Fachsprache Deutsch im Beruf,
- Fachsprache ab A1?

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | F130

A6-01	Natalya Beskorovainaya	Fachsprache im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht
A6-02	Alexander Bleistein	Was sollen Fachsprachkurse leisten? Erwartungen, Schlussfolgerungen und Praxisbeispiele
A6-03	Tolkyn Abdrakhmanova	Berufsorientiertes Deutsch an der Kasachstanischen Universität
A6-04	Gabriela Szewiola	Deutsch und Architektur auf A2 mit CLIL - Sinn und Gelingen eines Projekts
A6-05	Elisabeth Lazarou	Arbeits- und Lernumgebung im Virtual Engineering: Auswirkungen auf den CLIL- und berufsspezifischen DaF-Unterricht
A6-06	Stefan Kuzay Rolf Rodenbeck	"DaF-Tage Helsinki": Von einem Fortbildungsseminar an finnischen Wirtschaftsuniversitäten zu einem Dauerprojekt
A6-07	Michael de Jong	Die Wüste lebt - und lernt Deutsch! (Fachsprachlicher) DaF-Unterricht in Jordanien

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | F130

A6-08	Lucia Udvari	Rechtssprache übersetzen (lehren). Didaktische Ansätze
A6-09	Christiane Lebsanft	Nur ein einfacher Mietvertrag – und doch kaum zu verstehen
A6-10	Christina Kuhn	Jenseits von Fachsprache - Studienergebnisse zur betrieblichen Kommunikation als Grundlage der organisationsbezogenen Sprachförderung
A6-11	Irina Agranovskaya	Wörterbuch für Sozial- und Humanökologie – sozial-ökologische Termini unter einem Dach
A6-12	Antje Töpel Nadja Radtke	„Schüler machen Wörterbücher – Wörterbücher machen Schule“: Korpusbasierte Lexikografie und Einsatz der Wiki-Technologie im muttersprachlichen Deutschunterricht
A6-13	Tamar Chakhnashvili	Zur Förderung der Fachsprachenkompetenz im georgischen Hochschulkontext

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | F130

A6-14	Snježana Husinec Irena Horvatić Bilić	Authentizität der Lehrmaterialien im Fachsprachenunterricht
A6-15	Maya Loeliger	Die Sprache der Lehrpersonen im DaF-Unterricht
A6-16	Bärbel Kühn Britta Hufeisen Lejla Preljevic	Fachsprache ab A1?
A6-17	Mariia Druzhinina	Von den konzeptuellen Ideen des Master-Programmes „Berufskommunikation im euroasiatischen Kontext" zur Realisierung an der Universität

A7 DEUTSCH FÜR UNIVERSITÄRE KONTEXTE

Leitung: Magdalena Knappik (A) und Simone Auf der Maur Tomé (P)

Im Fokus der Sektion liegen Bildungsangebote zur Aneignung der Wissenschaftssprache Deutsch (aus DaF- und DaZ-Perspektive). Diese können studienvorbereitend, -begleitend oder in die reguläre Lehre integriert sein. Wir begrüssen eine thematische Vielfalt an Beiträgen - u.a. zu methodisch-didaktischen Fragen, zu innovativen Formaten und zu Forschungsergebnissen. Anknüpfend an die *academic literacies* (u.a. Lillis/Scott 2008) laden wir dazu ein, den universitären Kontext auch als machtförmigen Raum zu diskutieren, in dem das Vermitteln und Aneignen von Wissenschaftssprache situiert ist.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A140

A7-01	Dörthe Uphoff	DaF-Unterricht in einem brasilianischen Germanistikstudiengang: Reflexionen zu einer Sprachbedarfserhebung
A7-02	Paul Voerkel	Akademisch erfolgreich? – Universitäre Studienvorbereitungskurse auf dem Prüfstand

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | A140

A7-03	Nataliia Sereda	Deutsch für Philologen an der linguistischen Universität in der Ukraine
A7-04	Renata Zanin	Durch studienbegleitende Sprachkurse zur Studiersprache Deutsch: Die Sprachenstrategie der Freien Universität Bozen

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A140

A7-05	Antje Rüger	Online-Beratung für internationale Studierende – individuell und kooperativ wissenschaftssprachliche Kompetenzen stärken
A7-06	Seval Karacabey	Deutschlehramt-Praktikanten im universitären Bereich – Eine explorative Studie
A7-07	Marta Muzychuk (Dubasevych)	Deutsch sprechen: Ein Sprech-Kurs für Germanistikstudierende

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A140

A7-08	Anna Lenets	Wissenschaftliche Arbeit im universitären fremdsprachlichen Deutschunterricht
A7-09	Silke Ghobeyshi	Die eigene Argumentation in akademischen Texten
A7-10	Marion Grein	Erfahrene (syrische) Lernende an universitären Sprachkursen und der kommunikative Ansatz?

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | A140

A7-11	Sabine Ylönen	Deutsch als Wissenschaftssprache in nichtdeutschsprachigen Ländern
A7-12	Beatrice Mall-Grob	Wissenschaftliches Schreiben als Kommunikationsanlass – interdisziplinär, kooperativ und handlungsorientiert

A8 DEUTSCH FÜR SCHUL- UND/ODER SCHRIFTUNGEWOHNTE

Leitung: Diana Feick und Katrin Biebighäuser (D)

Im Zentrum dieser Sektion soll die Arbeit in Deutschkursen mit Lernenden stehen, die bislang nicht (ausreichend) alphabetisiert wurden und von denen einige bislang keine Schulerfahrung sammeln konnten. In diesem Rahmen freuen wir uns über:

- bedürfnisorientierte Berichte aus der Praxis innerhalb und ausserhalb des deutschsprachigen Raumes, in schulischen Kontexten wie auch in Kursen für Erwachsene,
- forschungsbasierte Beiträge zu Aspekten der zweitsprachigen Alphabetisierung und Grundbildung sowie
- den Austausch zu Lehr-Lernmaterialien/-medien im Alphabetisierungskontext.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E130

A8-01	Nina Rachel Agcaoili	Unterrichtsbeispiele in Deutschkursen mit Schulungewohnten auf den Philippinen
A8-02	Minoagbékpo Ayaovi Afikou	Ein Vorkurs zur Förderung der Lese- und Schreibfertigkeit am Beispiel vom Goethe-Institut Lomé
A8-03	Britta Marschke Matta Mary	Kontrastive Alphabetisierung am Lernort Moschee

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E130

A8-04	Gerhild Ganglbauer Stefanie Günes-Herzog	Zweitschriftlernen
A8-05	Tugba Kleinert	Aufbau mündlicher Kompetenz in der L2 bei Analphabeten mit der Sprachlern-App „Einstieg Deutsch“

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E130

A8-06	Anne-Christin Schumacher Farzona Mirova Christine Czinglar	Ist es möglich, literale Kompetenzen von Deutschlerner*innen ohne Kenntnis der Herkunftssprache einzuschätzen?
A8-07	Stephanie Krupp	Zweitschrifterwerb neu zugewanderter Jugendlicher in der Sekundarstufe I individualisiert gestalten

A9 GER FÜR GEBÄRDENSPRACHEN ALS ZWEIT- ODER FREMDSPRACHE

Leitung: Jörg Keller (CH) und Patricia Shores (CH)

Gebärdensprachen (GS) sind vollwertige Sprachen in einer anderen Modalität. Hörende und Gehörlose lernen sie als L1, L2 oder Fremdsprache. Ein GER für GS existiert allerdings noch nicht. Viele Methoden zu seiner Entwicklung sind modalitätsunabhängig. Ein Austausch zwischen Lautsprache (LS)- und GS-Forschenden ist somit sinnvoll, gerade wegen mündlich-schriftlicher Mischformen und Medienwandel auch

in LS. Die GS im DACH-Raum spiegeln zudem kulturelle und entwicklungsgeschichtliche Unterschiede ebenso wider wie die LS-Hauptvarietäten. Wie weit reichen diese Übereinstimmungen? Sektionsbeiträge verfolgen solche Fragen methodologisch, systematisch, empirisch oder kontrastiv.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | B207

A9-01	Jörg Keller	Deskriptoren für Textkompetenz in Gebärdensprachen

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | B207

A9-02	Petrea Sophie Bürgin Aline Meili	Struktur und Referenz in gebärdeten Texten
A9-03	Siglinde Pape	Fremdsprachenangebote für taube Lerner: nicht „Nein, wozu?" sondern „Ja, aber wie?"!

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | B207

A9-04	Brigitte Daiss-Klang	Vorstellen des Schweizerischen Gehörlosenbundes SGB-FSS in Bezug auf das GER-Projekt 2015-2035
A9-05	Dawei Ni	Texttypologie der Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS) - eine linguistische Analyse von gebärdeten Texten

B SPRACHENERWERB; ZWEI- UND MEHRSPRACHIGES LEHREN UND LERNEN

Deutsch wird im Unterricht gelehrt und gelernt, aber auch – und nicht selten parallel dazu – ungesteuert erworben. Welche neueren Erkenntnisse aus der Spracherwerbsforschung liegen vor und wie lassen sich diese didaktisch nutzen? Zu den neueren Tendenzen gehören das gleichzeitige Lernen mehrerer Sprachen und die Abstimmung des Deutschlernens auf zuvor gelernte Sprachen sowie auch die Verbindung von sprachlichem und fachlichem Lernen, z.B. in schulischen oder universitären Zusammenhängen. Dadurch gewinnt die Mehrsprachigkeitsforschung an Bedeutung und es kommt auch zu einer weiteren Differenzierung von Lernzielen. Welche Lernformen und Unterrichtsmodelle eignen sich besonders, um diese Lernziele zu erreichen?

B1 ENTWICKLUNGSVERLÄUFE IM GESTEUERTEN UND UNGESTEUERTEN SPRACHENERWERB

Leitung: Nadia Montefiori (CH) und Annemarie Saxalber (IT)

In dieser Sektion sollen Untersuchungen präsentiert werden, die sich mit der Entwicklung lingua-kultureller Kompetenzen von Lernenden aller Altersgruppen in gesteuerten und ungesteuerten Kontexten befassen. Die Auseinandersetzung mit Erkenntnissen aus Neurolinguistik, Kognitionswissenschaften, Soziolinguistik und Lernersprachenanalyse soll zu einem Austausch bezüglich des aktuellen Forschungsstands sowohl aus sprachenerwerbstheoretischer als auch aus forschungsmethodologischer Sicht führen. Daneben sollen sich daraus ergebende curriculare und didaktische Konsequenzen beleuchtet werden.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | F130

B1-01	Nicole Schumacher Ingo Fehrmann Torsten Andreas	Verbstellung in elementaren Lernervarietäten Japanisch-Deutsch: Der Beginn von XVS-Strukturen im gesteuerten Zweitspracherwerb
B1-02	Albrecht Klemm	Zur Rolle von Fehlerkorrekturen im L2-Schreiberwerb: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung in studienbegleitenden DaF-Kursen
B1-03	Charles Webster	Sprache und Identität unter Austauschstudierenden: Ergebnisse und pädagogische Implikationen

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | F130

B1-04	Tatsuya Ohta	Wirkung expliziter Grammatikvermittlung auf implizites Wissen – eine empirische Untersuchung unter japanischen Deutschlernenden
B1-05	Bertlinde Vögel	Sprechen im Fremdsprachenunterricht: Eine empirische Datenanalyse zur Korrektheit und Flüssigkeit sprachlicher Äußerungen

B1-06	Melanya Astvatsatryan	Zur regionalen Relevanz des institutionellen Drittsprachenerwerbs
B1-07	Peixin Xian	Die Rolle der Lehre „Wu Wei“ („Nicht-Handeln“) von Laozi bei der Reform der Fremdsprachdidaktik in China und dem Diskurserwerb chinesischer Deutschlernenden

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | B205

B1-08	Angela Lipsky	Die Artikel als besondere Herausforderung für japanische Deutschlernende? - Eine Studie zur Entwicklung im Bereich der Artikel und Nominalphrasen
B1-09	Makiko Hoshii Nicole Schumacher	Zum Zusammenspiel von Vorfeldbesetzung und Verbstellung in der lernersprachlichen Entwicklung. Eine Longitudinalstudie mit japanischen Lernenden
B1-10	Wilhelm Grießhaber	Wortstellungsmuster in Texten von chinesischen und georgischen Studierenden zu einer Bildergeschichte
B1-11	Elisabetta Terrasi-Haufe	DaF-Erwerb an den Schulen der italienischsprachigen Schweiz

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | B205

B1-12	Nadia Montefiori	Der Erwerb von Dialekt und Standarddeutsch durch Kinder mit Deutsch als Zweitsprache in der Deutschschweiz
B1-13	Ulrike Sperr	Mehrsprachig aufwachsende Kinder mit Deutsch als Mutter- oder Fremdsprache?

B2 BILINGUALER UNTERRICHT

Leitung: Larissa Schedel (D) und Galina Perfilova (RU)

Methodisch-didaktische Ansätze im gegenwärtigen mehrsprachigen Bildungskontext sind geprägt einerseits durch Innovationen (wie Orientierung an CLIL oder Relevanz von Immersion), andererseits durch Bildungstraditionen, bezogen auf die jeweiligen Landescurricula, Adressatengruppen und Bedürfnisse der Deutschlernenden. In dieser Sektion soll der Frage nachgegangen werden, wie zweisprachiger Unterricht heute aussieht, wobei der aktuelle Stand sowohl der Theorie als auch der Praxis berücksichtigt und neuere empirische Forschung diskutiert werden soll.

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C230

B2-01	Christine Le Pape Racine	Bilingualer Unterricht: Verschiedene didaktische Modelle
B2-02	Małgorzata Bielicka	Die sprachliche Kompetenz der Kindergarten- und Grundschulkinder in immersiven Bildungseinrichtungen
B2-03	Monika Hay	Deutschsprachiger Unterricht in Rumänien – ein Erfolgsmodell in Europa?

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C230

B2-04	Iwona Kuczkowska	CLIL (CLILiG) - Konzept für die Arbeit an polnischen Schulen: Vorschläge für die Zusammenarbeit der Sprach- und Sachfachlehrer
B2-05	Emilia Di Noia	CLIL und Tourismuslehre in italienisch-deutschem Kontext: Der Marketing-Mix in touristischen Unternehmen
B2-06	Margarita Repečkienė	Fach- und sprachintegriertes Lernen auf Deutsch – das Pilotprojekt des Goethe-Instituts Litauen „CLILiG@Litauen“
B2-07	Anastasiia Folomeeva	CLIL-Experimente

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C230

B2-08	Claire Ravez	Geschichte und Geographie auf Deutsch im Wandel: neue Lehrpläne und Evaluationskriterien in den französischen „Euroklassen"
B2-09	Natalia Uryvchikova	Mit CLIL in der Grundschule mehr Deutschlernende gewinnen
B2-10	Inga Lenktytė	CLIL Deutsch im Biologieunterricht
B2-11	Fei Lian	Deutsch-sorbischer Unterricht im Land Brandenburg – eine empirische Studie
B2-12	Monchambas Aguereme	Denglisch

B3 DAF UND MINT-FÄCHER

Leitung: Stefanie Ohnesorg (US) und Anne Gladitz (D)

Das Augenmerk liegt auf der Vermittlung von spezifischen Inhalten der MINT-Fächer auf Deutsch als fremder (Wissenschafts-)Sprache im internationalen Kontext. Ziel und Aufgabe sind eine theoretische Standortbestimmung sowie der praxisrelevante Austausch zu folgenden Schwerpunkten:

- DaF und MINT im Kontext der Diskussion um Deutsch als Wissenschaftssprache,
- Anforderungen an Lehrende bei der Entwicklung von MINT-Fachsprachenangeboten,
- curriculare Konzepte unter länderspezifischen sowie institutionellen Rahmenbedingungen,
- Förderprogramme oder internationale Kooperationen, Projekte oder Best-Practice-Beispiele,
- Lehrmaterialien sowie innovative didaktisch-methodische Ansätze.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | D130

B3-01	Maria Gallmeier Stefanie Ohnesorg	Brückenbau basierend auf fachübergreifenden Synergien: 'Nachhaltige' Strategien zur Stärkung von Deutschprogrammen durch MINT-Inhalte
B3-02	Anja Schmitt	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im DaF-Unterricht und in den MINT-Fächern
B3-03	Kathrin Lauber	Erfinderland Deutschland: Erfinden auf Deutsch

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | D130

B3-04	Olena Lebyedyeva	DaF und MINT-Fächer in der Ukraine: Rahmenbedingungen und Chancen
B3-05	Olga Sacharowa	Zur Konzeption eines sprachlichen moodle-basierten MINT-Moduls
B3-06	Natalia Shelhunova	Das CLIL-Projekt „Deutsch + Bio. Belebte Böden“ am Mariupoler Stadtlyzeum (Ukraine)

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | D130

B3-07	Lorely French Lina Kleinschmidt Malynda Taylor	Anatomie und Physiotherapie im DaF Unterricht
B3-08	Alexander Pichugin	Ökologie und Nachhaltigkeit für DaF-Studierende mit MINT-Schwerpunkt
B3-09	Erika Berroth	Brücken zwischen Mathematik und Deutsch: MINT im fachsensiblen Sprachunterricht

B4 MEHRSPRACHIGKEITSFORSCHUNG UND MEHRSPRACHIGKEITSDIDAKTIK

Leitung: Elisabeth Peyer (CH) und Olivera Durbaba (RS)

Diese Sektion befasst sich mit forschungs- und praxisbezogenen Aspekten der Mehrsprachigkeitsdidaktik und ihrer Bedeutung für das Lehren und Lernen von Deutsch als Fremd- bzw. Zweit-/Drittsprache. Stichworte sind u.a.:

- Erkenntnisse der Mehrsprachigkeitsforschung und deren Relevanz für den DaF-/DaZ-Unterricht,
- sprachenübergreifende Didaktik (z.B. Tertiärsprachendidaktik/Interkomprehension),
- mehrsprachigkeitsdidaktische Aufgaben - und wie Lernende unterschiedlichen Alters damit umgehen,
- Lernziele und Lehr-/Lernaktivitäten im Bereich „Bewusstheit für Sprachen und Kulturen".

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C140

B4-01	Sudha Pradeep	Mehrsprachigkeit: Hilfe beim Deutschlernen
B4-02	Aleksandra Lyp-Bielecka	Das Konzept „DaFnE" und seine Implementierung an der polnischen Schule - Realität oder Wunschvorstellung?
B4-03	Ákos Bitter	Brücken bauen – auch mit Deutsch verbinden. Überlegungen zum DaFnE-Ansatz im östlichen Europa

Raum: PER 21 | B130

B4-04	Thomas Laimer Martin Wurzenrainer	Mehrsprachigkeit als Ressource im DaZ-Unterricht
B4-05	Thomas Fritz	DaZ im metrolingualen Kontext
B4-06	Achim Küpper Sabrina Sattler	Chancen und Schwierigkeiten von Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Unterricht am Beispiel des Luxemburger Bildungswesens. Analysen und Konzepte

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C140

B4-07	Yuan Li	Kompetenzorientierter Bildungsstandard des Deutschen als Fremdsprache an chinesischen Schulen
B4-08	Kazumi Sakai	Was bewegt japanische Studierende zu einem nicht-englischen Sprachenlernen?
B4-09	Ching-Shih Huang Hsiin-Yi Lin	Zur Förderung der Mehrsprachigkeit in den Schulen am Beispiel von Deutsch als Zweitsprache in Taiwan

Raum: PER 21 | B130

B4-10	Grazia Diamante	Das Erzählen als Lernaktivität des Deutschen als Zweitsprache. Aus gewählten Poetikvorlesungen von Schriftstellern mit Migrationshintergrund
B4-11	Anna Kuhnt	Mehrsprachigkeit im Deutschunterricht an iranischen Hochschulen
B4-12	Irène Zingg	Mehr Sprache(n) für alle? Eine explorative Studie zu Deutsch als Zweitsprache im Kanton Bern im Kontext von Diversität und Inklusion (DaZiKaBe)
B4-13	Margareta Strasser	EVAL-IC: Ein Kompetenzmodell für die Interkomprehension
B4-14	Ritu Suri	Mehrsprachigkeitsdidaktik im DaF Unterricht für Erwachsene: eine indische Perspektive
B4-15	Laila Niedre	Gesteuerter Spracherwerb von mehrsprachigen Lernern: Reflexionen aus der Unterrichtspraxis (1990 – 2015)
B4-16	Manusmriti Joshi	Mehrsprachigkeit und der universitärer DaF Unterricht: Eine Studie des universitären DaF Unterrichts an der Delhi Universität

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C140

B4-17	Raushan Smagulova	Deutsch nach Englisch
B4-18	Manfred Sablotny	Wir beginnen mit einem Text – Wortschatzarbeit im Anfangsunterricht Deutsch nach Englisch am Beispiel Taiwan
B4-19	Adrian Lewerken	Eine Partnerschaft für Mehrsprachigkeit

Raum: PER 21 | B130

B4-20	Jutta Wolfrum	Mehrsprachigkeit für Alle!?
B4-21	Barbara Schrammel-Leber Katja Schnitzer	Mehrsprachigkeit in Bewegung: Zwei Wanderausstellungen zur Mehrsprachigkeit für die Arbeit in Schulklassen und in der PädagogInnenbildung
B4-22	Karolina Kofler Malgorzata Barras	Mehrsprachigkeitsdidaktik im Fremdsprachenunterricht – welche Aktivitäten sind in den Lehrwerken zu finden?

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C140

B4-23	Alexander Imig Maria Gabriela Schmidt	Inkludierende Schreibdidaktik - Mehrsprachige Ressourcen auf der Basis des GER
B4-24	Joachim Schlabach	Plurilinguale Kompetenz: Ein Lernziel für die Mehrsprachigkeitsdidaktik. Zu Theorie, Praxis und Relevanz für Deutsch als Fremdsprache
B4-25	Katharina Salzmann	Universitärer Mehrsprachigkeitsunterricht auf der Grundlage textlinguistischer Fragestellungen

Raum: PER 21 | B130

B4-26	Anna-Katharina Draxl	Lehrendenhandeln im Kontext sprachlicher Heterogenität – Aufgaben, AkteurInnen und biografische Bezugnahmen
B4-27	Dana Engel Lorenzo Zanasi Andrea Abel	Wie können Sprachenrepertoires für Mehrsprachencurricula beschrieben und genutzt werden? Erste Ergebnisse einer Studie an Südtiroler Mittel- und Oberschulen
B4-28	Wanda Zurini Gustav Wölckner	Förderung der schulischen Deutschkompetenzen bei deutsch- bzw. mundartsprechenden SchülerInnen an der Sek I und II und am Gymnasium im Kanton Tessin

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C140

B4-29	Annemarie Saxalber	Sprachförderung _ Schulentwicklung _ Inklusion. Zum methodischen Vorgehen in einer Longitudinalstudie an einer Grundschule im mehrsprachigen Südtirol (Italien)
B4-30	Anja Pietzuch	Sprachbewusstheit und Mehrsprachigkeit – ein Projekt zum Einstieg in den Deutschunterricht an der weiterführenden Schule in Norwegen

Raum: PER 21 | B130

B4-31	Sung-Eun Lee	Der kognitive Mechanismus von multilingualem Spracherwerb und –verarbeitung - eine interdisziplinäre EEG-Studie über das Erlernen von Deutsch als Drittsprache
B4-32	Stamatia Michalopoulou	Deutsch als zweite Fremdsprache in Griechenland. Eine psycholinguistische Perspektive
B4-33	Valeria Wilke	Das Lehrwerk „Interger“: ein Projekt an der Uni Córdoba, Argentinien

C ERWEITERTE LEHR- UND LERNFORMEN

Die Palette der kursbegleitenden und autonomen Lehr- und Lernformen war nie so breit wie heute, und laufend kommen neue Anwendungen hinzu, besonders im Bereich des e-learning. Was sind die Potenziale und Grenzen dieser erweiterten Konzepte von Lehren und Lernen und wie lassen sie sich mit traditionelleren Unterrichtsformen verbinden?

C1 LEHREN UND LERNEN, DIGITAL UNTERSTÜTZT

Leitung: Pascal Schweitzer (CH) und Andrea Pfeil (US)

In dieser Sektion geht es um unterschiedliche Lernszenarien, bei denen digitale Medien eingesetzt werden, z.B. Internetnutzung im Präsenzunterricht, Blended Learning oder Lernszenarien mit mobilen Endgeräten. Willkommen sind einerseits Beiträge zur theoretischen Fundierung dieser Ansätze, andererseits Projekte und Beispiele, die zeigen, wie digitale Medien und Korpora sowohl im Unterricht als auch beim autonomen Lernen im Rahmen einer lebendigen und sinnstiftenden Lernumgebung gewinnbringend genutzt werden können.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | G140

C1-01	Tatiana Brazhnikova	Blended Learning - Eine günstige Lernform für die Schule
C1-02	Daniel Pust	Blended-Learning für Deutsch als Fremdsprache: Eine Fallstudie zum Einsatz von Diskussionsforen im Sprachunterricht
C1-03	Heike Arnold	Kreativ und Konzeptionell! – DaF neu unterrichten in einem didaktisch begründeten Blended-Learning Modus
C1-04	Lisa Dörr	ich-will-deutsch-lernen.de: Ein Lernportal im Spannungsfeld zwischen Blended-Learning-Angebot und Selbstlernplattform
C1-05	Sabine Plattner	Gruppenkurs Deutsch online international
C1-06	Huey-Shya Kao	Medialer Ansatz im DaF-Unterricht in Taiwan

Raum: PER 21 | G230

C1-07	Maria Eugenia Santillan Serrano Amelia Bischoff	Die Vorteile der Apps für das Lernen und Lehren der deutschen Sprache
C1-08	Marje Zschiesche-Stock	Bring Your Own Device – Chancen und Herausforderungen für den Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht

C1-09	Cintea Richter	Mit Apps lernen
C1-10	Ekadewi Indrawidjaja	Von SchülerInnen für Deutschlernende: Mobile Apps zum Deutschlernen
C1-11	Marilene Santana dos Santos Garcia	Können die Apps das Fremdsprachenlernen unterstützen?
C1-12	Adriana Schlenker	App-Anwendungen im schulischen Bereich: ein gelungener Misserfolg?
C1-13	Karin Ransberger	Pflege meets gamification: eine szenarienbasierte Lernapp für Deutschlernende

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C140

C1-14	Elena Shcherbinina Katina Klänhardt	Verzahung von Online- und Präsenzelementen in hybriden Sprachlernumgebungen
C1-15	Irina Olepir	Curriculumentwicklung für einen Deutschkurs im Blended-Learning-Format: ein Praxisbericht
C1-16	Claudia Trupp	Potentiale und Grenzen von Blended Learning Szenarien am Beispiel des Zertifikatskurses "Kompetenzfeld Auslandslektorat"
C1-17	Ulrich Jäger	Hybrid-Kurse am Goethe-Institut Curitiba/Brasilien

Raum: PER 21 | G230

C1-18	Kasper Maes	Interaktiver Deutschunterricht mit Smartboard und Smartphones
C1-19	Thomas Jochum-Critchley	Grammatiktraining am Handy
C1-20	Mohammed Satour	Smartphones, Tabletts und Apps im DaF-Unterricht in Marokko
C1-21	Shawna Rambur	Vokabelwörter mit dem Handy lernen

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C140

C1-22	Irma Leticia Wuest Jarquin	Digitale Medien im Unterricht erfolgreich und zeitsparend einsetzen
C1-23	Elzbieta Wydra	Ohne Lehrbücher... also surfen, chatten und hochladen!
C1-24	Tinatini Meburishvili Miranda Gobiani	Förderung der Lese-, Schreib- und Erzählkompetenz durch Einsatz der Computerspiele im universitären DaF-Unterricht (Fallbeispiele aus eigener Unterrichtspraxis)
C1-25	Richard Hahn	Kooperatives kreatives Schreiben mit dem Programm "twine"
C1-26	Laura Pihkala-Posti	Multimodale, interaktive, spielerische E-Learning-Konzepte für den DaF-Unterricht

Raum: PER 21 | G230

C1-27	Lydia Böttger	Binnendifferenzierung im Blended Learning - Erfahrungen in der universitären Lehrerweiterbildung
C1-28	Angelika Guettl-Strahlhofer Heike Philp Nadja Blust	Internationaler Austausch und Fortbildung vom Wohnzimmersofa aus
C1-29	Katharina Buck	Vernetzung von Deutschlehren und Deutschlernern mittels hybrider Lernformen
C1-30	Marta Dawidowicz	Lernförderliche Aspekte einer virtuellen LehrerInnenfortbildung auf Grundlage kollegialer und videobasierter Kooperation im Bereich Deutsch als Fremdsprache
C1-31	Julia Kleven Marion Federl Anna Maria Holvik	NDLA (Norwegische digitale LernArena) – Digitale, staatlich geförderte Lehr- und Lernmittelentwicklung in Norwegen
C1-32	Yuliya Kazhan	Implementierung der DLL-Inhalte in den Lernprozess der ukrainischen Universitäten (am Beispiel der staatlichen Universität Mariupol)
C1-33	Snjezana Fistrovic Evrikleia Siakagianni	Mediengestütztes Lehren und Lernen in SOE. Kompetenzorientiert lehren und lernen: digital – interkulturell – projektbezogen
C1-34	Jana Nálepová	Deutsch Lehren Lernen: Das neue Fort- und Weiterbildungsprogramm des Goethe-Instituts für Deutschlehrkräfte Erfahrungen aus der Tschechischen Republik

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C140

C1-35	Mennatallah Gowayed	Einsatz von digitalen Medien im Unterricht - Von der Theorie in die Praxis
C1-36	Chitra Dandawate	Web Tools im DaF Unterricht
C1-37	Soile Rintala Soile Anttila	Informations- und Kommunikationstechnologien als Teil der Lernumgebung
C1-38	Maryam Ramazanova	Entwicklung und Umsetzung von Web 2.0-Technologien im Fremdsprachenunterricht
C1-39	Susanne Schick	Deutsch ohne Deutschland: Studentische Kommunikation zwischen Taiwan und Japan

Raum: PER 21 | G230

C1-40	Natalia Dudowa Alexander Kahl Valeria Kolodina	Mit digitalen Medien effektiver unterrichten
C1-41	Alexander Pichugin	Das modifizierte LdL-Modell im DaF-Unterricht

C1-42	Petra Klimaszyk	Gruppen(lern)prozesse in Blended-Learningkursen zur Lehreraus- und -fortbildung
C1-43	Ida Dringo-Horvath	Förderung der pädagogischen IKT-Kompetenzen – aber wie?
C1-44	Inga Tscherkassowa	Didaktische und organisatorische Herausforderungen beim Einsatz von Tabletts im DaF-Unterricht

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C140

C1-45	Heike Philp Angelika Güttl-Strahlhofer	Deutschunterricht zurück in die Zukunft - eine digitale Zeitreise
C1-46	Svetlana Takhtarova	Netzwerk-Studiengänge als innovative Ausbildungsmodelle im universitären Kontext
C1-47	Anemone Geiger-Jaillet	Immersion im Rahmen eines Serious game und dessen didaktische Einbettung in den Deutschunterricht in einer Sekundarschulklasse
C1-48	Ying-Hui Chen	Untersuchung zu den Bedürfnissen von App-Nutzern für das Deutschlernen
C1-49	Luz Cox	Wie kann man den Switch im digitalen Zeitalter ändern?
C1-50	Nasslie Bratzadeh Khomartash	Zum Einfluss des didaktischen Chatraums auf die mündliche Kommunikationsfähigkeit von DaF-Lernern

Raum: PER 21 | G230

C1-51	Marco Kay Raindl Ikumi Waragai Tatsuya Ohta	Digitale Lernumgebungen informiert gestalten – Was folgt aus Erkenntnissen zur Mediennutzung Deutsch lernender Studierender in Japan?
C1-52	Kathrin Hahn	Online Aufgaben und Übungen gestalten
C1-53	Thi Thanh Hien Bui	Lernprozesse der vietnamesischen Deutschlernenden bei der Benutzung eines Online-Sprachlernprogramms
C1-54	Philipp Etzlinger	uugot.it - learning languages while watching TV & integrating foreigners through TV

C2 AUTONOMES LERNEN, TANDEM UND LERNBERATUNG

Leitung: Sandra Ballweg (D) und Keqin Huang (CH)

Die Betonung der Individualität des Fremdsprachenlernens, vielseitige Lern- und Erwerbskontexte sowie das erklärte Ziel des lebenslangen Lernens führen zu veränderten Lernszenarien im Unterricht und darüber hinaus. In dieser Sektion sollen theoretisch fundierte Praxisbeispiele sowie praxisrelevante Forschungsergebnisse aus den Themenbereichen autonomes Lernen, Sprachlerntandems und Lernberatung präsentiert und diskutiert werden. Erwünscht ist eine kritische Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Ansätze.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C120

C2-01	Katrin Niewalda Cezar Constantinescu	Förderung autonomen Lernens im japanischen universitären Deutsch als Fremdsprache-Unterricht
C2-02	Serpil Sarialtin	Autonomes Lernen im Selbstlernzentrum und DaF-Unterricht am Beispiel Mexikos
C2-03	Elena Smolonogina	Wie lerne ICH?
C2-04	Marina Russanova	Autonomiefördernde Aufgaben im Deutschunterricht: Reflexion über Lernweisen anhand der Unterrichtsbeispiele
C2-05	Oxana Biblieva Elena Soboleva	Autonomes Lernen in DaF in den Jugend- und Erwachsenenkursen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | C120

C2-06	Yasmin El-Hariri	Sprachenlernen im Online-Tandem: Erfahrungen aus Kolumbien
C2-07	Irina Voevodina	Förderung des autonomen Lernens in den interkulturellen Tandem-Projekten
C2-08	Yu Zhu	Erwerb der Transitnormen – das deutsch-chinesische Sprachtandem als interkulturell-alltägliche kommunikative Gattung
C2-09	Gerda Wittmann	Selbstgesteuertes blended learning als Brücke zwischen Bedürfnissen und Realitäten südafrikanischer Deutschlehrer?
C2-10	Peter Sauter	Selbstgesteuertes Sprachenlernen im universitären Kontext. Vorstellung des Selbstlernzentrums an der gastgebenden Institution der IDT

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | C120

C2-11	Kemeni Kouamou Georges Polidor	Autonomes Lernen und Training des Hörens bei Deutschlernenden der Anfangs-und Abschlussklassen: Das Beispiel Kameruns
C2-12	Silke Ghobeyshi	Autonomie im Kontext von Unterricht mit erwachsenen Geflüchteten
C2-13	Bärbel Kühn	Autonomes Lernen mit EPOS, der digitalen Version des Europäischen Sprachenportfolios (ESP)

C3 AUFGABEN- UND PROJEKTORIENTIERTES LEHREN UND LERNEN

Leitung: Denis Weger (A) und Anna Majorosi (HU)

Die Beitragenden dieser Sektion können theoriebasierte Praxisbeispiele des aufgaben- und projektorientierten Unterrichts präsentieren, indem sie einen Überblick über deren Entwicklung, Implementierung und Ergebnisse in Anbetracht der individuellen Rahmenbedingungen (Standort, Curriculum etc.) geben. Gemeinsame Diskussionen tragen zu einer Weiterentwicklung der diversen Aufgaben- und Projektbeispiele bei. Willkommen sind aber auch Beiträge zur aktuellen Forschungslage und über die Wirksamkeit dieser auf funktionaler und authentischer Sprache beruhenden Unterrichtsaktivität.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E120

C3-01	Aurica Borszik	Die Erstellung von Podcasts als Lernaufgabe - Fremdsprachenerwerb im Spannungsfeld von Kooperation und sozialer Autonomie
C3-02	Anette Guse	„Bring was mit!" – Rezepte erkunden und ein Kochbuch erstellen: Lernaufgabe für Deutsch A1.2 mit Einbeziehung kultureller und plurilingualer Lernziele
C3-03	Edilene von Wallwitz	Kollaboratives Schreiben
C3-04	Korlan Demeuowa	Das Projekt „Solardach"
C3-05	Elena Salitova	Die Geschichte eines Projektes (einige Ideen zur Organisation der außerunterrichtlichen Projektarbeit in der Schule)
C3-06	Ewa Ostaszewska	Deutschlernen in Bildungsprojekten
C3-07	Martina Gunske von Kölln	Aufgabenorientiertes Lernen auf A1: Einsatz von Videopräsentationen zum gegenseitigen Informationsaustausch mit der Partneruniversität im Zielsprachenland

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E120

C3-08	Brigitte Heuer	Die Bedeutung von Projekten im DaF-Unterricht: Information - Emotion - Motivation
C3-09	Axel Harting	Funktionen der L1 in aufgaben-orientierter Partnerarbeit
C3-10	Julieta Miskaryan	Deutsch lernen im Zoo
C3-11	Ekaterina Stepanowa	Interaktiver Deutschunterricht im Museum
C3-12	Mamadou Ndiaye	Projekt zur Förderung interkulturellen Lernens und Schüleraustausche
C3-13	Grazia Zagariello	Authentische Aufgabensettings für den DaF-Unterricht

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E120

C3-14	Ingrid Zeller Anja Schmitt	Virtuelle Welten - Digitale Ansätze zu Architektur und Kultur im Unterricht
C3-15	Irina Agranovskaya	Digital unterstützte Projektarbeit
C3-16	Valentina Kuptcova	Der Einsatz von Learning News im Deutschunterricht für die Entwicklung aktivierender Lernumgebungen der Studierenden Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften
C3-17	Radmila Nikolić Ikuko Shibata	PASCH Serbien trifft PASCH Japan - PASCH Japan trifft PASCH Serbien
C3-18	Nataliia Vyshyvana	Planspiele im DaF-Unterricht
C3-19	Theres Werner	Problemorientiertes Lehren und Lernen – Perspektiven für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
C3-20	Anke Holzapfel Eugenia Mühlen	Brücken bauen mit Pep: Kollaborative Praxiserkundungsprojekte Deutschlehrender in Argentinien

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E120

C3-21	Johanna Chardaloupa	Deutsch verbindet - ein Erasmus+KA2-Schulprojekt mit 7 Ländern
C3-22	Aimi Jõesalu Johanna Chardaloupa	Wie man Schüler per Skype und eTwinning online & offline zu DaF motiviert
C3-23	Natalia Bazina	„Was? Wo? Wann? " – Sprachpraxis mittels Spiel und Turnier

C3-24	Tatiana Buraeva	Stationenlernen im allrussischen Marathon „Deutsch mit Spaß und Freude"
C3-25	Tatiana Suraykina	Projektorientiertes Lehren und Lernen im Deutschunterricht. Die Zusammenfassung der Arbeit der Deutschlehrkräfte im Gymnasium 248 Sankt Petersburg, Russland
C3-26	Eleni Gkadri	„Griechenland - damals und heute" Projekt des bayerischen Kultusministeriums und der Münchner Stiftung „Palladion"
C3-27	Justyna Sobota Alet Conradie	Unsere interkontinentale Freiheitsodyssee

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E120

C3-28	Oksana Bratkevych	Wirksamer Einsatz der modernen Unterrichtsmethoden in der Sekundarstufe im Rahmen des Projektes vom GI „Engagier dich"
C3-29	Vilma Palienė	3:0 für Deutsch: Was steckt dahinter?
C3-30	Pati Ramishvili Ana Mshvildadze	CLIL im aufgabenorientierten Deutschunterricht?
C3-31	Maria Petrova	Fremdsprache und Beruf: Integrationswege

D KOMPETENZORIENTIERTER UNTERRICHT

Besonders seit der Veröffentlichung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens ist Kompetenz- und Handlungsorientierung zu einem zentralen Prinzip modernen Fremdsprachenunterrichts geworden. Was bedeutet das z.B. für die Vermittlung der traditionellen Fertigkeiten Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben? Oder auch: Wie werden unter der Prämisse der Handlungsorientierung Wortschatz und Grammatik vermittelt und Textkompetenzen aufgebaut? Zeitlos wichtig bleiben dabei die linguistischen Grundlagen der Sprachvermittlung: Wie konzeptualisiert die moderne Linguistik die zu vermittelnden sprachlichen Gegenstände (z.B. Chunks oder Diskursmuster)? Wie beschreibt sie sprachliche Variation im Deutschen z.B. auf arealer und soziale Ebene? Welche Rolle spielt heute die kontrastive Linguistik?

D1 HÖREN, LESEN, SPRECHEN UND SCHREIBEN - INTEGRIERT UND/ODER SEPARIERT?

Leitung: Rosemarie Stolte (D) und Karolina Kofler (CH)

Die traditionellen vier Fertigkeiten - „kommunikative Aktivitäten" im Sinne des GER - sind Gegenstand und Ziel des Fremdsprachenunterrichts und ihr jeweiliges Gewicht ist immer auch ein Spiegel der Methodengeschichte: Während z.B. in der kommunikativen Didaktik Hör- und Sprechfertigkeiten im Vordergrund stehen, sind es im Umkreis der Textkompetenz gerade Lese- und Schreibfertigkeiten.
In dieser Sektion sollen Fragen der Gewichtung und Kombination der vier Fertigkeiten beim Lehren und Lernen von DaF und DaZ besprochen werden, und zwar aus unterrichtspraktischer Sicht ebenso wie aus forschungsbezogener.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. A

D1-01	Ina Baumane	Die Möglichkeiten der Integration der vier Fertigkeiten im DaF-Unterricht
D1-02	Paul Nissler Jason Kooiker	Die vier Fertigkeiten integriert und separiert durch Raum und Zeit
D1-03	Irina Kruashvili	Ausbau von Textkompetenz mithilfe integrierter Teilfertigkeiten im universitären DaF-Unterricht
D1-04	Žanna Bormane	Integration verschiedener Fertigkeiten in der Arbeit an Hauslektüre

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. A

D1-05	Emmanuel Yehouenou	Fertigkeiten in Benin
D1-06	Dewi Kartika Ardiyani	Intergrierte Entwicklung der Fertigkeiten Lesen und Schreiben: Untersuchung zur Textproduktion im fremdsprachlichen Deutschunterricht
D1-07	Viktoriya Syno	Selbstkorrektur bei der Entwicklung der Schreibkompetenz

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. A

D1-08	Doris Abitzsch Gabriella Perge	Freies Lesen im DaF-Unterricht
D1-09	Ekaterine Akubardia	Ganzheitliches Lernen durch literarische Texte im Deutschunterricht
D1-10	Angela Marx Åberg	Literaturgespräch in Expertengruppen. Sprachliche Unterstützung beim Lesen einer Kurzgeschichte im DaF-Unterricht
D1-11	Ekaterina Alekseeva	DaF-Unterricht mal anders: Kommunikatives Training als Unterrichtsform

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. A

D1-12	Maria (Melina) Laina	Konfrontation von Fehlfunktion bei Fertigkeit Schreiben? Die deutsche Sprache als Sprach- und Kulturbrücke
D1-13	Martin Businger	Präsentieren für DaF-Lernende: Sprechen, Hören und mehr
D1-14	Judith Atzler	Lindenstraße und die 4 Grundfähigkeiten: Ein integrierter, kulturbezogener Ansatz
D1-15	Ngoc Tran Thi Bao	Von Fernsehshows zum Deutschunterricht

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. A

D1-16	Ekaterine Shaverdashvili	Von der Unterrichtsforschung zur Lehrplan- und Unterrichtsentwicklung

D2 SPRACHMITTLUNG; ÜBERSETZEN UND DOLMETSCHEN

Leitung: Ebal Bolacio (BR) und Peggy Katelhön (IT)

Seit dem Erscheinen des GER gilt die Sprachmittlung (SM) als eigenständige Kompetenz im handlungsorientierten Fremdsprachenunterricht. Erwünscht sind besonders Beiträge, die die Rolle der SM in einem kompetenzorientierten DaF-Unterricht, die Verbindung zwischen Sprachmittlung, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sowie auch die Beziehung zwischen professioneller Dolmetscher- und Übersetzerausbildung und nichtprofessioneller, alltäglicher SM thematisieren. Willkommen sind auch Beiträge aus der Praxis zu geeigneten Übungsformen, Aufgabentypologien, Prüfungsinstrumenten und Evaluationskriterien.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3118

D2-01	Oksana Molderf	Erfahrungen aus der Dolmetscher- und Übersetzerschulung im DaF-Unterricht
D2-02	Xin Qi	„Translatorisches Handeln“ und Übersetzungsunterricht für Germanistikstudierende

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3118

D2-03	Hamidou Koné	Übersetzen als Ferigkeit im Deutschunterricht am Beispiel vom Lehrwerk „Ihr und Wir plus“
D2-04	Oludamilola I. Oyetoyan	‚VOTT‘: Ein Modell zur Lehre des berufsbezogenen Übersetzens in der Auslandsgermanistik
D2-05	Gulnara Abdrakhimova	Die Wahl der richtigen Übersetzungsstrategie

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3118

D2-06	Irina Ganieva	10 Jahre Tandemunterricht in der Sprachmittlerausbildung – eine Zwischenbilanz
D2-07	Emina Avdik	Übersetzen im Fremdsprachenunterricht: Störfaktor oder Lernhilfe?

D2-08	Louis Ndong	DaF-Unterricht im Spannungsfeld zwischen Sprachgebrauch und Übersetzen: Senegal als Fallbeispiel
D2-09	Pino Valero	Der Einsatz der Comics als didaktisches Instrument im Deutsch- und Übersetzungsunterricht für zukünftige Übersetzer

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3118

D2-10	Patricia Hartwich	Filmübersetzung als kooperatives Übersetzungsprojekt in der universitären Übersetzerausbildung – translationsdidaktische Überlegungen und Erfahrungen
D2-11	An-Nie Hsu	Kann die Methodik des Übersetzungsunterrichts auch umgedreht werden? – Ein Experiment mit der Lehrmethode „flip teaching“
D2-12	Carmen Cuéllar Lázaro	Die Übersetzung von multilingualen audiovisuellen Texten
D2-13	Ana María Galbán Pozo	Sprachmittlung: Herausforderung und Potential im Anfängerunterricht DaF an der Universität Havanna

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3118

D2-14	Pi-Er Shieh	Integration der interkulturellen Kommunikation in die kreative Unterrichtsgestaltung des Übersetzungscurriculums
D2-15	Mariia Ivanytska	„So treu wie möglich, so frei wie nötig“: Übersetzen im DaF-Unterricht und bei der Übersetzerausbildung
D2-16	Sabine Korin	Kunstrezeption und Textproduktion: Sprach- und Kulturmittlung im Museum

D3 TEXTKOMPETENZ UND BILDUNGSSPRACHE

Leitung: Cordula Schwarze (A) und Marikja Dimitrova (BG)

In der Sektion sollen Textkompetenz und Bildungssprache – also jenes sprachliche Register, das im Unterricht als Medium des Lernens verwendet wird – im Hinblick auf ihren Erwerb und ihre gezielte Förderung anhand folgender Fragen bearbeitet werden:

- Welche bildungssprachlichen Mittel unterstützen den Ausbau von Textkompetenz?
- Welche Aufgaben und Lernarrangements erweisen sich dazu als geeignet?
- Wie können Medien zur Anregung von Textrezeptions- und Textproduktionsprozessen gezielt eingesetzt werden?
- Wie kann bildungssprachförderliche Unterrichtskommunikation gestaltet werden, welche mündlichen Formen sind konstruktiv nutzbar?

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2122

D3-01	Ulrike Bohle	„Bildungssprache“ – Alter Wein in neuen Schläuchen?
D3-02	Brigitte Sorger	Wie identifiziert und fördert man im DaF- und DaZ-Unterricht bildungssprachliches Sprachhandeln?
D3-03	Gabriella Perge	Überlegungen zur Textkompetenz im Fremdsprachenunterricht

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 02 | 2122

D3-04	Sabine Schmölzer-Eibinger Lisa Niederdorfer Mohammed Akbulut	Aufmerksam argumentieren – ein didaktisches Konzept zur Förderung von Literalität und Language Awareness im Fachunterricht mehrsprachiger Klassen
D3-05	Hendrikje Palm	„Bitte entschuldige meinen Einwand.“ - Erfahrungen mit einem hybriden computergestützten Lernverfahren zur Förderung der Argumentationskompetenz
D3-06	Bernadette Rieder	„Tipps zur Überarbeitung“ – bildungssprachliche Anleitung zur Textrevision in der Wissenschaftssprache Deutsch

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2122

D3-07	Daniela Sorrentino	Förderung fremdsprachlicher Textkompetenz durch kooperatives computergestütztes Schreiben im DaF-Unterricht
D3-08	Marita Gareis	Die Arbeit mit multimodalen Texten im DaF-Unterricht
D3-09	Guido Halder	Schreiben mit Google-Tools

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2122

D3-11	Margaret Mantl	Erfolgreicher Sprachkompetenzerwerb durch DaF? Erfahrungen der Auslandsschulabsolventlnnen mit Bildungs- und Wissenschaftssprache an der Universität
D3-12	Rachida Benattou	Zu den Schwierigkeiten bei der schriftlichen Textproduktion algerischer Deutschstudierender
D3-13	Hasmik Ghazaryan	Förderung von Textkompetenz als Schlüsselkompetenz am Beispiel der Stellenanzeigen

D4 (INTER-)KULTURELLE UND METHODISCHE KOMPETENZEN

Leitung: Virginia Suter Reich (CH) und Miyeon Kim (KR)

Interkulturelles Lernen soll ermöglichen, Diversität als gegenseitige Lernchance zu erkennen. Für den handlungsorientierten Unterricht ist das interkulturelle Lernkonzept elementar. Denn ohne dieses kann sprachliche Kommunikation kaum als Handeln in einem spezifischen sozio-kulturellen Kontext erfahren werden. Unser Ziel ist also kulturelle Reflexivität:

- Welche methodischen Kompetenzen unterstützen Lernende und Lehrende dabei?
- Welche Bilanz können wir nach gut 30 Jahren interkulturellem Lehren und Lernen ziehen?
- Inwiefern erhellen diese Erfahrungen den sprachphilosophischen Zusammenhang zwischen Denken und Sprache?

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. B

D4-01	Andrea Kunze	Asiatische Lerntradition trifft auf moderne europäische Fremdsprachendidaktik - Herausforderung und Chance, ein Erfahrungsbericht
D4-02	Marianne Zappen-Thomson	Ist es sinnvoll, interkulturelle Kommunikation in einem Land zu unterrichten, das zwischen Südafrika und Europa liegt?
D4-03	Yin Zhang	Chinabild in deutschen Medien als Thema im DaF-Unterricht in China am Beispiel der umweltbezogenen Chinaberichterstattung in der FAZ
D4-04	Dilfuza Yusupova	Kompromiss von Kulturen über Sprache: warum und wie sollten interkulturelle Kompetenzen bei DaF Lernern gefördert werden?

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. B

D4-05	Giannoula Kerkinopoulou	Fremdsprachen und ihr Beitrag zur friedlichen Kommunikation und zur kritischen Auseinandersetzung mit Stereotypen
D4-06	Anipa Sulaimankulova	Redekultur im interkulturellen Aspekt
D4-07	Jutta Zietsman	Deutsch ist nicht nur (eine) Sprache
D4-08	Kaifu Zhu Jialu Sun	Der Einfluss der virtuellen Kommunikation (VK) auf die interkulturelle Kommunikation (IK)

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. B

D4-09	Maria (Melina) Laina	Sprach- und Kulturaspekte einer europäischen Jugendbegegnung
D4-10	Cristina Isenrath	Retrospektive 20-jähriger Ö-DaF-Praktikantenbetreuung: Schwierigkeiten und Erfolgsanalyse
D4-11	Christoph Hofrichter	Die Hochschule als sprachliche und kulturelle Mittlerin: Herausforderungen an „Deutsch als Fremdsprache“ in Zeiten der Migrations- und Fluchtbewegungen
D4-12	Shinji Nakagawa	Projekt in der inklusiven politischen Bildung - Interkulturelle kommunikative Kompetenzen in der Diskussion über Erziehung für interkulturelle Bürgertümlichkeit

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. B

D4-13	Pervin Dogan Şerife Ünver	Eine Untersuchung zur Förderung interkultureller Sensibilität im Bereich DaF in der Türkei
D4-14	Anatoli Karpov	Interkultureller Austausch ist nie eine Einbahnstrasse

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. B

D4-15	Traci Obrien	Was ist „Interkulturalität"? Oder: Was die Geisteswissenschaften vom Geschäftsmodell lernen können

D4-16	Judith Geare Marina Shine Antonie Alm	Lifeswap: interkulturelle Kurzfilme zum Lachen aber auch zum Reflektieren
D4-17	Margit Breckle Klaus Geyer	Interkulturalität erfahrbar machen: Online-Planspiele im anwendungsorientierten Deutsch-Studium

D5 GRAMMATIK

Leitung: Peter Colliander (DK) und Alla Paslawska (UA)

Die Sektion bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit den Vor- und Nachteilen einschlägiger Sprachkonzepte und Grammatikmodelle für den DaF/DaZ-Unterricht auseinanderzusetzen, wobei die didaktische Umsetzung derselben im Mittelpunkt steht. Erwartet werden Beiträge, die sowohl konkrete Vorgehensweisen im Grammatikunterricht vorstellen als auch diese in einen theoretischen Rahmen einordnen, der gerne Ansätze aus der fremdsprachendidaktischen Forschung oder aus der Linguistik mit einschliessen kann.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3023

D5-02	Jürgen Martin Burkhardt	Deutsche Tempora, ein Lotteriespiel? Vom richtigen textgrammatischen Verständnis zum korrekten Gebrauch von Präsens und Präteritum – ein praktischer Ansatz
D5-03	Monika Janicka	Situationsbezogene Grammatik und deren Vermittlung im universitären Kontext

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3023

D5-04	Insa Hartung Franziska Kroh	Grammatikvermittlung mit Videos: „GramVidPro“ - ein interuniversitäres Projekt für fortgeschrittene DaF-Kurse
D5-05	Tamara Zeyer	„Ich klicke hier.“ Eine Rezeptionsstudie zum mediengestützten Grammatiklernen
D5-06	Neeta Patwardhan	Grammatik mit Spaß für Jugendliche

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3023

D5-07	Priscilla Nascimento	Induktive Grammatikvermittlung aus der Sicht der Lernenden
D5-08	Archana Gogate	Ein grammatikdidaktisches Modell für Netzwerk A1: Brücke zwischen linguistischen Grundlagen und Sprachvermittlung
D5-09	Piotr Stefański	Typische Grammatikfehler bei Deutschlernenden. Was tun, wenn übliche Übungen in Lehrwerken versagen?
D5-10	Elena Nelzina	Grammatik im dramapädagogischen Deutschunterricht

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3023

D5-11	Hyung-Uk Shin	Grammatik verstehen, Grammatik anwenden
D5-12	Iris Kleinbub Kevin Isaac	Mehrsprachigkeit im Grammatikunterricht: Didaktischer Anspruch und Unterrichtspraxis

D6 WORTSCHATZ UND IDIOMATIK

Leitung: Larissa Greber (CH) und Natalia Furaschowa (BY)

Lange Zeit hat man v.a. grammatischen Strukturen beim Erlernen einer Fremd- bzw. Zweitsprache grosse Bedeutung beigemessen (je nach Kontext ist das immer noch so). Seit den 1990er Jahren wird auch der Wortschatz vermehrt beachtet. Für das Beherrschen einer L2 mindestens so bedeutsam sind aber, neuerer Erkenntnis zufolge, auch formelhafte Wendungen resp. ‚feste' Wortverbindungen (Idiome). Warum Wörter und Idiome so wichtig sind und wie Deutschlehrende dem Rechnung tragen können, soll uns in dieser Sektion ebenso beschäftigen wie Fragen des Erwerbs von einzelnen Wörtern und Wortverbindungen im DaF-/DaZ-Kontext.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3117

D6-01	Fujiko Ogasawara	Kommunikativ orientierter Wortschatz für das Niveau A1 – eine kritische Identifizierung
D6-02	Manfred Sablotny	Wortschatzarbeit mit Excel – Tabellenkalkulation als Hilfsmittel im DaF-Unterricht

D6-03	Marianne Hepp	Die Bedeutung der Wort- und Phrasembildung für den Ausbau des Wortschatzes von DaF-Lernenden
D6-04	Magdalena Szymanska Lazaro da Silva	Förderung der lexikalischen Kompetenz im Fremdsprachenunterricht

Raum: MIS 03 | 3013

D6-05	Jules-Ferry Kotchè	Fremdsprachlicher Wortschatzerwerb und (elektronische) Wörterbuchbenutzung im multilingualen Rahmen: Das Beispiel des Deutschen als Fremdsprache in Kamerun
D6-06	Silke Mentchen	Brücken gestalten - der Einsatz von Metaphern im DaF/DaZ Unterricht
D6-07	Mario López-Barrios Carlos Raffo	Wortschatz einführen und wiederholen: Wie viel und was für Lexik im DaF-Unterricht?
D6-08	Albina Mukhamadiarova	Sprachkorpora im DaF-Unterricht

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3117

D6-09	Vrushali Bapat	Spiele und verschiedene Methoden, den neuen Wortschatz im Gedächtnis zu behalten
D6-10	Eka Narsia	Nutzungsmöglichkeiten von Korpora im Deutschunterricht
D6-11	Nadja Radtke Antje Töpel	Nutzung von Korpora und Analysewerkzeugen zum Erstellen von Wörterbuchartikeln im Deutschunterricht

Raum: MIS 03 | 3013

D6-12	Martin Beck	Fachsprache Deutsch: Wie spezifisch kann sie werden? Der Lerner als Quelle für den spezifischen Fachsprachenunterricht
D6-13	Simona Tomášková	Ausgewählte Aspekte des Gesprächs und die Möglichkeiten ihrer Anwendung im DaF-Unterricht
D6-14	Nazgul Abdyrakmatova	Zum Problem der Übersetzung der Sprichwörter in literarischen Texten

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3117

D6-15	Ulrich Schnörch	Sprachgebrauchsmuster zur Differenzierung leicht verwechselbarer Wörter (Paronyme)
D6-16	Pratomo Widodo	Kollokation im Deutschen und Indonesischen

D6-17	Hae Wook Lee Miyoung Lee	Förderung der Chunkbildung bei erwachsenen DaF-Lernern in Korea
D6-18	Anna Kantcur	Vermittlung formelhafter Wendungen im DaF-Unterricht für künftige Deutschlehrer/innen

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3117

D6-19	Grazyna Zenderowska-Korpus	Idiomatische Kompetenz als Lernziel im Deutschunterricht für Fortgeschrittene
D6-20	Rimma Sakharova	Idiome mit der Bedeutung von Emotionen im DaF-Unterricht: Universalität vs. Kultur
D6-21	Elizaweta Masitowa	Deutsche feste Redewendungen im Unterricht. Forschung und Anwendung
D6-22	Anna Ionova	Arbeit an Idiomen und festen Wortverbindungen im Deutschunterricht mit Studierenden im Fach Internationale Beziehungen

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3117

D6-23	Anna Reder	Sensibilisierung für Phraseme
D6-24	Teodor Petrič	Zur Emotionalität deutscher idiomatischer Wortverbindungen aus mutter- und fremdsprachlicher Sicht
D6-25	Valentina Sobyanina	Einsatz von festen Wortverbindungen bei den Karikaturbeschreibungen im fortgeschrittenen Deutschunterricht

D7 PHONETIK

Leitung: Cordula Hunold (CZ) und Kathrin Wild (D)

Hier sollen aktuelle praxisrelevante Forschungserkenntnisse sowie unterrichtspraktische Aspekte des Ausspracheunterrichts vorgestellt und diskutiert werden. Beiträge sind möglich zu:

- Lernerfaktoren beim Aussprachеerwerb,
- Lernstrategien im Phonetikunterricht,
- Phonetikmaterialien,
- Sprechwirkung und interkulturelle Kommunikation.

Ziel ist eine Bestandsaufnahme der Situation in Forschung und Lehre sowie die Ableitung weiterer Arbeits- und Forschungsfragen, um den bedeutenden Stellenwert der Aussprachеschulung empirisch fundiert weiter auszubauen.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3119

D7-01	Anke Sennema	Konsonantencluster im Erwerb von Deutsch als Fremdsprache
D7-02	Samira Adishova	Ausspracheprobleme und Probleme der emotionalen Interferenz beim Deutschlernen
D7-03	Gregor Chudoba	Şeftali - Der türkische Wortakzent und seine Bedeutung im Erwerb von DaF/DaZ

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3119

D7-04	Kerstin Uetz Billberg	Sprossvokale vermeiden lernen: Von der Kunst, die Stille zwischen deutschen Konsonanten auszuhalten
D7-05	Sara Voracek Bich Hang Le	Phonetik - Fachliche und methodische Handreichungen für DaF-Lehrende in Vietnam
D7-06	Ulrike Würz	Neue Herausforderungen?! Kompetenzen für nicht-muttersprachliche DaF-Lehrende in heterogenen Lernergruppen

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3119

D7-07	Miki Ikoma	Prosodie der Polarität im Deutschen: Produktion und Wahrnehmung
D7-08	Mayako Niikura	Die Perzeption stilistischer Variationen des Flexionssuffixes von japanischen DaF-Lernenden
D7-09	Akiko Masaki Yukiko Nakano	Phonetische Eigenschaften der deutschen Alltagsaussprache und ihr Einfluss auf das Hörverstehen bei japanischen DaF-Lernenden
D7-10	Daniela Niebisch	Stellenwert des Aussprachetrainings bei Lehrenden und Lernenden - ein Erfahrungsbericht

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3119

D7-11	Anika Freese	Spezifische Aspekte der artikulatorischen Phonetik beim Deutscherwerb für BKMS-Sprecher – eine Annäherung
D7-12	Giselle Valman	Der Einfluss von Ausspracheübungen mit integrierten kontrastiven Aspekten zum Sprechrhythmuserwerb auf den Lernprozess im DaF-Unterricht
D7-13	Ursula Müller	Empirische Fundierung der Aussprachеschulung auf anatomisch-physiologischen Grundlagen der Lautbildung

D8 LINGUISTISCHE GRUNDLAGEN UND GEGENSTÄNDE DER SPRACHVERMITTLUNG

Leitung: Tito Livio Cruz Romao (BR) und Kathrin Schweiger (D)

Im DaF/DaZ-Unterricht unterliegen linguistische Gegenstände ganz spezifischen Vermittlungsbedingungen. Basierend auf dem GER bietet diese Sektion Raum für Themen zur linguistischen Komponente, die lexikalische, grammatische, semantische und phonologische Kenntnisse und Fertigkeiten betrifft. Willkommen sind Beiträge, die Brücken zwischen linguistischen Grundlagen und Sprachvermittlung, Grundlagen- bzw. angewandter Forschung und Unterrichtspraktiken bauen. Komparatistisch orientierte Untersuchungen über die Verhältnisse zwischen dem deutschen und anderen Sprachsystemen sind wünschenswert, wobei der Akzent auch auf fremdsprachendidaktische Ansätze zu setzen ist.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3120

D8-01	Lydia Moschinger	Probleme bei der Markierung von Vergangenheitsaspekten polnischer Deutschlernender
D8-02	Mónika Jász-Kajmádi	Perspektive kontrastiv. Die Deixis "da" als Lehr- und Lernproblem
D8-03	Monika Moravkova Christian Horn	Bestimmte Begleiter braucht jeder (und unbestimmte auch): Artikel in der DaF-Vermittlung
D8-04	Stanislava Ilieva	Zur Problematik der Partikelkompetenz bei ausländischen Deutschlernern

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3120

D8-05	Korakoch Attaviriyanupap	„Killing Heinz", aber Ziel(sprache) nicht getroffen: Probleme thailändischer Lernenden beim Ausdruck zielgerichteter Handlungen im Deutschen
D8-06	Jasminka Pernjek Ivana Matić	Deutschunterricht in Kroatien: Was bringt uns das neue Curriculum?

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3120

D8-07	Thanakon Kaewwipat	Der, die oder das Profx? Geschlechtergerechte Sprache im Deutschen – sprachsystematisch, kulturbezogen und fremdsprachendidaktisch betrachtet
D8-08	Svetlana Dubrovina	Phänomen der Sprachvariabilität vom Standpunkt der Pragmatik
D8-09	Sergii Kantemir	Ergebnisse einer Untersuchung von quantitativen Wechselbeziehungen und Abhängigkeiten der Polysemie im Lexikon
D8-10	Irina Sitnikova	Fehlerhafte Wortverbindungen als Folge interlingualer Interferenz und Vorschläge zu ihrer Vermeidung
D8-11	Natalia Kozlova	Assoziativ-verbales Modell als Mittel des Spracherwerbs

D9 SPRACHLICHE VARIATION IM DEUTSCHEN

Leitung: Jutta Ransmayr (A) und Elena Vasylchenko (UA)

In dieser Sektion geht es um die Fülle an sprachlicher Variation der deutschen Sprache auf den verschiedenen Ebenen des Sprachsystems (Phonologie, Grammatik, Lexik und Pragmatik), die soziolinguistische Variation im Deutschen (Dialekte, Soziolekte, Register) und auch die Variation in den Standardvarietäten des Deutschen (deutschländisches Deutsch, österreichisches Deutsch, Schweizer Hochdeutsch). Erwünscht sind forschungs- und praxisorientierte Beiträge, die sich mit der Bedeutung und Konzeptualisierung von Variation für den DaF-, DaZ- und DaM-Unterricht innerhalb und ausserhalb des deutschsprachigen Raums beschäftigen.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3024

D9-01	Andrea Abel Aivars Glaznieks	Fehler oder nicht? Sprachliche Variation in Schulaufsätzen
D9-02	Rudolf de Cillia	„Najo, es ist alles österreichisches Deutsch. Jede Variante, na?" Varietäten des österreichischen Deutsch in der Schule.
D9-03	Winifred Davies	Sprachnormen und NormenvermittlerInnen im Deutschunterricht: Theorie und Praxis
D9-04	Silvia Hofer	Untersuchung zum Umgang mit standardsprachlicher Variation im Deutschunterricht an Südtiroler Schulen: Erste Ergebnisse

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3024

D9-05	Wolfgang Koppensteiner	Zu Gast „in den Köpfen" der SprecherInnen: Konzeptionalisierungsstrategien zum Thema "Standard in Österreich"
D9-06	Dennis Mohn	Konvergenz und Divergenz im standardnahen Sprachgebrauch in Bayern und Österreich

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3024

D9-08	Irmtraud Kaiser Gudrun Kasberger Andrea Ender	Varietäten des österreichischen Deutsch aus der Perspektive von L2-SprecherInnen: Diskriminationsfähigkeiten und sozio-indexikalische Interpretation
D9-09	Susanne Hartmann	„Sackerl" tut echt weh, aber „lecker" auch - Varietäten des Deutschen und was passiert, wenn Wörter auf Grenzen stoßen
D9-10	Naomi Shafer	Wie gehen Deutschlerner/innen beim Hörverstehen mit Standardvariation um?
D9-11	Birgit Plöchl	Plurizentrik des Deutschen im universitären Deutschunterricht in Tschechien an Universitäten, die OeAD-AuslandspraktikantInnen empfangen

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3024

D9-13	Dagmar Gilly	Österreichisches Deutsch als Unterrichts- und Bildungssprache: Lehr- und Lernmaterialien
D9-14	Franziska Marie Trepke	Jugendsprache im DaF-Unterricht

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3024

D9-15	Henning Radke	Norm und Variation deutschsprachiger Minderheiten: Ein Didaktisierungskonzept für den DaF-Unterricht
D9-16	Marina Smolja	Die Sprachinsel Michailowka: Überblick über die demografische, soziolinguistische und sprachliche Situation
D9-17	Claudine Brohy	„Schwyzertütsch isch Kult" - Schweizerdeutsch lernen in einem akademischen Kontext

E KULTURBEZOGENES LEHREN UND LERNEN

Sprache und Kultur sind eng miteinander verbunden. Das ist eine Binsenwahrheit. Und doch muss das Verhältnis von Sprache und Kultur im Unterricht immer wieder neu bestimmt oder ausgehandelt werden. Wie sind vor diesem Hintergrund neuere Konzepte der Landeskunde, z.B. literatur- und kulturwissenschaftliche, einzuschätzen und was ist deren Potenzial für die Kulturarbeit und -vermittlung?

E1 LANDESKUNDE/KULTURVERMITTLUNG

Leitung: Julia Ruck (US) und Renate Koroschetz Maragno (VE)

Landeskunde und Kulturvermittlung sind nicht von Sprachvermittlung zu trennen. Mit folgenden Fragen widmet sich diese Sektion Chancen und Problemen der Verbindung von landeskundlich/kulturellem und sprachlichem Lehren und Lernen:

- Was ist Landeskunde/Kulturvermittlung?
- Welchen Zweck und welche Ziele hat sie?
- Welche innovativen Ansätze der curricularen Einbettung gibt es?
- Wie wird Landeskunde/Kultur in Lehrwerken präsentiert und vermittelt?
- Welche Kompetenzen brauchen Lehrende?

Diese Fragen sollen anhand von konkreten Unterrichtsbeispielen und Projekten eingebettet in die jeweiligen theoretischen Ansätze diskutiert werden.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. C

E1-01	Andrea Meixner	Über 'Kultur' reden: Wie viel Theorie verträgt die Praxis?
E1-02	Torsten Bol	Der Ansatz der Geschichtsvermittlung anhand des Konzepts der Erinnerungsorte und seine Umsetzung in den Lehrwerken
E1-03	Xinchi Li	Neue Entwicklungen der Forschung nach Landeskundedidaktik des DaF-Unterrichts in China in der letzten Dekade
E1-04	Dieudonné Ouedraogo	Stellenwert der Landeskunde im Regionallehrwerk „IHR und WIR plus"
E1-05	Nastassia Rozum	Kulturvermittlungsprozesse im DaF-Unterricht am Beispiel universitärer DaF-Kurse mit Einsatz deutschsprachiger Nachrichten
E1-06	Julia Pasko Anastassija Afonina	Projekte auf Deutsch außerhalb des Unterrichts: wozu?
E1-07	Lucyna Seredyńska	Das Wattenmeer - Landeskunde aktiv erleben

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. C

E1-08	Charlotte Steinke	Kulturbezogenes Lernen im Tandem – Konzeption einer empirischen Studie
E1-09	Bao Ngoc Cao	Vermittlung sprachlicher Höflichkeit im studienvorbereitenden DaF-Unterricht in Vietnam
E1-10	Liubov Kuragina	Deutsche Sprachtabus im DaF-Unterricht
E1-11	Nataliya Shapochka	„Mein kleines Deutschland"- das Projekt, das motiviert
E1-12	Thaleia Ntzoufa	Brücken zwischen Ländern zu gestalten ist nicht leicht, trotzdem ist es machbar durch einen interessegesteuerten Unterricht!
E1-13	Tatiana Burkova	Die vergleichende Analyse der Entstehung der Familiennamen im Deutschen und im Russischen – ein Beitrag zur Entwicklung interkultureller Kompetenz

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. C

E1-14	Gamze Karbi	Landeskunde als Herausforderung für türkische DaF-Lehrkräfte
E1-15	Lea Winkelmann Vaishali Karmarkar	Licht- und Schattenspiel - Landeskunde und Interkulturalität
E1-16	Khrystyna Dyakiv	Landeskundliche Kompetenz erweitern – kommunikative Misserfolge vermeiden
E1-17	Dorcas Cege	Landeskundevermittlung im kenianischen DaF-Unterricht
E1-18	Miho Okuyama	Landeskunde im Anfängerunterricht
E1-19	Christine Strelecky	Was war, ist noch da
E1-20	Ralf Heimrath	Die 68er Jahre in der Bundesrepublik Deutschland

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | Aud. C

E1-21	Nina Kulovics Aline Vennemann	„Zwischen den Fronten" – Projektorientierter DaF-Unterricht im Dreiländereck
E1-22	Heike Rohmann	Landeskunde und Kulturvermittlung in geschichtlichen Museen und Gedenkstätten
E1-23	Thomas Kunze	Philosophie und Philosophieren im DaF-Unterricht

E1-24	Ryoko Hayashi	Erstellung und Ausbau der landeskundlichen Ressourcen durch DaF-JaF Netzwerke
E1-25	Alice Coutinho	„Reiseziel: DaF"
E1-26	Savita Kelkar	Landeskundevermittlung und deren Zusammenhang mit interkulturellem Austausch
E1-27	So Young Kwon	Die fremde Kultur als Lernschwierigkeitsfaktor oder Lernmotivationsfaktor?

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | Aud. C

E1-28	Hans-Joachim Schulze Pauli Kudel	Diversifizieren Sie Ihren Kurs!
E1-29	Elisabetta Longhi	Projekt Web-Quest: deutsche Landeskunde mit digitalem Ausgangsort
E1-30	Anja Lange	Landeskunde in ukrainischen Deutschlehrwerken
E1-31	Andrii Tsisar	SLZ-Projekt „Deutsche Spuren in Wolhynien"
E1-32	Nora Heitmann	Die Vermittlung eines Nationenbildes im DaF Unterricht
E1-33	Daniele Dami Sabrina Bertini	Landeskunde...mal aktiv! Innovative Kulturvermittlung im DaF-Unterricht an italienischen Mittelschulen

E2 DACH-LANDESKUNDE

Leitung: Annegret Middeke (D) und Renata Asali-van der Wal (JO)

Die Betonung eines plurizentrischen Ansatzes im Rahmen integrativer, handlungsorientierter Landes- und Kulturkunde hat sich bekanntlich Ende der 80er Jahre in den ABCD-Thesen manifestiert. Den aktuellen Stand der DACH-Landeskunde möchten wir in folgenden Aspekten näher erforschen:

- kulturtheoretische Grundannahmen der DACH-Didaktik,
- unterrichtliche, material- und personalbezogene Auswirkungen der Etablierung des DACH-Prinzips im interkulturellen DaF-/DaZ-Unterricht,
- Rolle des DACH-Prinzips für Lernziele und die Gestaltung von DaF/DaZ-Unterricht,
- Rolle der Plurizentrik für verschiedene Prüfungsformate,
- Umsetzung des DACH-Prinzips weltweit.

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2118

E2-01	Agnieszka Świca	„Brücken gestalten und interessante DACHL-Wettbewerbe anbieten – mit Deutsch Schüler und Deutschlehrer verbinden“
E2-02	Gulshan Ahmadova	DACH-Landeskunde. Deutsch aus der Sicht Kultur und Sprache
E2-03	Alina Dorota Jarzabek	DACHL und das visuelle Material in polnischen DaF-Lehrwerken

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 02 | 2118

E2-04	Hee Hyun	Neue Konzeption des Schulbuches „Kultur deutschsprachiger Länder“ für die Oberschulen in Korea
E2-05	Joanna Röhr	Österreichische Facetten im Deutschunterricht – Sprachmarketing am Beispiel der Österreich Institute in Polen

E3 KULTURBEZOGENES LERNEN MIT LITERATUR

Leitung: Michael Dobstadt (D) und Ursula Renate Riedner (ZA)

Didaktische Konzepte, die davon ausgehen, dass Literatur Einblicke in die Zielkultur geben oder für Differenzen zwischen „Kulturen“ sensibilisieren kann, sind angesichts von Globalisierung und Migration, des Stands der literatur- und kulturtheoretischen Reflexion (Literarizität, dynamischer Kulturbegriff) und neuer Lernziele für den FSU (*symbolic competence*, Diskurskompetenz) problematisch geworden. Was könnte vor diesem Hintergrund kulturbezogenes Lernen mit Literatur sein? Welche Rolle kann Literatur beim Erwerb der genannten Kompetenzen und bei der Reflexion kultureller Zuschreibungen spielen? Welche Möglichkeiten verbinden sich mit einem poetischen Blick auf Sprache und Kultur im FSU?

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3113

E3-01	Eva Birger	Der Lerner als Literaturkunde
E3-02	Dirk Skiba	Lernzielorientierung beim Einsatz literarischer Texte
E3-03	Ana Karlstedt	Kompensatorische Maßnahmen im FSU mit Schwerpunkt Literatur- und Kulturvermittlung
E3-04	Mei-chi Lin	Deutsche Kultur mit Literatur in Seminaren von Taiwan

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3113

E3-05	Tatiana Grechushnikova	Interkulturelle Literatur - Dynamik der (Selbst)Wahrnehmung
E3-06	N. Rinaju Purnomowulan	Kulturbezogenes Lernen im Literaturunterricht für junge Erwachsene im Deutschstudium in Indonesien
E3-07	Shoou-Huey Chang	Migrationsliteratur im Landeskundeunterricht in Taiwan: Ein transkulturelles Unterrichtsprojekt
E3-08	Jelena Knežević	Chamisso-Literatur im Unterricht. Ein möglicher interkulturell-kontrastiver Ansatz
E3-09	Arno Schneider	„Meine Tante spricht eine deutsche Autobahn schnell“ – literarische Landeskunde mit DaZ-AutorInnen
E3-10	Martina Moeller	Interkulturelle Literaturdidaktik und die Vermittlung von kosmopolitischen Identitätskonstruktionen

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3113

E3-11	Monika Schumacher	Versuch eines Kriterienkatalogs zur Auswahl von zeitgenössischer Literatur im DaF-Unterricht mit fortgeschrittenen Lernenden
E3-12	Elena Savova	Visuelles Vorstellen und kulturbezogenes Lernen beim Lesen literarischer Texte
E3-13	Corina Löwe	Die Mauer: Da war doch mal was - Landeskundevermittlung mit Graphic Novels
E3-14	Ildikó Jójárt	Slam-Poetry im Deutschunterricht - „Eines Tages, Baby, werden wir alt sein...“

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3113

E3-15	Valeria Vazquez	Potential der Didaktik der Literarizität für kulturbezogenes Lernen im DaF-Kontext mit Studierenden des Deutschen als Fremdsprache in Paraguay
E3-16	Christina Winter da Silva	Wege zur Förderung des Fremdverstehens: eine Reflexion zum Einsatz von Obdachlosenliteratur im universitären DaF-Unterricht
E3-17	Susanne Rinner	Migration und Identität im US-amerikanischen universitären Deutschunterricht
E3-18	Larisa Kulpina	Literatur der Transmigrant/innen im DaF-Unterricht des Herkunftslandes: Beispiel Chabarowsk (Russland)

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3113

E3-19	Natalia Evtodieva	Moderne Fabel und Parabel. „Der Blick vom Turm" - Texte von Günter Anders im Deutschunterricht. Ästhetische, kommunikative und didaktische Aspekte
E3-20	Simone Seym	Das Eigene & das Fremde: Stresstest für die offene Gesellschaft
E3-21	Hanna Schlingmann	Der Unterschied zwischen ‚müssen' und ‚müssen' – Schreibprozesse im Kontext von kultureller Verortung, Wirksamkeit und Lernprozessen

E4 FILM

Leitung: Sebastian Chudak (PL) und Renata Asali-van der Wal (JO)

Im Mittelpunkt der Sektionsarbeit steht der Film als unterrichtstragendes und -begleitendes Medium, indem insbesondere die durch Film eröffneten Handlungs- und Interpretationsräume im sprachlichen und kulturreflexiven bzw. interkulturellen Lernen gemeinsam erörtert werden sollen. Erwünscht sind theoriebasierte und/oder praktisch ausgerichtete Beiträge zu den Themenbereichen:

- (autonomes) interkulturelles und kulturreflexives Lernen mit Film,
- Film und Intermedialität (Literatur, Geschichte, Musik),
- handlungsorientiertes Lernen mit Film (Filmprojekte u.a.m.),
- prozessorientiertes Lernen (Reflexion über Hör-Seh-Gewohnheiten bzw. -Strategien u.a.m.).

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2029 (Kinosaal)

E4-01	Barbara Etterich	Kurzfilme als Sprechanlass und zur Vermittlung von interkulturellem Wissen
E4-02	Liliana Guzun	„Klein aber fein!" - Kurzfilme im DaF-Unterricht
E4-03	Shivali Gore	Dokumentarfilme im DaF- bzw. fremdsprachlichen Literaturunterricht
E4-04	Juliana Fischbein	Dialog zwischen Deutschlernern und Deutschsprechenden. „Brennpunkte in der Öffentlichkeit des Deutschsprachigen Raumes" in Form eines selbsterstellten Kurzfilms

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 02 | 2029 (Kinosaal)

E4-05	Antje Sommerfeld	Sonntagabend, 20:15 Uhr. Die Krimiserie Tatort als Unterrichtsbasis für Deutschlerner ab C1 aufwärts
E4-06	Christine Arendt	Nachdenken über kulturelle Identitäten: der Film "Almanya" der Schwestern Samdereli im DaF-Unterricht in Italien - Filmanalyse, Didaktik und Rezeption
E4-07	Dieter Hermann Schmitz	Vom Buch zum Film und zurück. Anmerkungen zur „medialen Translation" und ihrer Nutzbarkeit im Fremdsprachen- und Kulturkundeunterricht

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 02 | 2029 (Kinosaal)

E4-08	Valentina Crestani	Intralinguale Untertitel für Hörgeschädigte in deutschsprachigen Filmen: Didaktische Perspektiven
E4-09	Franziska Schleyer	Filmuntertitelung – Strategien und Probleme unter Berücksichtigung kultureller und translatorischer Dimensionen
E4-10	Papia Dutta	Der Einsatz von Filmen im Deutschunterricht an indischen PASCH Schulen

E5 THEATER

Leitung: Sandra Reitbrecht (A) und Ana Bakuradze (GE)

Die Dimensionen, die sich hinter dem Begriff „Theater" verbergen, sind vielgestaltig und halten demnach auch viele Impulse dafür bereit, Theater mit dem Sprachenlernen zu verknüpfen. Erwünscht sind Beiträge zu folgenden Fragen:

- Wie kann das Theater als Lernort fungieren? Welches Potenzial haben Theaterprojekte, Aufführungen und Festivals?
- Welche methodischen Ansätze integrieren Elemente des Theaters und Schauspiels und wie gestalten und fördern sie das Sprachenlernen?
- Wie kann mit Theatertexten gearbeitet werden?
- Welche Impulse bietet das Theater für kulturreflexives Lernen, ästhetische, kreative und emotionale Aspekte?

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3028

E5-01	Norma Wucherpfennig	Was soll das Theater?! - Über viel-seitiges Lernen mit Brecht & Co. in Brasilien
E5-02	Ana R. Calero Valera	Gruppenarbeit und Drama im Literaturunterricht
E5-03	Lisa Mauritz	„Wir sind doch alle gleich, oder?“ - Das Theater als Medium einer Annäherung kamerunischer Germanistikstudierender an die kamerunisch-deutsche Geschichte
E5-04	Alexandra Ludewig	Hänsel und Gretel als Fluchtgeschichte

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3028

E5-05	Markéta Mazuchová	Dramapädagogik im Deutschunterricht
E5-06	Svetlana Zhiliakova	Sprachvermittlung im Rampenlicht (schauspielerische Ansätze bei der Vermittlung von DaF)
E5-07	Ekaterina Malikova	Mit Theater zusammen
E5-08	Walentina Schurygina	Kurzgeschichten mit Spaß lesen und theatralisch darstellen
E5-09	Judith Basse	Zur Semantik der Personalpronomen im Anfängerunterricht

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3028

E5-10	Birgit Maria Langeder	Szenische Aufgabenstellungen als Forum zur Demokratiebildung und Stärkung von Medienkompetenz
E5-11	Lali Khurodze Natia Peikrishvili	Theaterelemente im Deutschunterricht
E5-12	Georgina Dragovic	Die Rolle als Brücke vom Grammatikwissen zum Grammatikkönnen
E5-13	Sabrina Bertini Daniele Dami	Kreativer DaF-Unterricht an italienischen Mittelschulen: Mit Märchentexten (schau)spielend umgehen

E6 MUSIK UND KUNST

Leitung: Mohamed Esa (US) und Irena Vysockaja (LT)

Seit Menschengedenken sind Musik und Kunst eine unentbehrliche Form der menschlichen Kommunikation und ein wesentlicher Teil der Kultur. Im Zentrum der Sektionsarbeit steht das umfangreiche didaktische Potenzial von bildender Kunst und Musik im Kontext des DaF-Unterrichts. Erwartet werden praxis- und forschungsorientierte Beiträge, die die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten, den Nutzen und die Wirksamkeit von Musik und Kunst im handlungsorientierten und interkulturell ausgerichteten DaF-Unterricht thematisieren.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3115

E6-01	Jana Juhásová	Hörgewohnheiten der DaF-Studierenden in ihrer Freizeit – Konsequenzen für den Deutscherwerb (empirische Studie)
E6-02	Irina Amzarakova	Wahlpflichtkurs "Wort und Musik": Horizonterweiterung für Germanistenstudenten
E6-03	Gohar Sargsyan	Musik im DaF-Unterricht: Didaktische Möglichkeiten
E6-04	Kossivi Goka	Singen als Unterrichtsimpuls - Einsatz von Liedern im DaF-Unterricht

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3115

E6-05	Shirin Kasraeian	Musik und Musikvideos im DaF-Unterricht
E6-06	Mohamed Esa	Masters Reloaded: Rammstein, Goethe, die Brüder Grimm und Brecht
E6-07	Irena Vysockaja	Synergie von klassischer Musik, Kunstbild und Poesie: Das Erlkönig-Motiv im DaF-Unterricht

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3115

E6-08	Ivica Kolečáni Lenčová	Bildende Kunst als Anregung für aktives und kreatives Lernen
E6-09	Marcel Rotter	Mail Art - Eine Übung im kritischen Denken
E6-10	Astrid Weigert	Über Malerei und Architektur sprechen und schreiben am Beispiel der österreichischen Künstler Gustav Klimt und Friedensreich Hundertwasser
E6-11	Ala Vysockaja	Zum Einsatz von Kunstbildern im DaF-Unterricht. Didaktisierungsvorschlag zum Bild „Nachtschwärmer“ von E. Hopper

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3115

E6-12	Susanne Umnirski Gattaz	Beautiful Day – ein Song, ein Wettbewerb, eine Konzerttournee
E6-13	Julia Alexandra Sternberg	Aus dem Land der Mode: Die Kreation einer Modenschau für Musiker als Beispiel der Vorbereitung auf einen Konzertbesuch im handlungsorientierten DaF-Unterricht
E6-14	Wilfried Wittstruck	Das Bild in die Sprache, den Text ins Ohr - ästhetische Praxis im Unterricht DaF/DaZ

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3115

E6-15	Brigitte Buehler-Probst	Mit Kunst lernen: Ein (virtueller) Klassenspaziergang durch die Weimarer Republik
E6-16	Miranda Gobiani Tinatini Meburishvili	Lernort Museum - außerunterrichtliches Angebot für den DaF-Unterricht in Georgien (Präsentation des Projekts vom GI Georgien und Nationalmuseum Georgien)
E6-17	Bella Shalamberidze Tinatini Meburishvili Miranda Gobiani	Deutsch lernen im Museum - Fallbeispiel Georgien - Teil 1 Essen und Trinken, Feste feiern

E7 KULTUR- UND LITERATURWISSENSCHAFTLICHE ANSÄTZE

Leitung: Franziska Schleyer (TR) und Malick Ndao (SN)

Traditionellere, z.B. interkulturelle Ansätze zum Umgang mit Literatur im Unterricht, die mit Konzepten wie Perspektivenwechsel und Perspektivenintegration arbeiten, stehen heute neueren, kulturwissenschaftlichen Ansätzen gegenüber, die sich u.a. an (diskursiv konstruierten) Deutungsmustern orientieren. In dieser Sektion soll schwerpunktmässig die praktische Relevanz verschiedener theoretischer Ansätze zur Literatur-Arbeit diskutiert werden:

- Auf welchen Grundlagen und wie lassen sich kulturelle Lernprozesse anhand von Literatur in Gang setzen, beobachten und beurteilen?
- Wie gehen Lernende mit kulturellen Implikationen von literarischen Texten um?

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: MIS 03 | 3016

E7-01	Wenwu Liang	Kulturbezogenes Lehren und Lernen durch interkulturelle Vergleiche
E7-02	Julia Podelo	Texte deutscher Sprachinseln - Eine Fundgrube für den DaF-/DaZ-Literaturunterricht?
E7-03	Riham Tahoun	Emotionsmetaphern aus transkultureller Sicht am Beispiel von Gino Chiellino
E7-04	Jasmin Elagy	Das Digitale in der Literatur und im DaF-Unterricht
E7-05	Mariana-Virginia Lazarescu	Authentizität und Verballhornung in Karen Duves Märchenadaptionen „Grrrimm"

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: MIS 03 | 3016

E7-06	Svitlana Ivanenko	Die Stellung der deutschen Literatur bei der Lehrerausbildung
E7-07	Elke Breitenfeldt	Hot Words for Hot Spots. Kulturelle Schlüsselwörter und ihre Implikationen für Kultur bezogene Lernprozesse
E7-08	Natalia Correa Porto Fadel Barcellos	Die Literatur als Motivation zur Wahl des Germanistikstudiums in Brasilien: ein aktuelles Profil

F LEHR- UND LERNMATERIALIEN

Das Lehrwerk oder Kursbuch ist vielfach Dreh- und Angelpunkt des Unterrichts. Inwieweit tragen die verwendeten Lehrmittel neueren Entwicklungen in Spracherwerbsforschung und Didaktik Rechnung? Wann ist der Einsatz eigenen Materials sinnvoll und welche Qualitätskriterien sollten bei der Materialerstellung beachtet werden?

F1 LEHRWERKE UND UNTERRICHTSGESTALTUNG

Leitung: Claudio Consani (CH) und Przemyslaw Ernest Gebal (PL)

DaF/DaZ-Lehrwerke werden in den deutschsprachigen Ländern für den deutschsprachigen Markt, in deutschsprachigen Ländern für den fremdsprachigen Markt und in fremdsprachigen Ländern für den eigenen (oder einen anderen fremdsprachigen) Markt produziert. In dieser Sektion gehen wir den Fragen nach, wie diese Lehrmittel entstehen und wo sie eingesetzt werden, welche didaktischen Konzepte sie realisieren und für welches Unterrichtssetting welches Lehrwerk geeignet ist. Grundlegend sind dabei die Fragen, worin sich Lehrmittel allenfalls unterscheiden und wie das festgestellt werden kann. Dazu sind konzeptuelle Beiträge ebenso erwünscht wie empirische.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E230

F1-01	Svitlana Sotnykova	Spezifik der Entwicklung von Lehrwerken für ukrainische Germanisten
F1-02	Gabriela Marques-Schäfer Roberta Stanke	Die Arbeit mit DaF kompakt in der universitären DaF-Lehrerausbildung in Brasilien
F1-03	Claudia Burkhardt	Das Lernportal ich-will-deutsch-lernen.de als kurstragendes Lehrwerk
F1-04	Azra Plicanic Mesic Mirela Landsman Vinković Martina Kovačić	DaF- und FLE-Lehrwerke aus Sicht der Lehrenden an kroatischen Fremdsprachenschulen
F1-05	Silvia Serena	Ein Lehrwerk für einen studienbegleitenden fachübergreifenden Deutschunterricht – theoriebezogen, spielerisch und praxisnah
F1-06	Oleg Sydorov	„Login“ – ein Lehrwerk für die Ausbildung ukrainischer Deutschlehrerinnen und -lehrer
F1-07	Holger Steidele	Anmerkungen zu einem Lehrbuchprojekt: „Wichtige Texte. Ein textbasierter Zugang zur deutschen Kultur für nichtmuttersprachliche Germanistik-Studenten weltweit“

Raum: PER 21 | F207

F1-08	Rachida Benattou	Zum Einsatz von Lehrwerken im DaF-Unterricht in Algerien: Situation und Perspektiven
F1-09	Janaki Narkar Waldraff	Landeskundevermittlung und interkulturelle Kommunikation in den Wirtschaftsdeutsch Lehrwerken für fortgeschrittene Lerner
F1-10	Justyna Ciecharowska	Die Qual der Wahl – der Schulbuchmarkt für Lehrer am Beispiel Polen

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E230

F1-11	Sanjivani Kuvalekar	Kulturbezogenes Lehren und Lernen mit regionalen, indischen Lehrwerken
F1-12	Mieko Fujiwara	Wie schätzen japanische Studierende kommunikativ orientierte DaF-Lehrwerke ein? Ergebnisse quantitativer und qualitativer Untersuchungen
F1-13	Lan Cui	DaF-Unterricht und Lehrmaterialen aufgrund der Fremdsprachenpolitik in China: Geschichte und Gegenwart
F1-14	Emma Whittle Roma Schultz	Deutsch mit Karla und Kai - ein Programm für die obere Primarstufe
F1-15	Yasemin Acar Çimen	Kreativitätsfördernde Elemente im DaF-Lehrwerk „Hallo Anna 1“
F1-16	Noriaki Watanabe Shogo Asami Leopold Schlöndorff	Lehrbuch "Engel D"

Raum: PER 21 | F207

F1-17	Anne Pritchard-Smith	Unterrichtsmaterialien DaZ für Geflüchtete
F1-18	Tullia Santin	Jeder Mensch lernt anders! – Die Entwicklung differenzierender Lehrwerke
F1-19	Gisela Bürki Wiltrud Weidinger	Lehrmittel für DaZ, Life Skills und Berufswahlorientierung für Jugendliche mit Fluchthintergrund

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E230

F1-20	Mehmet Can Sander	Entwicklung eines DaF/DaZ-Trainingsprogramms für DaF/DaZ-Lernende mit Türkisch als Muttersprache in Deutschland
F1-21	Eszter Gombos	Das wirklichkeitsbeschreibende Lehr- und Lernkonzept (WbLL)– ein konzeptueller Rahmen

F1-22	Oliver Bayerlein	Szenarien für die Verwendung von Smartphones im DaF-Unterricht
F1-23	Larysa Popenko	Deutschstunde mit Spielen und Bewegungen
F1-24	Alena Abdrakhmanova	Wie arbeiten Lernende zusammen, um während des Deutschunterrichts kommunikativ besser zu handeln. Im Rahmen des Fort- und Weiterbildungsprogramms DLL

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | E230

F1-25	Ivana Matić Jasminka Pernjek	Berufszufriedenheit der Deutschlehrer in Kroatien
F1-26	Marta Dawidowicz Karen Schramm	Potenziale der Grenzüberwindung für die LehrerInnenbildung in DaF – das Projekt LEELU
F1-27	Jean-Léopold Leumassi	Lehrereinstellungen zum Lehrerfortbildungskonzept Deutsch als Fremdsprache in Kamerun

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | E230

F1-28	Luisa Friederici	Förderung transkultureller Handlungskompetenz in der aktuellen DaF/DaZ-Lehrwerksgeneration
F1-29	Marjon Tammenga-Helmantel Clymene van Tolie Marianne Weits	Die Verwendung von Lehrwerken im niederländischen Fremdsprachenunterricht. Acht Fallstudien

F2 SELBST ERSTELLTE UNTERRICHTSMATERIALEN

Leitung: Matthias Jung (D) und Amita Talwar (IN)

In dieser Sektion stehen selbst erstellte, öffentlich zugängliche DaF/DaZ-Unterrichtsmaterialien im Mittelpunkt. Erwünscht sind Beiträge mit konkreten Darstellungen und Best-Practice-Beispielen zu:

- Tipps & Tricks (Methodik, Autorenprogramme etc.) rund um selbst erstellte Materialien (Print, Video, Audio, Online-Übungen),
- Erfahrungen zum Erstellen, Teilen und Nutzen selbsterstellter Unterrichtsmaterialien mithilfe von Webportalen, sozialen Netzwerken und Lernplattformen,
- Copyrightproblemen und -lösungen, sowohl aus Sicht von Autor/innen wie Nutzenden selbst erstellter und/oder authentischer Materialien.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A230

F2-01	Daniela Kirchler Renate Rauter	Sprachlernbilderbuch „Ich & Er"
F2-02	Parul Sharma Milan Sharma	Kulturbezogene Adaption eines Lehrwerks
F2-03	Iuliia Lanskikh	Methodische Impulse zum Einsatz der RESPEKT-Comics im DaF-Unterricht
F2-04	Dorothea Spaniel Yunus Alyaz Mukadder S. Yücel	Entwicklung eines Sprachlernspiels für den landeskundlichen DaF-/DaZ-Unterricht

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | A230

F2-05	Elizabeth Black Rene Koglbauer	Praxiserkundungsprojekte: Reflektives Lehren und Lernen. Didaktisieren von authentischem Lehrmaterial
F2-06	Agata Makiola	Kunterbunt im Deutschunterricht
F2-07	Lucia Miskulin Saletovic Josipa Koropatnicki	Vollgas – Deutsch für Berufe im Bereich Verkehr und Logistik

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | A230

F2-08	Chantal Weber Liana Konstantinidou Virginia Suter Reich	ecomundo: Lehr-/Lernmaterialien zur Förderung der 'Eco Literacy' in DaZ-Kursen
F2-09	Claudia Bartholemy	Didaktisieren lehren
F2-10	Mariya Nagikh	Deutsch mit Spaß
F2-11	Olga Savina	Mit Internet zur Abschlussprüfung
F2-12	Eva Hamann	Lehr- und Lernmaterial in Eigenregie – Analyse und Qualitätssicherung
F2-13	Roger Talla	Verbandsprojekte als Chance zur Erwerbung des Unterrichtsmaterials: Das Beispiel der Reise der Deutschlehrer vom Westen und Nordwesten Kameruns nach Ndawara

G PRÜFEN UND TESTEN

Beurteilungen sind in jedem Unterricht präsent, wobei traditionelle neben neueren Verfahren wie z.B. die Bewegung *assessment for* (oder *as*) *learning* stehen. Welche Beurteilungsformen und -instrumente erweisen sich als informativ, lernwirksam und motivierend, und wie lassen sie sich kombinieren? Zu fragen ist aber auch danach, wie aktuelle Entwicklungen und Befunde im Bereich der Leistungsmessung als psychometrischer Wissenschaft (z.B. Testvalidierung, Ratingverfahren) und deren Bedeutung für das sog. unterrichtsnahe Testen und Prüfen eingeschätzt werden können.

G1 ERWEITERTE LEISTUNGSBEURTEILUNG IM UNTERRICHT

Leitung: Katharina Karges (CH) und Brigita Kacjan (SI)

Leistungsbeurteilung im Unterricht soll in erster Linie der Leistungs- und Motivationssteigerung von Lernenden und Lehrenden dienen. In der Sektion sollen Konzepte, Instrumente und Erfahrungen zu folgenden Themen vorgestellt und diskutiert werden:

- formative & diagnostische Beurteilung,
- *Assessment for learning/learning-oriented assessment,*
- Feedback- & Fehlerkultur im Unterricht,
- Selbst- & Fremdbeurteilung,
- summative Beurteilung & Benotung.

Von Interesse ist dabei vor allem, inwiefern die verschiedenen Beurteilungsformen umsetzbar und für alle Beteiligten informativ, lernwirksam und motivierend sind.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | D230

G1-01	Saša Jazbec Brigita Kacjan	Bewerten und Benoten im frühen Fremdsprachenunterricht
G1-02	Roma Schultz	The Language Magician. Lernfortschrittsmessung per Computerspiel
G1-03	Sabine Rolka	„Sichtbares Lernen" - Beispiele erweiterter Leistungsbeurteilung aus dem DaF-Unterricht in Norwegen - Niveau B1.

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | D230

G1-04	Bertrand Toumi Njeugue	Schülerfeedback als Chance für einen professionelleren Deutschunterricht in Kamerun
G1-05	Suyon Yu	Korrektur und Feedback wie deren Rezeption im DaF-Unterricht in Korea
G1-06	Yvonne Thomsen	Computerbasiertes Schreiben
G1-07	Dietlinde Ebeling	Beurteilung der interkulturellen Kommunikationskompetenz: ein Modellversuch

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | D230

G1-08	Alenka Plos	Feedbackkultur als Mittel der Weiterentwicklung von Studierenden und LehrerInnen
G1-09	Polonca Svetlin Gvardjančič	Leistungsbeurteilung im Fachsprachenunterricht aus der Sicht der Studierenden
G1-10	Ekaterina Ulyanova	Nationale Besonderheiten der Messung vom Lernfortschritt in Russland: Selbstevaluation oder Fremdbewertung?

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | D230

G1-11	Diana Hirschfeld Venzlaff	Immer wieder die gleichen Fehler, aber warum?
G1-12	Odontuya Mishigdorj	Zur Selbstbeurteilung der mongolischen Deutschlernenden
G1-13	Nina Melnikowa	Die Unterrichtsbeobachtung: Nicht nur Leistungsbeurteilung, sondern vor allem ein Mittel zur Qualitäts- und Motivationssteigerung im Unterricht

G2 LEISTUNGSMESSUNG

Leitung: Peter Lenz (CH) und Linda Fromme (D)

Sprachprüfungen können Brücken bauen oder Grenzen ziehen. Sie erfüllen für Einzelne und die Gesellschaft wichtige Funktionen. Qualitätsaspekte müssen deshalb immer auch ein Thema sein. Der Blick auf die Qualität, deren Entwicklung, Überprüfung und Dokumentation soll denn auch der gemeinsame Nenner der Beiträge in der Sektion Leistungsmessung sein, egal über welchen Aspekt berichtet und diskutiert wird:

- Prüfungen im Schul- und Bildungskontext,
- Sprachdiplome und Testsysteme,
- Testinstrumente und -verfahren,
- Konstrukte und Kompetenzen,
- Kandidat/innen,
- Testanalyse und -validierung,
- Technologie und Innovation.

MITTWOCH, 02.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | G120

G2-01	Michaela Perlmann-Balme	Prüfungen kontrollieren - Das Qualitätsmanagement der ALTE
G2-02	Andreja Retelj	Anpassung der slowenischen Abiturprüfung im Fach Deutsch an den Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GeR) – einige Aspekte

MITTWOCH, 02.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | G120

G2-03	Poonam Saxena	Faire, valide und verlässliche Leistungsmessung - das Was und Wie?
G2-04	Claudia Stelter	Goethe-Zertifikat A2 - Qualitätssicherung bei der Erstellung und Bewertung produktiver Leistungen
G2-05	Denis Korflür	Die Beurteilung von Schreibkompetenz - holistisch oder analytisch

DONNERSTAG, 03.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | G120

G2-06	Almut Ketzer-Nöltge Judith Schweppe Ralf Rummer	Satzwiedergabe in der Erst- und Zweitsprache Deutsch (L1 und L2)
G2-07	Michaela Manke	Kreatives Schreiben als Testverfahren im ersten Studienjahr - zwischen Kreativität und Kompetenzorientierung
G2-08	Rosanna Margonis-Pasinetti Dietlinde Ebeling Catherine Diederich	Beurteilung berufsspezifischer Sprachkompetenzen von Lehrpersonen

FREITAG, 04.08.2017, 10.45-12.30

Raum: PER 21 | G120

G2-09	Paul Nissler Jason Kooiker	Ein Überblick der Vorteile eines eigenentwickelten Testverfahrens: Technologie, aktuelle Materialien, Lernmotivation
G2-10	Jupp Möhring	Hör- und Lesetests als Diagnoseinstrument zur Förderung der bildungssprachlichen Kompetenzen internationaler Studierender
G2-11	Richard Hahn	Adaptive Sprachstandsfeststellung
G2-12	Randa Elnashar	Was testen die DaF-Testes eigentlich?
G2-13	Myriam Schleiss	Der Schweizer Sprachenpass: ein zuverlässiger Nachweis der Sprachkompetenzen
G2-14	Carola Heine	Das DSD I als Landesprojekt in Niedersachsen

FREITAG, 04.08.2017, 14.00-15.30

Raum: PER 21 | G120

G2-15	Wassilios Klein	DSD I PRO: berufsorientierte Deutschprüfung für (angehende) Auszubildende im In- und Ausland
G2-16	Sibylle Plassmann	Wie misst man (sprachliche) Integration? – Deutschtests für Zuwanderer
G2-17	Beate Zeidler	Bestehensgrenzen für kombinierte Konstrukte beim fide-Sprachnachweis

POSTERAUSSTELLUNG

Verantwortung: Cornelia Gick



Die Ausstellung steht unter dem Motto: **Reflektierte Praxis und praxisorientierte Forschung: Brücken gestalten – Brücken konstruieren.**

Die 24 eingereichten Poster zu den Schwerpunkten Reflektierte Praxis (RP) oder Wissenschaft (W) zeigen:

- Welche Fragen Sprachlehrende und Sprachforschende beschäftigen.
- Wie sie diese Fragen angehen.
- Welche Antworten sie finden.
- Welche weiteren Fragen sich daraus ergeben.

Die eingereicht Poster wurden zu thematischen Gruppen geordnet.



Eröffnung der Postersession mit orientierender Kurzvorstellung der Poster:
Mittwoch, 02.08.2017, 16.00-16.30, Pérolles 22, Auditorium Joseph Deiss

Autorinnen und Autoren geben an ihren Postern Auskunft:
Mittwoch, 02.08.2017 von 16.30-17.30 im Pérolles 21, 1. Stock.

Die Ausstellung ist während der ganzen Woche zugänglich.

Das jeweils beste Poster in der Kategorie Wissenschaft und in der Kategorie Reflektierte Praxis wird von einer Jury prämiert. Ausserdem gibt es einen Publikumspreis. Alle Tagungsteilnehmenden können ab der Postersession bis Donnerstagabend an einem speziellen Terminal in der Posterausstellung für das ihrer Meinung nach beste Poster elektronisch votieren. Die Preisverleihung und -übergabe findet im Rahmen der Abschlussveranstaltung am Freitagnachmittag statt.

Die Preise werden vom Goethe-Institut und den Veranstaltern der IDT 2017 gestiftet.

A HERAUSFORDERUNG MEHRSPRACHIGKEIT UND MIGRATION

Pérolles 21, 1. Stock, Sektor B

PA-01	W	Achim Küpper Sabrina Sattler	LU	Migration als bildungspolitische und didaktische Herausforderung. Arbeitsfelder des „Luxembourg Center for School Development" zwischen Theorie und Praxis
PA-02	RP	Irène Zingg	CH	Mehr Sprache(n) für alle? Eine explorative Studie zu Deutsch als Zweitsprache im Kanton Bern im Kontext von Diversität und Inklusion (DaZiKaBe)
PA-03	W	Karolina Kofler Elisabeth Peyer Malgorzata Barras	CH	Mehrsprachigkeitsdidaktik in Fremdsprachenlehrwerken: ein Kriterienraster zur Identifikation und Beschreibung mehrsprachigkeitsdidaktischer Ansätze
PA-04	W	Andrea Ender Karin Madlener	A	Handlungsräume für Forschung und Praxis: Sprachbildung von jugendlichen SeiteneinsteigerInnen
PA-05	RP	Silke Ghobeyshi	D	Zwischen Autonomieförderung und Bevormundung: Sprachunterricht mit erwachsenen Geflüchteten

B BERUFSBILD UND METHODISCH-DIDAKTISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Pérolles 21, 1. Stock, Sektor C

PA-06	W	Theresa Birnbaum Bernt Ahrenholz	D	Begleitende Evaluationsforschung zur Beschulung von neu zugewanderten SchülerInnen. Einsatz eines Rasters zu Unterrichtsbeobachtung innerhalb von Feedbackwerkstätten
PA-07	RP	Christine Zumstein Sabine Rösner	CH	Berufsbild Sprachlehrer_in – Profi oder Amateur, Pädagoge oder Frau (Mann?) im Beruf?
PA-08	RP	Maria Lukjantschikowa	RU	Vernetzung als Chance der Kompetenzentwicklung – ein Online-Projekt für Sprachschulen
PA-09	RP	Susanna Slivensky	A	Sprachen als Herzstück des Lernens. Beiträge des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates zur reflektierten Praxis
PA-10	W	Peter Lenz Malgorzata Barras	CH	Wortschatz-Chunks und Flüssigkeitstraining als Schwerpunkte im DaZ-Unterricht – eine Interventionsstudie

C SPRACHWISSEN UND INTERKULTURELLE KOMPETENZEN

Pérolles 21, 1. Stock, Sektor D

PA-11	RP	Yuta Daigi	JP	Warum haben DaF-Lernende Schwierigkeiten mit deutschen Existenzkonstruktionen?
PA-12	RP	Rosa Maria Diesel Gisela Norma Wachnitz	AR	Regenbogengrammatik
PA-13	RP	Semra Celik	TR	Typisch Deutsch-Typisch Türkisch:einfach europaeisch Kulturaustausch -Schulpartnerschaft-Fremde Kulturen Erleben und Lernen-Brücken bauen
PA-14	RP	Dietlinde Ebeling	CH	Interkulturelle Kommunikation evaluieren - Ja! Aber wie?
PA-15	RP	Thaleia Ntzoufa	GR	Brücken zwischen Ländern zu gestalten ist nicht leicht, trotzdem ist machbar durch einen interessegesteuerten Unterricht!

D MOTIVATION DURCH FÖRDERUNG VON AUTONOMIE UND PROJEKTARBEIT

Pérolles 21, 1. Stock, Sektor E

PA-16	RP	Tinatin Kiguradze	GE	Praxiserkundungsprojekt: Autonomes Lernen durch Stationenlernen fördern
PA-17	RP	Zdenka Miklinova	CZ	Projektbasierte Motivationsförderung am Gymnasium Breclav, Tschechien
PA-18	RP	Aurica Borszik	ES	Fremdsprachenerwerbsspezifische Interaktion bei der Erstellung von Podcasts außerhalb des Klassenraums
PA-19	RP	Adina Mucenicu	RU	Schulprojekt: Aus der Tonne...auf die Bühne

E MOTIVATION DURCH AUSGEWÄHLTE INHALTE

Pérolles 21, 1. Stock, Sektor F

PA-20	W	Nastassia Rozum	D	Kulturvermittlungsprozesse im DaF-Unterricht am Beispiel universitärer DaF-Kurse mit Einsatz deutschsprachiger Nachrichten
PA-21	W	Bao Ngoc Cao	D	Vermittlung sprachlicher Höflichkeit im studienvorbereitenden DaF-Unterricht in Vietnam
PA-22	W	Martina Kienberger	ES	Werbung als Chance für integrativen Deutschunterricht
PA-23	RP	Stefan Sadecki	GR	Comics als Brücke zu Literatur und Landeskunde im DaF-Unterricht
PA-24	RP	Oldrich Poul Lucie Cechova Marketa Urbanova	CZ	Spiele im Unterricht als methodisch-didaktische Herausforderungen des DaF/DaZ-Unterrichts

DIDAKTISCHE WERKSCHAUEN

Verantwortung: Stefanie Neuner-Anfindsen



Das Ziel der didaktischen Werkschauen ist es, die Teilnehmenden zum gemeinsamen Nachdenken über unterrichtsdidaktische Fragestellungen anzuregen. Dazu bekommen die Teilnehmenden mithilfe von Videos, die von verschiedenen Lehrpersonen erstellt wurden, Einblick in deren Unterrichtssituationen. Anhand von Leitfragen diskutieren die Teilnehmenden anschliessend in Gruppenarbeit über die Didaktik der präsentierten Unterrichtssituationen und stellen ihre Diskussionsergebnisse im Plenum der Werkschau vor. Die Werkschauen werden von je einem Moderator oder einer Moderatorin geleitet.

A DEUTSCH LERNEN UNTER HERAUSFORDERNDEN BEDINGUNGEN

A2 DEUTSCHLERNEN IN SEHR GROSSEN GRUPPEN

Mittwoch, 02.08.2017, 16.00-17.30, Raum: Pérolles 21, B205
Donnerstag, 03.08.2017, 15.30-17.00, Raum: Pérolles 21, B130

Leitung: Christian Hoffmann

DW-01	Vaishali Dabke	IN	Deutsch lernen in sehr großen Gruppen
DW-02	Christian Hoffmann	ID	Großgruppenunterricht mit rhythmischen Elementen
DW-03	Nurul Widaningrum	ID	Gymnastik und Bewegung zum Erlernen des Wortschatzes

A3 DEUTSCHLERNEN IN SEHR (NIVEAU-) HETEROGENEN GRUPPEN

Mittwoch, 02.08.2017, 16.00-17.30, Raum: Pérolles 21, D130
Donnerstag, 03.08.2017, 15.30-17.00, Raum: Pérolles 21, C230

Leitung: Barbara Etterich

DW-04	Lilly Heide Kmmritz Ingrid Ivonne Dehner	AR	Multiniveauskurs MNK - DaF-Unterricht für Jugendliche und Erwachsene mit verschiedenen Sprachniveaus
DW-05	Cheikh Maba Mbengue	SE	Binnendifferenzierung am Beispiel einer senegalesischen Terminalklasse

B DEUTSCH LERNEN DURCH SINNLICHE ERFAHRUNGEN

B1 DEUTSCH LERNEN MIT MUSIK UND SPRECHKUNST

Mittwoch, 02.08.2017, 16.00-17.30, Raum: Pérolles 21, F205
Donnerstag, 03.08.2017, 15.30-17.00, Raum: Pérolles 21, D230

Leitung: Stefanie Neuner-Anfindsen

DW-06	Elena Nelzina	RU	Grammatik im dramapädagogischen Deutschunterricht
DW-07	Walentina Schurygina	RU	Kurzgeschichten mit Spaß lesen und theatralisch darstellen
DW-08	Alexandra Virtanen	FI	Der Einsatz aktueller deutschsprachiger Musik im DaF-Unterricht an einem didaktisierten Beispiel

B2 DEUTSCH LERNEN MIT GESTALTERISCHEN MITTELN

Mittwoch, 02.08.2017, 16.00-17.30, Raum: Pérolles 21, F207
Donnerstag, 03.08.2017, 15.30-17.00, Raum: Pérolles 21, E230

Leitung: Marta Dawidowicz

DW-09	Irene Motyl-Mudretzkyj	US	Kooperatives Lernen: Texte zeichnen
DW-10	Tünde Sárvári	HU	Ein (Wander)koffer Deutsches für Kindergarten und Vorschule
DW-11	Viktoriya Shcherbakova	HU	Ein Überblick über die Einsatzmöglichkeiten des Kamishibai-Theaters am Beispiel von Kinderkursen im Goethe-Institut



FACHPODIEN

Verantwortung: Naomi Shafer und Liana Konstantinidou




Die Fachpodien bieten vielfältige Einblicke in wissenschaftliche und praxisbezogene Entwicklungen von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Renommierte Expertinnen und Experten diskutieren über aktuelle Themen und Fragen des Fachs, wodurch ein breites Spektrum an Standpunkten und Positionen abgebildet wird. Dadurch ermöglichen die Podien eine grundlegende Auseinandersetzung mit aktuellen Fachinhalten und tragen dazu bei, sich eine eigene Meinung zu bilden. Für das Publikum besteht die Möglichkeit, sich durch eigene Fragen aktiv in die Diskussion einzubringen.

Alle Fachpodien finden am Donnerstag, 03.08.2017, von 15.30-17.00 im Pérolles 21 statt.

FACHPODIUM 1: WELCHE BRÜCKEN BRAUCHT ES ZWISCHEN THEORIE, FORSCHUNG UND PRAXIS IN DAF/DAZ? WISSENSCHAFT(LER/INNEN) UND UNTERRICHT(ENDE) IM DIALOG

Raum: Pérolles 21, A120
Leitung: Nicole Marx, Universität Bremen (D)
Teilnehmende: Raphael Berthele, Universität Fribourg (CH)/René Koglbauer, Universität Newcastle (GB)/Karen Schramm, Universität Wien (A)

Mit Deutsch als Fremd- und Zweitsprache kann man sich sowohl unterrichtspraktisch als auch fachwissenschaftlich auseinandersetzen. Idealerweise inspirieren und ergänzen sich die Praxis- und Forschungsperspektiven gegenseitig. Doch welche Brücken bestehen zwischen Unterricht und Wissenschaft tatsächlich?

Gegenstand dieses Podiums ist der Dialog zwischen Theorie, Forschung und Unterricht im Fach DaF/DaZ. In der Podiumsdiskussion soll reflektiert werden, was Wissenschaftler/innen und Unterrichtende verbindet, aber auch unterscheidet. Es soll danach gefragt werden, wie die angewandte Forschung Fragen aus der Praxis aufnimmt und untersucht, aber auch wie die Ergebnisse der Studien in sprachpolitische Entscheide, Lehrpläne, Lehr-/Lernmaterialien, Prüfungen oder in den Unterricht zurückfliessen können. Die Diskussion soll Einblicke geben, womit sich Forschende im Fach DaF/DaZ zurzeit befassen – und womit sich Studien aus Sicht der Praxis befassen sollten.

Durch diesen Meinungs- und Erfahrungsaustausch hat das Podium zum Ziel, Möglichkeiten zur Optimierung des Dialogs zwischen Theorie, Forschung und Praxis im Fach DaF/DaZ herauszuarbeiten. Anhand vergangener und aktueller fachlicher Entwicklungen sollen Chancen und Herausforderungen für bestehende und Desiderata für neue Verbindungen zwischen Wissenschaft(ler/innen) und Unterricht(enden) diskutiert werden.

FACHPODIUM 2: KULTURELLE UND SPRACHLICHE DIVERSITÄT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM – PROBLEM ODER CHANCE FÜR DEN DEUTSCHUNTERRICHT? ZIELE, INHALTE UND METHODEN SPRACH- UND KULTURBEZOGENEN LEHRENS UND LERNENS

Raum: Pérolles 21, G140
Leitung: Sara Hägi-Mead, Universität Dresden (D)
Teilnehmende: Nivin El-Sioufy, Goethe-Institut München (D)/Martin Herold, Deutsche Auslandsgesellschaft (D)/Malick Ndao, Multiplikator für DaF und Vorsitzender des Senegalesischen Deutschlehrerverbands (SE)/ Hannes Schweiger, Universität Wien (A)

Der amtlich deutschsprachige Raum ist bekanntlich alles andere als einheitlich und uniform. Was bedeutet diese kulturelle und sprachliche Diversität und Vielfältigkeit für den Deutschunterricht?

Im ersten Teil des Podiums wird gefragt, was mit „Kultur(en?)" des deutschsprachigen Raums überhaupt gemeint ist. Wie kann man diesen Gegenstand fassen, unterrichtsnah erforschen und für die Praxis nutzbar machen? Welche (landeskundlichen und/oder kulturwissenschaftlichen) Inhalte sollen mit welchen Zielen auf welche Weise gelehrt, gelernt und evaluiert werden? Und wie kann dabei die Vielfalt des DACHL-Raums angemessen berücksichtigt werden?

Im zweiten Teil des Podiums geht es um die Diversität (in) der deutschen Sprache. Deutsch ist genauso bunt und vielfältig wie die Länder und Regionen, in denen es zu Hause ist. Wie wird bzw. wie soll im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit standardsprachlicher, regionaler und dialektaler Variation umgegangen werden? Wie wirken sich unterschiedliche Zielgruppen, Lernorte, Lernziele oder Sprachniveaus auf den (rezeptiven) Umgang mit sprachlicher Vielfalt aus? Welche Normen sollen wir als Deutschlehrer/innen vermitteln? Ist sprachliche und kulturelle Heterogenität ein Problem für das Lehren und Lernen von Deutsch? Oder am Ende sogar eine Chance? In diesem Podium soll diskutiert werden, ob Forscher/innen oder Praktiker/innen die Vielfältigkeit des DACHL-Raums am besten einfach ignorieren oder ob sie sich doch irgendwie in die Theorie und Praxis von DaF/DaZ integrieren lässt – und wenn ja, wie.

FACHPODIUM 3: FLUCH ODER SEGEN? PRÜFEN UND TESTEN IN DER DAF-/DAZ-PRAXIS IM INTERNATIONALEN VERGLEICH – EIN ERFAHRUNGSAUSTAUSCH

Raum: Pérolles 21, A140
Leitung: Karin Kleppin, Universität Bochum (D)
Teilnehmende: Hans-Joachim Althaus, Test-DaF-Institut (D)/Fernando Gil Andrade, Goethe-Institut Rio de Janeiro (BR)/Beate Helbig-Reuter, Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (D)/Michaela Perlmann-Balme, Goethe-Institut Deutschland (D)/Thomas Studer, Universität Fribourg (CH)

Ob unterrichtsbegleitende Lernkontrollen, Selbstbeurteilung mit Portfolio, Abschlussexamen, Einstufungsprüfungen oder internationale Zertifikate: Das Beurteilen und Überprüfen sprachlicher Leistungen und Entwicklungen ist aus dem Deutschunterricht nicht wegzudenken.
Doch was bedeuten Prüfungen und Tests eigentlich für die Unterrichtspraxis, also für Lehrende und Lernende? Ist kursbegleitende Beurteilung nur ein notwendiges Übel oder auch eine nützliche Chance für das Weiterlernen? Was sind gute Prüfungen und Tests und wie können sie den Deutscherwerb sinnvoll unterstützen?

Und welchen Stellenwert haben internationale Deutsch-Zertifikate in unterschiedlichen Ländern und Kontexten? Welche Vor- und Nachteile, Einflüsse und Auswirkungen sind mit solch standardisierten Sprachnachweisen verbunden? Was ist ihre Rolle, Aussagekraft und Nützlichkeit, z. B. für den Hochschulzugang oder Arbeitsmarkt, und wo ist ihr Wert begrenzt?

In diesem Podium werden unterrichtsnahe und standardisierte Kontexte der Fremd- und Selbstbeurteilung in unterschiedlichen Ländern und Institutionen beleuchtet und verglichen. Durch einen Austausch praktischer Erfahrungen und Best Practice Beispiele sowie durch eine Diskussion aktueller fachlicher Entwicklungen und Forschungstendenzen soll das Podium eine Plattform bieten, neue Kenntnisse, Anregungen und Ideen für die eigene Beurteilungspraxis mitzunehmen.

FACHPODIUM 4: DEUTSCHLEHRERINNEN UND DEUTSCHLEHRER IM FOKUS: SELBSTVERSTÄNDNIS, BERUFSETHOS UND BERUFSLEITBILDER

Raum: Pérolles 21, E140
Leitung: Klaus-Börge Boeckmann, PH Steiermark (A)
Teilnehmende: Anna Maria Curci, LEND (Lingua e nuova didattica) (IT)/Karin Ende, Goethe-Institut Casablanca (MA)/Zeynep Kalkavan-Aydin, PH Freiburg im Breisgau (D)/Tanja Tajmel, Universität Berlin (D)/Christian Sinn, PH St. Gallen (CH)

Im DaF- und DaZ-Kontext unterrichten Personen mit unterschiedlichen Aus- und Weiterbildungen, Qualifikationen und demzufolge auch Vorstellungen über den Beruf DaF-/DaZ-Lehrer/in. Metaphern wie die Lehrperson als Gärtner/in, Animateur/in oder Sozialarbeiter/in, wie man sie in der Fachliteratur bisweilen antrifft, widerspiegeln die diversen Vorstellungen, wie Lehrende sich selbst im Unterricht sehen. Massgeblich beeinflusst werden diese Rollenverständnisse auch durch unterschiedliche Lehr- und Lerntheorien, Lehr- und Lernkulturen und Lehr- und Lernkontexte.

In diesem Podium zum Berufs- und Selbstverständnis von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern geht es um Fragen wie: Welche Faktoren – wie z. B. Status, Ausbildung, Haltungen, Werte, Zielgruppen, Anforderungen oder Erwartungen – haben einen Einfluss auf das Rollenverständnis und das Berufsethos von Lehrpersonen? Wann entstehen Rollenkonflikte, wie lassen sich diese lösen und wer kann dabei Unterstützung bieten? Sollte der Titel „Deutsch als Fremd-/Zweitsprache-Lehrer/in" geschützt werden? Was ist mit muttersprachlichen Laien, die (z.B. Geflüchteten) freiwillig DaZ-Unterricht erteilen oder Deutschlehrkräften, die nur als Erstsprachenlehrende ausgebildet sind, nun aber auch (oder gar vor allem) DaZ-Lernende unterrichten (müssen)? In der Schule schliesslich sollten alle Lehrenden (auch in Fächern wie Biologie oder Geschichte) das Lernen von Deutsch als Zweit- und Bildungssprache fördern. Sind auch sie DaZ-Lehrpersonen? Wie eng darf – oder muss – das Berufsleitbild definiert sein? Und was bedeutet das für den Lehrberuf und die Professionalisierung von Sprachkursleitenden?

FACHPODIUM 5: HAT DER ALLGEMEINSPRACHLICHE DEUTSCHUNTERRICHT AUSGEDIENT?

Raum: Pérolles 21, G120
Leitung: Michal Dvorecky, Universität Wien (A)
Teilnehmende: Matthias Jung, IIK Düsseldorf (D)/Christina Kuhn, Universität Jena (D)/ Gabriela Marques-Schäfer, Universität Rio de Janeiro (BR)/Barbara Schmenk, Universität Waterloo (CA)

Die Ausrichtung ‚Lehren und Lernen von Deutsch für den Beruf' boomt sowohl im DaF- als auch im DaZ-Kontext. Wurde die ‚Sprache der Dichter und Denker' früher oft aus Interesse an deutscher Literatur und Kultur gelernt, scheint heute

für den Erwerb des Deutschen eher die Attraktivität der amtlich deutschsprachigen Regionen als Wirtschafts- und Bildungsstandorte zu punkten. In diesem Podium soll diskutiert werden, warum heute (noch) Deutsch gelernt wird und wie sich der Trend hin zu Deutsch als Fach- und Berufssprache auf den allgemeinsprachlichen Deutschunterricht auswirkt. Was bedeutet diese Tendenz für die Entwicklung von Curricula, Lehr-/Lernmaterialien und Prüfungen, für die Forschung und Praxis sowie für die Lehrenden und Lernenden in verschiedenen Ländern und spezifischen institutionellen Kontexten? Wie hängen Allgemein-, Fach- und Berufssprache fachtheoretisch und unterrichtspraktisch zusammen? Welche Änderungen lassen sich gegenwärtig im Hinblick auf die Rolle von Deutschlehrer/innen erkennen? Welche Effekte kann diese Nützlichkeitsorientierung perspektivisch auslösen?

FACHPODIUM 6: IDV-PODIUM: VERBANDSARBEIT UND -VERNETZUNG ALS STRATEGIEN ZUR FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN SPRACHE

Raum: Pérolles 21, C120
Leitung: Geraldo de Carvalho, IDV-Schriftleiter (BR)
Teilnehmende: Alvaro Camú, Chilenischer Deutschlehrerverband (CHL)/Irena Horvatic Bilic, Kroatischer Deutschlehrerverband (HR)/ Shinji Nakagawa, Verband der Deutschlehrenden in Japan (JP)/Mamadou Ndiaye, Deutschlehrerverband Senegal (SN)/Jan Paul Pietzuch, Norwegischer Deutschlehrerverband (NO)/Alfia Zaripowa, Überregionaler Deutschlehrerverband Russland (RU)

Weltweit verzeichnet die Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache einen Aufwärtstrend. Doch während es in einigen Regionen einen grossen Aufschwung mit boomender Nachfrage gibt, steht Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch in anderen Regionen in Konkurrenz zu Französisch, Spanisch, Russisch, Portugiesisch und anderen Sprachen. Begrenzte strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen der nationalen Bildungsinstitutionen sowie ein allgemein geringes Ansehen des Lehrberufes erschweren zusätzlich noch in nicht wenigen Ländern die Lage. Die Stärkung der Stellung des Deutschen als Fremdsprache ist daher vielerorts höchste Priorität der Bemühungen der Deutschlehrerverbände, die durch politische Überzeugungsarbeit viel dazu beitragen können.

Was ist der derzeitige Stand des Deutschen als Fremdsprache im Kontext einer erweiterten Fremdsprachenvermittlung weltweit? Wie können Verbände überzeugend für die deutsche Sprache werben? Über welche Möglichkeiten verfügen die Deutschlehrerverbände in ihren Ländern, sich bei wichtigen politischen Entscheidungen wirkungsvoll einzubringen? Welche Massnahmen können hierbei ergriffen werden? Welchen Gewinn im Hinblick auf die Durchsetzung ihrer Anliegen könnte die Vernetzung mit anderen, in den jeweiligen Ländern aktiven Fremdsprachenverbänden bringen? Welchen Gewinn kann die Vernetzung mit anderen Deutschlehrerverbänden bringen? Welche Rolle kann der IDV als Dachverband spielen? Welche Best-practice-Beispiele für politische Lobbyarbeit liegen bereits vor und welche Probleme bzw. Grenzen können vorkommen? Diesen Fragen sollen Verbandsvertreter/innen und Repräsentanten des IDV im Fachpodium nachgehen.

AUSKLANG DER IDT UND VORSTELLUNG DER RESOLUTION

Freitag, 04.08.2017, Raum: MIS01, Aula, 16.30-18.00 mit anschliessendem Umtrunk

Alles hat einmal ein Ende, auch die IDT 2017, und in jedem Ende steckt ein Anfang, ein Aufbruch zu Neuem. In diesem Sinne wollen wir mit Ihnen gemeinsam die Tagung – begleitet von den musikalischen, perkussiven Visionen von Pierre Favre – im wörtlichen Sinn ausklingen lassen. Gleichzeitig wollen wir einen letzten Akzent setzen durch die Vorstellung der Resolution, deren fachliche Fundierung im Vorfeld der IDT durch die sprach-, fach- und bildungspolitischen Arbeitsgruppen erarbeitet wurde, deren Ergebnisse am Montag diskutiert und erweitert wurden und die während der Tagung fertig gestellt wurde. Die Freiburger Resolution formuliert Forderungen, die sich als Vision für die Weiterentwicklung von DaF und DaZ verstehen. Zwei weitere Programmpunkte sind die Übergabe der Posterpreise und ein Rückblick auf die diesjährige Tagung. Die IDT 2017 schliesst mit der Vorstellung des neuen IDV-Vorstandes und der Übergabe der Tagungsverantwortung an die Veranstalter der IDT 2021, denn jedes Ende ist ein neuer Anfang!





Z34671

Deutsch als Fremdsprache

Sprachen fürs Leben!

Klett

KULTURPROGRAMM

Verantwortung: Ueli Bachmann



Die IDT 2017 präsentiert in Freiburg ein abwechslungsreiches Kulturprogramm, das den Teilnehmenden die Wahl zwischen morgendlichen Gesangsübungen, packenden Klang- und Gesangserlebnissen und thematischen Filmabenden überlässt.

Das Motto der IDT 2017 „BRÜCKEN GESTALTEN – MIT DEUTSCH VERBINDEN: Menschen – Lebenswelten – Kulturen" verbindet alle Veranstaltungen auf die eine oder andere Weise und gibt den Teilnehmenden die Freiheit zur eigenen Interpretation. Alle Einschreibungen über die Anmeldungsplattform gelten als Reservation Ihrer Teilnahme zur Veranstaltung. Veranstaltungen mit dem Vermerk „Öffentlich" sind auch für die Freiburger Bevölkerung ohne Anmeldung zugänglich.

Alle Veranstaltungsorte sind auf dem Stadtplan (siehe Seite 160) vermerkt.

Ausführliche Informationen finden Sie in der Extrabroschüre *Rahmenprogramm*.

GANZE TAGUNG

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
09.00-18.30	Campus Pérolles	Video Loop: MEIN BRÜCKENSCHLAG MIT DEUTSCH (CH)
09.00-18.30	Hochschule für Technik und Architektur Freiburg	Ausstellung: ERFINDERLAND DEUTSCHLAND-BAUKASTEN FORSCHUNG (D) Führungen während der Pausenzeiten durch die Ausstellung unter Einbeziehung von didaktischem Material

MONTAG, 31.07.2017

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
08.15-10.30	Auditorium Joseph Deiss, Pérolles 22	Musikalische Begleitung der Tagungseröffnung: CHRISTIAN ZEHNDER (CH) mit Live-Übertragung Türöffnung 07.45
18.30-19.30	Hochschule für Technik und Architektur Freiburg	Ausstellungseröffnung: ERFINDERLAND DEUTSCH-LAND-BAUKASTEN FORSCHUNG mit Science Slams (D) Organisiert vom Goethe-Institut
18.30-19.30	Franziskanerkloster Gewölbekeller / Terrasse	Lesung: ANNA KIM (A) *Die grosse Heimkehr* Kurze Einführung von Hannes Schweiger Organisiert vom DACHL-Fenster Österreich
19.30-21.00	Aula Magna, Miséricorde 01	Kleinkunst: NICHTSNUTZ (CH) / Öffentlich
20.00-22.30	Ancienne Gare	Konzert: „DW BANDTAGEBUCH" mit EINSHOCH6 Präsentiert von der Deutschen Welle
21.15-22.30	Le Belluard Bollwerk	Film Openair: HEIMATLAND (CH, D)

DIENSTAG, 01.08.2017

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
17.30-20.00	Campus Pérolles	BEISAMMENSEIN ZUM 1. AUGUST mit Musik (CH) Unterstützt von Freiburg Tourismus und Region und Ville de Fribourg/Stadt Freiburg. Bitte beachten Sie, dass bei Regen die Veranstaltung abgesagt wird.

MITTWOCH, 02.08.2017

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
08.30-09.45	Aula Magna, Miséricorde 01	Musikalische Begleitung des Auftakts: KUNZ (CH)
18.30-20.00	Kinosaal 2029, Miséricorde 02	Film: AUF AUGENHÖHE (D) Organisiert vom Goethe-Institut
18.30-19.30	Franziskanerkloster Gewölbekeller / Terrasse	Lesung: RUTH SCHWEIKERT (CH) *Wie wir älter werden* Organisiert vom DACHL-FENSTER Schweiz
19.30-22.00	Mensa (+ Ehrenhalle bei Regen) Miséricorde 01	Abendempfang: THE HORNS PLUS (CH) Unterstützt durch Cornelsen Verlag, Ernst Klett Sprachen GmbH und Hueber Verlag GmbH & Co. KG
20.30-21.30	Kinosaal 2029, Miséricorde 02	FIlm: NORMAN LEE STORY (L) Kurze Einführung von Arno Oehri (Filmautor). Organisiert vom DACHL-FENSTER Liechtenstein



DONNERSTAG, 03.08.2017

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
07.30-08.30	Botanischer Garten, Pérolles	Morgensingen: ESTHER MENET (CH) Kanonsingen für Deutsch als Fremdsprache
17.30-18.30	Franziskanerkloster Gewölbekeller / Terrasse	Lesung: CHRISTOPHER KLOEBLE (D) *Die unsterbliche Familie Salz* Kurze Einführung und Moderation von Sabine Erlenwein (Goethe-Institut). Organisiert vom Goethe-Institut
17.30-18.30	Aula Magna, Miséricorde 01	Sprachkaberett: BERN IST ÜBERALL! (CH) Öffentlich
17.30-19.00	Kinosaal 2029, Miséricorde 02	FIlm: WERDEN SIE DEUTSCHER (D) Kurze Einführung von Monika Urbanik M.A. und Annegret Middeke (Universität Göttingen, FaDaF). Organisiert vom DACHL-FENSTER Deutschland
18.30-21.30	Grenette	Empfang des Goethe-Instituts: MONACO SWING ENSEMBLE (D) Nur auf Einladung Organisiert vom Goethe-Institut
20.00-22.00	Kinosaal 2029, Miséricorde 02	Film: HEIDI (CH) Kurze Einführung von Jens Friedrich Mertens. Organisiert vom DACHL-FENSTER Schweiz
21.15-22.30	Le Belluard Bollwerk	Film Openair: VOR DER MORGENRÖTE (D, A, F) Kurze Einführung von Tina Welke. Organisiert vom DACHL-FENSTER Österreich

FREITAG, 04.08.2017

Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
07.30-08.30	Botanischer Garten, Pérolles	Morgensingen: ESTHER MENET (CH) Kanonsingen für Deutsch als Fremdsprache
16.30-18.00	Aula Magna, Miséricorde 01	Musikalische Begleitung des Ausklangs: PIERRE FAVRE (CH)

DW

DAS BANDTAGEBUCH
mit EINSHOCH6

EINTRITT FREI

31. JULI 20:00
L'ANCIENNE GARE
EINSHOCH6 LIVE

Reise um die Welt - Das neue Album für Deutschlerner



Gratis-CD sichern!
Einfach Coupon ausschneiden, zum Konzert mitbringen, CD mitnehmen.

PRÄSENTATIONEN: ORGANISATIONEN UND VERLAGE

Verantwortung: Susanne Obermayer



Die IDT 2017 bietet den Verlagen und Institutionen die Möglichkeit, am Montag, 31.07.2017, und Donnerstagnachmittag, 03.08.2017, ihre Angebote und Aktivitäten den Teilnehmenden zu präsentieren. Die Präsentationen können ohne Einschreibung besucht werden.

Alle Veranstaltungen, ausser das Podium der Deutschen Welle, finden im Universitätsgebäude Pérolles 21 statt. Nähere Informationen zu den einzelnen Präsentationen finden Sie auf der IDT-Webseite unter der Rubrik Rahmenprogramm.

GOETHE INSTITUT

PARTNER

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
31.07.2017	13.30-14.15	B205	Susanna Slivensky, Stellvertretende Direktorin EFSZ (A)	Kompetent Sprachen lehren. Beiträge des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates (EFSZ)
31.07.2017	14.30-15.15	B205	Eva Pritscher, Referentin (D)	CLIL – Content and language integrated learning
31.07.2017	15.30-16.30	B205	Lea Winkelmann, Referentin (D)	Schnupperkurs - Interkulturelle Kompetenztrainings
03.08.2017	13.30-14.00	E130	Claudia Stelter, Referentin (D)	Das neue Goethe-Zertifikat A2
03.08.2017	14.15-15.15	E130	PASCH-Partner	Schule - und was kommt danach?
03.08.2017	15.30-16.30	E130	Jennifer Waag, Referentin (D)	Das Projekt „SCHULWÄRTS!“

DW

PARTNER

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
02.08.2017	16:00-17:00	Auditoire Gremaud, Hochschule für Technik und Architektur	Prof. Hermann Funk, Friedrich-Schiller-Universität Jena (CH) Dr. Wassilios Klein, Referent der ZfA für Testentwicklung Deutsch als Fremdsprache Lara Hedžic, Bosnisch-Herzegowinischer Deutschlehrerverband (BIH)	Authentische und lebensnahe Unterrichtsmaterialien - die Brücke zur Lebenswelt der Lernenden

Hueber

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
03.08.2017	13.30-16.30	G514	Rolf Brüseke, Lehrwerksautor, Dozent (VHS München) und Trainer für Lehrerfortbildung (D)	Starten wir! – konsequent handlungsorientiert
03.08.2017	13.30-15.00	B207	Julia Guess, Redaktion Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (D)	Paul, Lisa und Co – spielerisch Deutsch lernen
03.08.2017	13.30-15.00	F205	Margarethe Thomasen, Lehrerin für Deutsch und Darstellendes Spiel, Moderatorin in der Lehrerfortbildung für DaZ, Lehrwerksautorin (D) mit Klaus Lill, Lehrer für Deutsch und Sozialwissenschaften, Lehrwerksautor (D)	Mit uns! – Das neue Jugendlichen-Lehrwerk für fortgeschrittene Lerner
03.08.2017	13.30-15.00	F207	Marion Kerner, Redaktionsleiterin DaF (D)	Schritte international ganz neu!
03.08.2017	15.00-16.30	F207	Silke Hilpert, Redaktion Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (D)	Planet Plus – Bewährtes erfolgreich fortsetzen
03.08.2017	15.00-16.30	B207	Erika Wegele-Nguyen, Redaktion Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (D)	Lernen digital – aktuelle digitale Materialien für Ihren Unterricht
03.08.2017	15.00-16.30	F205	Dr. Wilfried Krenn, DaZ-Lehrer und Lehrbeauftragter an der Universität Graz, Lehrwerksautor (A)	Motive – Das DaF-Lehrwerk mit dem Blick auf das Wesentliche!
03.08.2017	17.00-18.30	B207	Dr. Wilfried Krenn, DaZ-Lehrer und Lehrbeauftragter an der Universität Graz, Lehrwerksautor (A)	Motive – Das DaF-Lehrwerk mit dem Blick auf das Wesentliche!
03.08.2017	17.00-18.30	F207	Marion Kerner, Redaktionsleiterin DaF (D)	Schritte international ganz neu!
03.08.2017	17.00-18.30	F205	Margarethe Thomasen, Lehrerin für Deutsch und Darstellendes Spiel, Moderatorin in der Lehrerfortbildung für DaZ, Lehrwerksautorin (D) mit Klaus Lill, Lehrer für Deutsch und Sozialwissenschaften, Lehrwerksautor (D)	Mit uns! – Das neue Jugendlichen-Lehrwerk für fortgeschrittene Lerner

Klett

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
03.08.2017	14.00-16.00	A303	Beatrix Heilmann, DaF-/DaZ-Lehrerin, Fortbildnerin, Autorin (D)	Deutsch lernen - von 8 bis 16 mit einem Lehrwerk?
03.08.2017	14.00-16.00	A403	Vasili Bachtsevanidis, Fortbildner, Autor und DaF-DaZ-Lehrer (D)	Alphabetisierung – Was heißt das genau?
03.08.2017	14.00-16.00	F130	Prof. Dr. Hermann Funk, Autor (D)	Lernprozesse und Gedächtnis
03.08.2017	14.00-16.00	B205	Virginia Gil, DaF-Lehrerin, Lehrerfortbildnerin (E)	Digitale Hilfsmittel zur Förderung der Motivation im DaF-Unterricht
03.08.2017	17.15-18.30	A303	Petra Pfeifhofer, DaF-Lehrerin, Fachexpertin, Autorin (CH)	Filme im Unterricht - Motivation leicht gemacht!
03.08.2017	17.15-18.30	A403	Uta Loumiotis, DaF-Lehrerin, Prüferin, Autorin (GR)	Effektive Prüfungsvorbereitung auf A2-Niveau
03.08.2017	17.15-18.30	G314	Rainer Koch, DaF-Lehrer, Referent, Fachberater für DaF (D)	Effektiver Unterricht für akademische Lernende
03.08.2017	17.15-18.30	F130	Christian Seiffert, DaF-Lehrer, Sprecherzieher, Autor (D)	DaF im Beruf von Anfang an

Cornelsen

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
03.08.2017	13.30-14.15	G314	Martina Bartucz, Fachberaterin DaF (D)	DaF heißt nicht „Deutsch als Freizeitsprache“
03.08.2017	14.30-15.15	G314	Andrea Finster, Autorin und Redakteurin von Lehrwerken für DaF und Spanisch (D, E)	Panorama – eine neue Dimension des Deutschlernens?
03.08.2017	15.30-16.15	G314	Larissa Bilfinger, Lehrerin und Assistentin der Sprachabteilung Goethe-Institut Lyon (D)	Kompetenzorientierter Deutschunterricht mit prima plus, dem DaF-Lehrwerk für Jugendliche
03.08.2017	17.00-17.45	E130	Hermann Funk, Autor, Herausgeber, Lehrerfortbildner (DE) und Christina Kuhn, Autorin, Herausgeberin, Lehrerfortbildnerin (DE)	Sprachliche Routinen und Automatismen – zur Weiterentwicklung eines Übungskonzeptes am Beispiel von studio [21]
03.08.2017	17.45-18.30	E130	Hermann Funk, Autor, Herausgeber, Lehrerfortbildner (DE) und Christina Kuhn, Autorin, Herausgeberin, Lehrerfortbildnerin (DE)	„Auf der Überholspur“ – Konzept und Realisierung eines effizienten Übungsangebots für hochmotivierte Lernende

Büchler Verlag

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
04.08.2017	13.30-15.00	G414	Susanne Büchler, Verlagsleiterin, Lehrmittelautorin und Schulleiterin (CH)	Aus der Praxis für die Praxis – Spielend Deutsch lernen! „ABC Domino – Alphabetisierung und Deutsch“ und Neu! „Domino Deutsch A1/A2“

PETER LANG
INTERNATIONAL ACADEMIC PUBLISHERS

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
31.07.2017	13.30-15.00	A120	Johanna Lüder, Lektorin (CH)	Ihre Publikation bei Peter Lang

SCHUBERT Verlag

VERLAGSPRÄSENTATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
03.08.2017	13.30-14.15	D130	Anne Buscha, Autorin (D) mit Silvia Hofmann, Verlagsredakteurin (D)	Entscheidungen - Deutsch als Geschäfts-und Verhandlungssprache für forgeschrittene Lerner
03.08.2017	14.30-15.15	D130	Anne Buscha, Autorin (D) mit Albrecht Klemm, Verlagsredakteur (D)	SPEKTRUM DEUTSCH A1+ – das neue Grundstufenlehrwerk für DaF
03.08.2017	15.30-16.15	D130	Albrecht Klemm, Verlagsredakteur (D)	SPEKTRUM DEUTSCH A1+ – Zusatzmaterialien zur Wortschatzarbeit

ösd — PRÜFUNGSORGANISATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
31.07.2017	17.00-18.30	B207	Brigitte Mitteregger, Leitung am ÖSD-Standort Wien (A) mit Beate Foltin, Testkonstruktion und Ausbildung von Prüfenden (A)	ÖSD – Was ist das?
03.08.2017	17.00-18.30	B205	Manuela Glaboniat, Geschäftsführung und wissenschaftliche Leitung (A) mit Waltraud Hassler, stellvertretende wissenschaftliche Leitung am ÖSD-Standort Klagenfurt (A)	Neues vom ÖSD

telc LANGUAGE TESTS — PRÜFUNGSORGANISATIONEN

Datum	Uhrzeit	Raum	ReferentIn	Präsentation
31.07.2017	13.30-14.45	A303	Tullia Santin, Leiterin Verlagsredaktion (D)	Einfach machen! Deutsch für die Integration
31.07.2017	15.00-15.45	A303	Sibylle Plassmann, Leiterin Testentwicklung (D) mit Sandra Bluhm Leiterin Kommunikation und Distribution (D)	Wertevermittlung im Deutsch-Unterricht für Zugewanderte
31.07.2017	15.45-16.30	A303	Sibylle Plassmann, Leiterin Testentwicklung (D)	Sprachprüfungen für die Integration – Deutsch-Tests für Zuwanderer
03.08.2017	17.00-17.45	D130	Clemens Muth, Leiter Aussendienst und Vertrieb (D)	Das telc Gesamtprogramm Deutsch für den Beruf
03.08.2017	17.45-18.30	D130	Sibylle Plassmann, Leiterin Testentwicklung (D)	Einfach zum Studium! Deutsch für den Hochschulzugang

ösd
österreich schweiz deutschland



Internationale Deutschprüfungen

... weltweit anerkannt!



Niveaustufen & ÖSD Prüfungen

A1 ZA1 | A1 KID A1 | A2 ZA2 | A2 KID A2 | B1 ZDÖ B1 | B1 ZB1 | B2 ZB2 | C1 ZC1 | C2 ZC2

Wien ▪ Klagenfurt

Telefon: +43 (1) 319 33 95
E-Mail: info@osd.at

www.osd.at

Gutschein

Einlösbar bei ÖSD Stand 12 EG

ÖSD IDT-Geschenk!

PASCH-SCHULFORUM

Montag, 31.07. bis Freitag, 04.08.2017
Täglich interaktive Angebote in den Pausen
Stand Nr. 28, Zone B, Pérolles 21, 1. Stock

Schulen: Partner der Zukunft

PASCH ist eine Initiative des Auswärtigen Amtes in Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA), dem Goethe-Institut e. V., dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der Kultusministerkonferenz. Sie finden uns vom 31.07.-04.08.2017 im Universitätsgebäude „Pérolles 21" im 1. Stock auf der Ausstellungsfläche zwischen den Räumen A120 und A140. Hier können Sie sich zu den Themen Wettbewerbe und Alumniarbeit, MINT und CLIL, Schüleraustausch und Studieren in Deutschland informieren sowie unsere erfolgreichen Alumni kennenlernen. Am PASCH-net-Stand laden eine interaktive PASCH-Weltkarte und eine Fotobox zum Mitmachen ein.



Ezchial Wendtoin Nikiema, PASCH-Alumnus aus Ouagadougou, Burkina Faso

© Bernhard Ludewig/Goethe-Institut

Auswärtiges Amt | in Zusammenarbeit mit ZfA Deutsche Auslandsschularbeit International | Goethe-Institut | DAAD | Kultusministerkonferenz Pädagogischer Austauschdienst

Stand Nr. 28, Zone B, Pérolles 21, 1. Stock

	MONTAG, 31.07.2017
10.30-11.00	***PASCH-Alumni-Plattform*** Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
12.30-12.45	***Sprache als Öffner: Wie öffne ich eine Kronkorken-Flasche ohne Flaschenöffner?*** Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)
15.00-15.15	***Speak-Dating: Neue Fremdsprachen ausprobieren*** Goethe-Institut e. V.
16.45-17.15	***„Mit kulturweit um die Welt" - Der internationale Kultur-Freiwilligendienst der Deutschen UNESCO-Kommission*** Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der KMK

	MITTWOCH, 02.08.2017
09.45-10.45	***Deutschlernen im Diskurs: „Jugend debattiert International"*** Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)
12.30-13.00	***Zumba verbindet - Bewegung und Spaß über Grenzen hinweg*** Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der KMK
13:15-13:30	***Bringen Sie Musik in Ihr Klassenzimmer! Live-Musik mit deutschen Texten vom PASCH-Alumnus Ezé erleben*** Goethe-Institut e. V.
15.30-16.00	***Filme als Informationsformat zum Studium in Deutschland*** Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
17.30-17.45	***Wissenschaftliche Experimente im DaF-Unterricht erleben*** Goethe-Institut e. V.

	DONNERSTAG, 03.08.2017
09.45-10.45	***Wissenschaftliche Experimente im DaF-Unterricht erleben*** Goethe-Institut e. V.
13:00-13:45	***Publikumsgespräch: Deutsch warum und wofür?*** PASCH-Partner
14.15-15.15	***Schule - und was kommt danach? (Raum: E130)*** PASCH-Partner
14.45-15.30	***Debatte und Literaturkritik: Der internationale Wettbewerb „Lesefüchse"*** Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)
17.00-17.30	***Filme als Informationsformat zum Studium in Deutschland*** Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

	FREITAG, 04.08.2017
09.45-10.45	***„Das fliegende Klassenzimmer" - Schulpartnerschaften weltweit*** Pädagogischer Austauschdienst (PAD) des Sekretariats der KMK
12.30-13.00	***Das „Youth Environment Ambassador Action & Education Program (YEAAEP)" – Umweltbewusstsein lernen und lehren*** Goethe-Institut China
15.30-16.00	***Alumniarbeit: Aufbau von Netzwerken und PASCH-Mentoring-Programm*** Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)

FENSTER UND DACHL-CAFÉ

Verantwortung: Jeannine Meierhofer, Fenster Schweiz



Die IDT versteht sich auch als Begegnungstagung. Ein Ort dieser Begegnung sind die Fenster. Sie bieten die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander kennenzulernen, denn hier präsentieren die IDV-Verbände der Welt ihre Arbeit und die IDV-Verbände der DACHL-Länder geben zusätzlich Einblick in die Kultur ihres Landes, u.a. auch durch die Organisation von Lesungen und Filmvorführungen, die Sie im Kulturprogramm finden. Weitere Veranstaltungen finden im DACHL-CAFÉ statt, das zum Verweilen einlädt.

VERBANDSFENSTER DER WELT

Donnerstag, 03.08. und Freitag, 04.08.2017
12.30-14.00 / Eingang und Untergeschoss Hochschule für Technik und Architektur

Am Donnerstag und Freitag findet über Mittag der Markt der Verbandsfenster der Welt statt. Die Länderfenster geben Einblick in die Arbeit und Aktivitäten von Deutschlehrerverbänden in verschiedenen Ländern. Die Vertreter/innen präsentieren ihr Land, ihren Verband und laden zum Entdecken, Gespräch und Austausch ein.

DACHL-FENSTER

Montag, 31.07. bis Freitag, 04.08.2017
Täglich / Stand Nr. 25, Zone B, Pérolles 21, 1. Stock

Die Verbandsfenster der DACHL-Länder präsentieren ihr Land und ihren Verband während der ganzen Tagung in den DACHL-Fenstern. Hier liegt auch das DACHL-Quiz auf, wo es tolle Preise zu gewinnen gibt!

Der FaDaF (Fachverband Deutsch als Fremd- und Zweitsprache e.V.) organisiert und betreut das deutsche Fenster (D). Es liegen die verschiedensten Materialien aus, etwa Bücher aus der FaDaF-Reihe „Materialien Deutsch als Fremdsprache“ (= MatDaF), das „DSH-Handbuch für Prüferinnen und Prüfer“, die vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und vom FaDaF gemeinsam herausgegebene Zeitschrift „InfoDaF“ und v. a. mehr.

Am FaDaF-Stand werden die Teilnehmenden ausführlich über DaF und DaZ an Schulen, Hochschulen und in der Erwachsenenbildung in Deutschland und über die Aktivitäten des Verbands als deren Interessensvertretung beraten. Darüber hinaus können zahlreiche Lehrmaterialien, an deren Entwicklung der FaDaF im Rahmen von internationalen Projekten beteiligt war, dort angesehen und ausprobiert werden.

Das österreichische Fenster (A) wird vom ÖDaF (Österreichischer Verband für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache) koordiniert. Österreichische Einrichtungen, die für DaF-Lehrende und Lernende weltweit von Interesse sind, stellen sich hier vor: das Österreich Institut, die Österreich-Bibliotheken, das Österreichische Sprachdiplom Deutsch, der Österreichische akademische Austauschdienst (OeAD), die im Unterrichtsministerium angesiedelte Abteilung „Kultur und Sprache“, die Weiterbildungsseminare für Lehrende weltweit organisiert, das Sprachenzentrum der Universität Wien und die Diplomatische Akademie Wien.

Die beiden Schweizer Verbände AkDaF (Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz) und Ledafids (Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremd und Zweitsprache (DaF/DaZ) an Hochschulen in der Schweiz) organisieren und betreuen das Schweizer Fenster (CH), wo verschiedene Materialien aufliegen oder online direkt am Computer angesehen werden können. Interessierte Teilnehmende erhalten hier kompetent Auskunft über die Schweizer Kultur und Landeskunde, zu Sprachenpolitik und zum Schulsystem oder zum DaF/DaZ-Unterricht in der Schweiz. Zudem erhalten die Besucherinnen und Besucher kostenlos die Broschüre „Zugänge“ mit Adressen und Informationen zu Schweizer Institutionen und eine didaktisierte Sammlung mit Schweizer Rezepten. Im Weiteren präsentieren sich u. a. Präsenz Schweiz, zuständig für die Landeskommunikation und die Förderung der Visibilität der Schweiz im Ausland, und die mehrsprachige Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen „Babylonia“. Ein Büchertisch von Pro Helvetia gibt einen repräsentativen Überblick über die neuere Schweizer Literatur.

Als viertkleinster Staat Europas und sechstkleinster Staat der Welt liegt das Fürstentum Liechtenstein im Zentrum des europäischen Alpenbogens, zwischen der Schweiz und Österreich. Das Liechtensteiner Fenster (L) präsentiert diesmal besonders zwei Projekte: Liechtenstein Languages (Verein Neues Lernen) und Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache (Schulamt Liechtenstein). Alle Interessierten bekommen kostenlos das Material dazu sowie eine kleinere Auswahl von Produkten, die das Land und die Leute des Fürstentums Liechtenstein vorstellen.

DACHL-CAFÉ

Montag, 31.07. bis Freitag, 04.08.2017
Täglich / Stand Nr. 27, Zone B, Pérolles 21, 1. Stock

Beim Stand Nr. 27 befindet sich das DACHL-Café, das während der ganzen Tagung geöffnet sein wird. Dort kann man sich bei einer Tasse Kaffee treffen, sich austauschen - zum Beispiel über das DACH-Prinzip - , am DACHL-Quiz teilnehmen oder gemütlich das Tagungsprogramm studieren. Im DACHL-Café sind in loser Folge verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen geplant, so etwa die Verkündung der Gewinner/innen des DACHL-Quiz. Nähere Informationen zu Aktivitäten und Präsentationen sind während der Tagung direkt bei den Verbandsfenstern der DACHL-Länder erhältlich.

Stand Nr. 27, Zone B, Pérolles 21, 1. Stock

	MONTAG, 31.07.2017
12.45–13.30	*DACHL-Seminar-Bericht/Präsentation*
15.30–16.00	*Präsentation Schweizer Literatur Pro Helvetia*

	DIENSTAG, 01.08.2017
14.00–17.00	*Treffpunkt DACHL-Café*

	MITTWOCH, 02.08.2017
15.45–16.30	*DACHL-Seminar-Bericht/Präsentation*
16.30–17.00	*DACHL-AG*
17.00–17.30	*Präsentation Kultur und Sprache/Quiz*

	DONNERSTAG, 03.08.2017
13.30–13.50	*Deutsch lernen mit regionalen Rezepten/Präsentation*
15.00–15.20	*Präsentation AkDaF*
17.30–18.00	*Begegnung Ledafids*

	FREITAG, 04.08.2017
10.00–10.30	*Präsentation ÖDaF*
12.45–13.45	*Preisverleihung DACHL-Quiz*



Unser Neues!



SPEKTRUM DEUTSCH A1+

► Lehrwerkpräsentation: Do., 3.8. • 14.30 Uhr • Raum D130 ◄

272 Seiten mit 2 Audio-CDs
und Lösungsheft
ISBN 978-3-941323-29-2
Preis: 24,50 €

SPEKTRUM DEUTSCH A2+ und B1+
sind in Vorbereitung.

- für motivierte erwachsene Deutschlerner
- interessante und alltagsnahe Themen
- klarer und übersichtlicher Aufbau
- schneller und erkennbarer Lernerfolg
- zielgerichtetes und effektives Sprachlernen

Erster Teil einer modernen und kommunikativen Lehrwerkreihe für Deutsch als Fremdsprache

Vom erfolgreichen Autorinnenteam Anne Buscha und Szilvia Szita

Mit Hörmaterial, kostenlosen digitalen Zusatzmaterialien und beiliegendem Lösungsheft

Mehr Infos: schubert-verlag.de/spektrum

SCHUBERT Verlag

AUSFLUGSPROGRAMM

Verantwortung: Andrea Zank, Kerstin Uetz Billberg und Barbara Etterich

Am 1. August 2017, dem Schweizer Nationalfeiertag, können Sie auf einem Ausflug in die nähere und weitere Umgebung von Fribourg die mehrsprachige Schweiz erleben und erfahren, welche Brücken die verschiedenen Sprach- und Kulturregionen verbinden. Einige Ausflugsziele möchten wir Ihnen hier vorstellen; das gesamte Programm finden Sie auf der Website der IDT 2017.





A FRIBOURG UND UMGEBUNG

A1 BRÜCKENFÜHRUNG
Abfahrt: 14:00/Ankunft: 16:00
Dem Wetter angepasste Kleidung und bequeme Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Führung durch ausgebildeten Stadtführer

A2 STADTFÜHRUNG (INKL. KATHEDRALE ST. NIKOLAUS)
Abfahrt: 09:00/Ankunft: 11:00
Dem Wetter angepasste Kleidung und bequeme Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Führung durch ausgebildeten Stadtführer, Eintritt zum Kathedralenturm

A3 STADTGOLF
Abfahrt: 11:00/Ankunft: 16:00
Dem Wetter angepasste Kleidung und bequeme Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Golfschläger und Bälle, Stadtplan mit Löcherbezeichnungen, Kugelschreiber

B LITERARISCHE AUSFLÜGE

B2 BASEL - LITERATUR UND KUNST ZUR ZEIT DES HUMANISMUS
Abfahrt: 08:00/Ankunft: 18:00
Fahrt mit Reisecar, geführter Spaziergang durch Basel, Eintritt und Führung im Kunstmuseum Basel, einfaches Mittagessen

B3 NEUENBURG - AUF DEN SPUREN VON FRIEDRICH DÜRRENMATT
Abfahrt: 08:45/Ankunft: 18:00
Fahrt mit Reisecar, Fahrt mit Standseilbahn, Eintritt und Führung im Centre Dürrenmatt, geführter Spaziergang durch Ligerz (Wohnort Dürrenmatts), u.a. zu Schauplätzen des Romans *Der Richter und sein Henker*, Weindegustation, kleiner Imbiss inkl. Getränke im Festiguet

C TRADITION UND KULINARISCHES

C1 SCHOKOLADE UND KÄSE: GRUYÈRE, DIE PERLE
Abfahrt: 08:45/Ankunft: 17:00
Option C1a: Fahrt mit Reisecar, Besuch Schokoladenwelt Cailler, Mittagessen in Greyerz (Käsefondue + 1 Mineralwasser oder 1 Tee pro Person), Demonstration Käseherstellung
Option C1b: Fahrt mit Reisecar, Besuch Schokoladenwelt Cailler, freie Zeit in Greyerz

C2 FREILICHT-MUSEUM BALLENBERG MIT SCHIFFFAHRT AUF DEM BRIENZERSEE
Abfahrt: 08:00/Ankunft: 18:45
Dem Wetter angepasste Kleidung und bequeme Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Fahrt mit Reisecar, Eintritt und 2-stündige Führung im Museum, Schifffahrt von Brienz nach Interlaken

C3 MURTEN UND MONT VULLY - WEIN, SCHIFF UND STÄDTCHEN
Abfahrt: 09:00/Ankunft: 17:45
Leistungen: Fahrt mit Reisecar, Besuch eines Weinkellers mit Weindegustation, Schifffahrt über den Murtensee, geführter Stadtrundgang, Zeit zur freien Verfügung für einen Spaziergang im Städtchen oder am See

D STÄDTE UND LANDSCHAFTEN

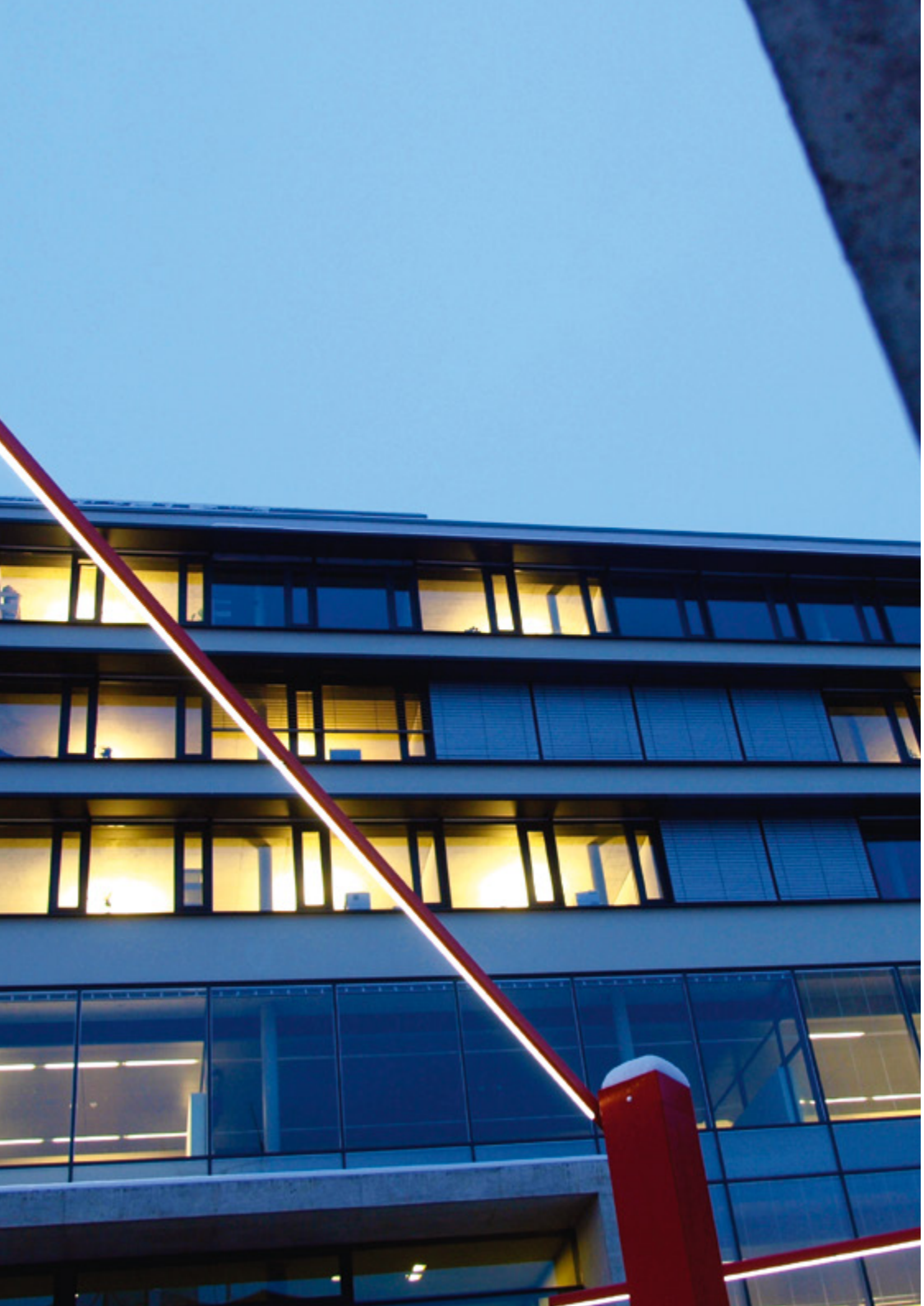
D1 BERN - DIE SCHWEIZER HAUPTSTADT
Abfahrt: 09:00/Ankunft: 17:00
Fahrt mit Reisecar, 2-stündige Altstadtbesichtigung, Zeit zur freien Verfügung für einen Bummel durch die Altstadt, Besuch des Bundeshauses oder für einen Spaziergang an der Aare, in den Berner Parks oder auf den Gurten, dem Berner Hausberg

D2 ZÜRICH - ALTSTADT-GESCHICHTEN
Abfahrt: 08:00/Ankunft: 18:15
Fahrt mit Reisecar, 2-stündige geführte Altstadtbesichtigung, freie Zeit für Stadtbummel, Besuch eines Museums oder für einen Spaziergang am See oder den Besuch eines Strandbads

D3 SCHYNIGE PLATTE UND AUSSICHT AUF EIGER, MÖNCH UND JUNGFRAU
Abfahrt: 08:15/Ankunft: 18:30
Dem Wetter angepasste Kleidung und feste Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Fahrt mit Reisecar, Bahnfahrt Wilderswil - Schynige Platte retour, Eintritt in den Alpengarten, gepresstes Edelweiss als Souvenir, Mittagessen (Suppe, Älplermakkaroni, Dessert)

D4 GRINDELWALD - MÄNNLICHEN - KLEINE SCHEIDEGG
Abfahrt: 08:00/Ankunft: 19:00
Dem Wetter angepasste Kleidung und feste Schuhe werden empfohlen. Leistungen: Fahrt mit Reisecar, Bahnfahrten Grindelwald - Männlichen, Kleine Scheidegg - Grindelwald, Wanderung auf gutem Fussweg Männlichen - Kleine Scheidegg

D5 THUN
Abfahrt: 08:30/Ankunft: 17:00
Leistungen: Fahrt mit Reisecar, 2-stündige Altstadt- und Schlossführung, Zeit zur freien Verfügung für Altstadtbummel oder für einen Spaziergang am See



7. ANMELDUNG

ANMELDUNG

Die Online-Anmeldung im Voraus ist seit dem 15.06.2017 geschlossen. Kurzfristig können Sie sich vor Ort ab 30.07.2017, 12.00, beim Empfangsbüro anmelden unter Vorbehalt der Verfügbarkeit freier Plätze. Die Anmeldung kann in bar oder per Kreditkarte bezahlt werden. Bitte nehmen Sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der IDT 2017 zur Kenntnis.

TAGUNGSGEBÜHREN VOR ORT

Alle Preise sind in Schweizer Franken angegeben.

Ganze Tagung*	Standard	620.-
	Studierende/Doktorierende	380.-
Dienstag-Freitag**	Standard	540.-
	Studierende/Doktorierende	360.-
Nur Montag***	Standard	380.-
	Studierende/Doktorierende	240.-

* mit Besuch des Fachprogramms am Montag
** Zugang am Montag zur Eröffnung, den Angeboten der Aussteller möglich, ohne Besuch der Expertenarbeitsgruppen
*** Teilnahme an Podien und Arbeitsgruppen (SIGs)

Ein Abendempfang am Mittwoch, 02.08.2017, ist in der Tagungsgebühr inbegriffen.

Nicht inbegriffen sind weitere Mahlzeiten und die Ausflüge.

ZUSÄTZLICHE, KOSTENPFLICHTIGE LEISTUNGEN

Abendempfang für Begleitperson: + CHF 40.00
Bons Mittagessen (solange Vorrat): + CHF 10.80
Ausflüge (Vouchers für Restplätze sind nach Verfügbarkeit am 31.07.2017 am Empfangsbüro zu kaufen) Tarif gemäss Ausflug*

*Gegen Vorlage des Schweizer Halbtax-Abos oder Generalabonnements kann eine Fahrpreis-Reduktion für den jeweiligen Ausflug geltend gemacht werden. Die Differenz wird am Ausflugstag vom Chauffeur in bar ausbezahlt.

BEZAHLUNG

BARBEZAHLUNG

Bei einer Anmeldung vor Ort können Sie direkt in bar bezahlen. An allen Bahnhöfen (SBB), auf der Post oder der Bank kann ausländisches Geld in Schweizer Franken (CHF) gewechselt werden. Einen Geldautomaten gibt es direkt an der Universität Pérolles (Freiburger Kantonalbank) oder am „Bahnhof Fribourg/Fribourg“ (Raiffeisen, Post, Freiburger Kantonalbank).

KREDITKARTE

Die folgenden Kreditkarten werden akzeptiert: Mastercard/Eurocard, Visa, American Express. Die Zahlung erfolgt über eine Sicherheitsplattform. Das Tagungssekretariat hat keinen Zugang zu den Daten. Allfällige Kreditkartengebühren gehen zu Lasten der/des Teilnehmenden.



8. PRAKTISCHE HINWEISE

ANREISE

MIT DEM FLUGZEUG

Nicht allzu weit entfernt von Freiburg bieten sich die Flughäfen Genf (110 Km), Zürich (150 Km) und Basel (130 Km) an. Alle drei werden von internationalen Fluggesellschaften angeflogen und haben gute Zug- oder Busverbindungen zum Hauptbahnhof der jeweiligen Stadt und bis nach „Bahnhof Fribourg/Freiburg“. Da sich Flugzeiten und Angebote ständig ändern, informieren Sie sich am besten selbst bei der Buchung des Fluges.

Beste Buchungsflexibilität mit schweizerischer Produkt- und Servicequalität zu einem attraktiven Preisnachlass bietet Ihnen Swiss International Air Lines als Official Carrier der IDT 2017 in Freiburg/Fribourg. Als nationale Fluggesellschaft der Schweiz offerieren wir allen Teilnehmenden eine Reduktion von bis zu 10% auf die gängigen Tarife. Ihr Schweiz-Aufenthalt beginnt bei uns an Bord.

Die reduzierten Kongresstarife sind speziell markiert mit einem weissen Dreieck und ermöglichen Ihnen, je nach gewähltem Tarif, ganz einfach Umbuchungen und Annullierungen. Sämtliche Reduktionen sind abhängig von der Tarif-Art, Flugstrecke und der Verfügbarkeit. Sie sind gültig auf dem Streckennetz der SWISS für Flüge in die Schweiz (mit Flugnummern LX1 – 2999), inklusive Flüge welche durch unsere Partner Fluggesellschaften unter einer LX Flugnummer (LX 8000 – 8999) durchgeführt werden. Dank neuen Tarifoptionen haben Sie jetzt bei Europaflügen von SWISS noch mehr Wahlfreiheit und bezahlen nur für das, was Sie wirklich benötigen.

Buchbar sind die Kongresstarife ab sofort für den Reisezeitraum 14 Tage vor bis 14 Tage nach Ihrer Veranstaltung.

Um von diesem Angebot zu profitieren, buchen Sie einfach und bequem auf swiss.com und fragen Sie den EventCode per E-Mail bei kontakt@idt-2017.ch an.

SWISS freut sich schon jetzt, Sie mit typischer Schweizer Gastfreundschaft an Bord zu verwöhnen!

MIT DEM ZUG

Sowohl die DB als auch die ÖBB bieten Intercity-Verbindungen nach „Bahnhof Fribourg/Freiburg“ an. Informationen finden Sie auf den Webseiten der Deutschen Bahn und der Österreichischen Bundesbahnen. Pro Stunde gibt es zwei Verbindungen von Genf-Lausanne und Zürich-Bern nach „Bahnhof Fribourg/Freiburg“. Mit dem Zug-Fahrplan der Schweizerischen Bundesbahnen können Sie die Anreise im Voraus planen. Der Weg zu Fuss vom „Bahnhof Fribourg/Freiburg“ zum Tagungsort dauert ca. 15 Minuten (via Boulevard de Pérolles). Zwei städtische Buslinien halten bei der Haltestelle „Fribourg, Charmettes“, welche nur 100m von der Universität entfernt liegt: Linie 1, Richtung Marly-Gérine und Linie 3, Richtung Pérolles. Mit dem Bus-Fahrplan können Sie die Fahrzeiten der zwei Buslinien nachschlagen.

MIT DEM AUTO

Universität Pérolles: Auf der Autobahn A12/E27 bis zur Ausfahrt 7-Fribourg Sud, den Wegweisern Richtung Marly folgen: Route de Cormanon, Route de la Glâne und Route de la Fonderie bis Kreisverkehr Boulevard de Pérolles. Die Universität Pérolles befindet sich auf der linken Seite.

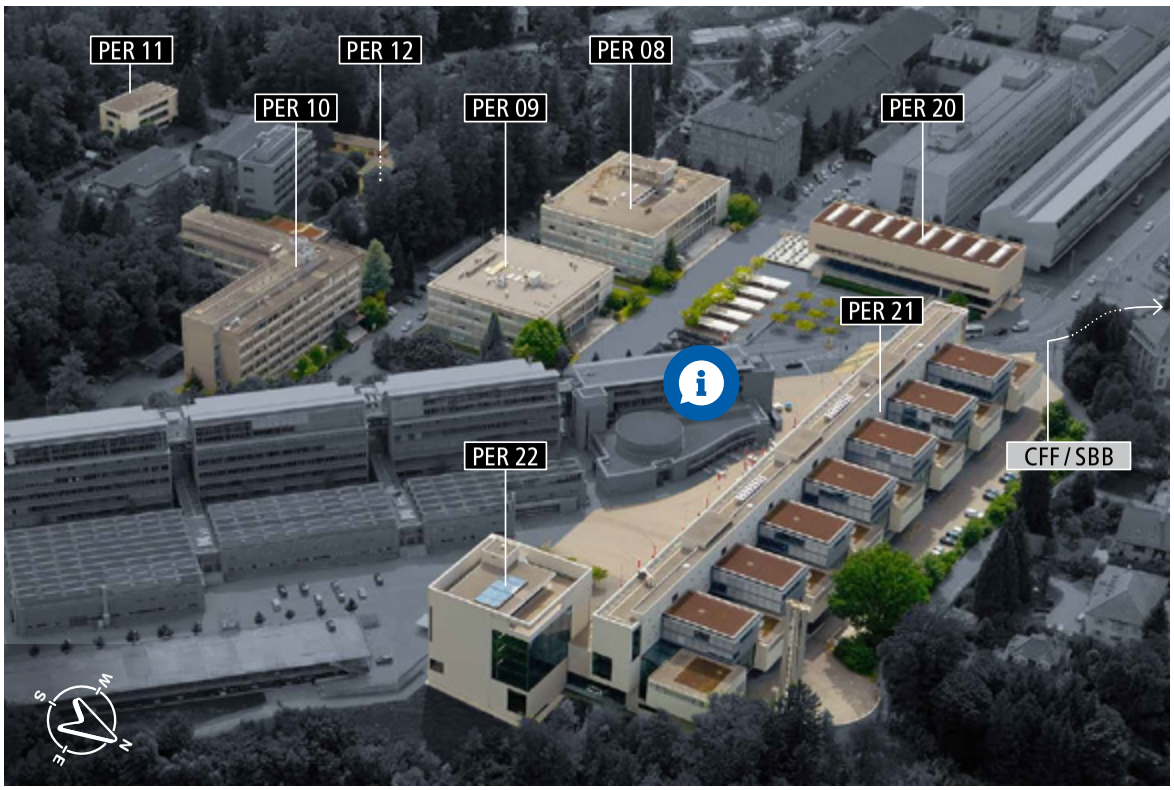
Universität Miséricorde: Auf der Autobahn A12/E2 bis zur Ausfahrt Fribourg-Centre, geradeaus der Route du Jura folgen und nachfolgend der Rue de Rome. Die Universität Miséricorde befindet sich auf der rechten Seite.

Die Parkmöglichkeiten sind in Fribourg/Freiburg stark begrenzt und teuer. Wir raten Ihnen, die Parkmöglichkeiten im Voraus zu planen.

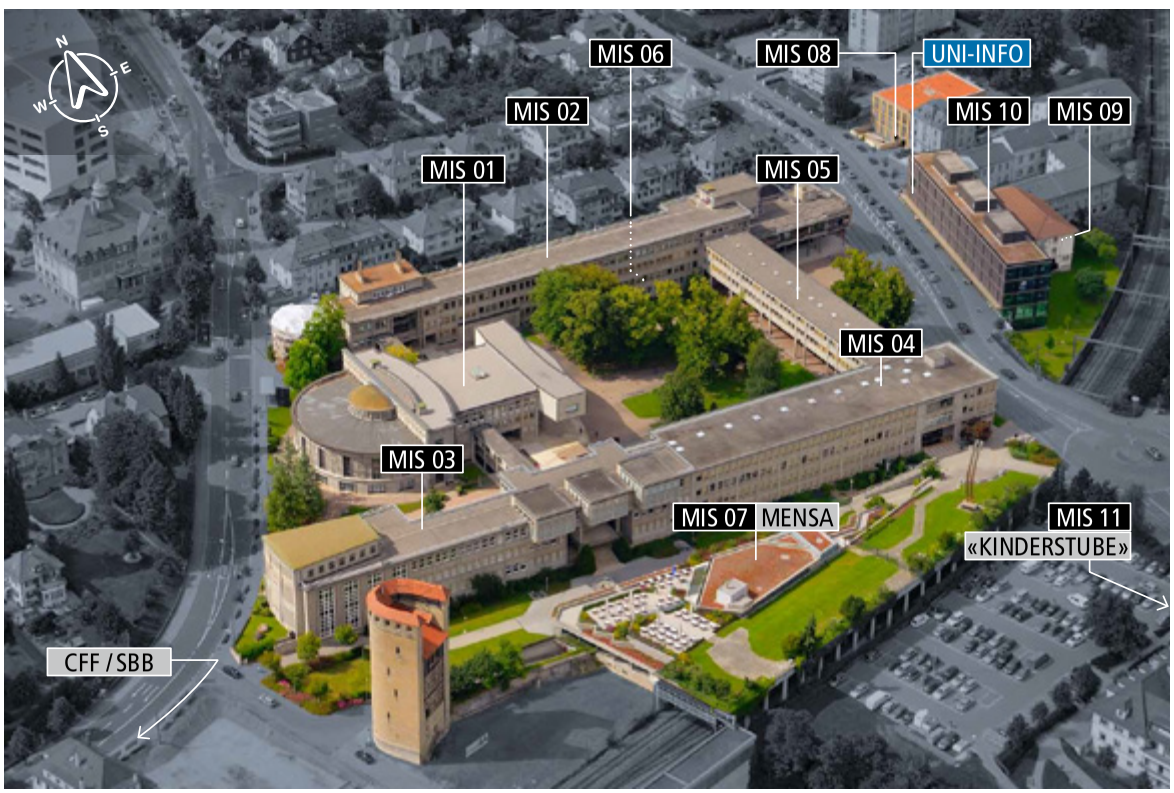
ZUGANG MIT MOBILITÄTSEINSCHRÄNKUNG

Die Räumlichkeiten der Universität sind im Prinzip rollstuhlgängig; bitte melden Sie sich beim Empfangsbüro. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind ebenfalls rollstuhlgängig. Bitte beachten Sie mögliche Einschränkungen wegen der hügeligen Topographie von Freiburg.

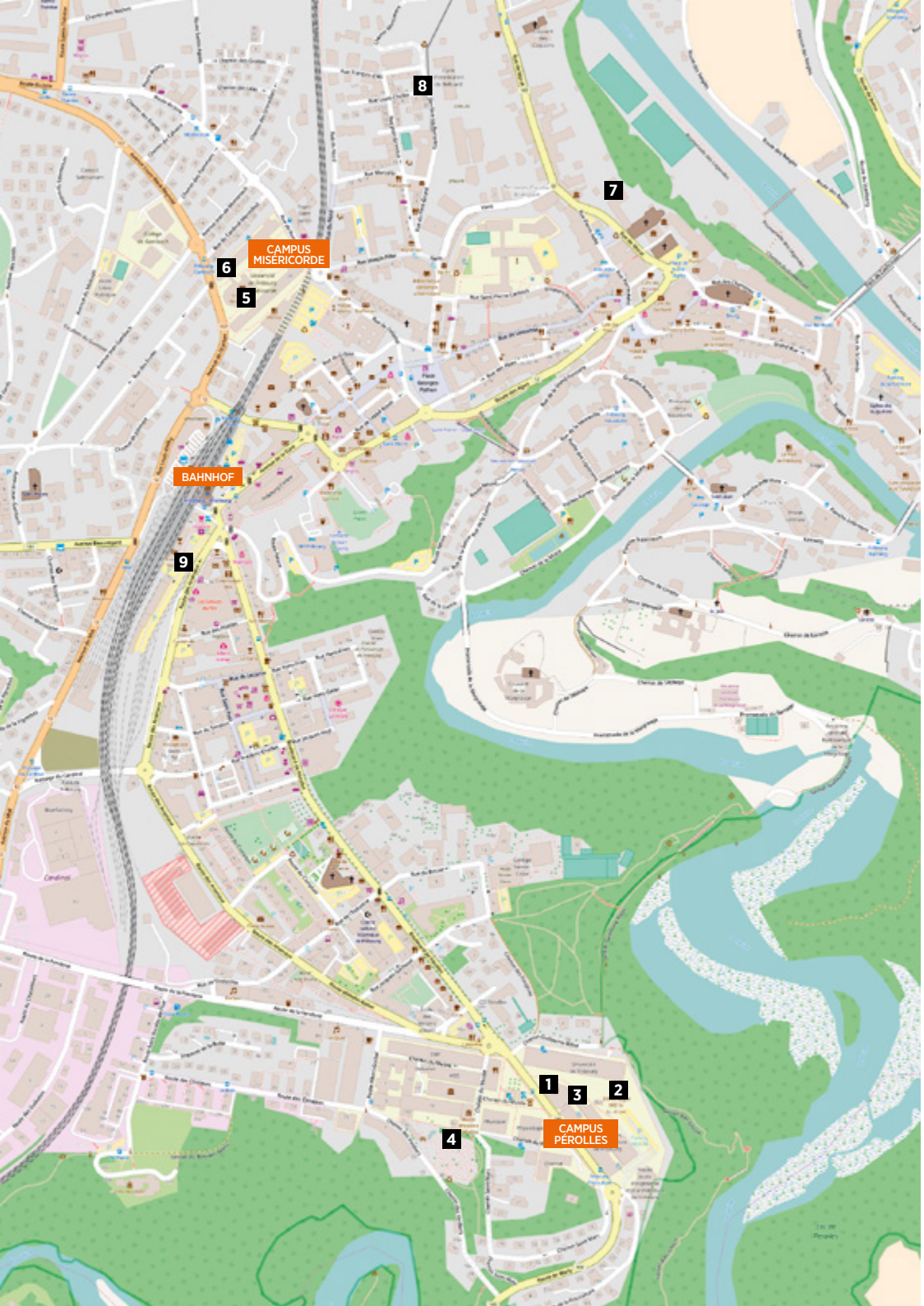
UNIVERSITÄT FREIBURG
PÉROLLES
Bd. de Pérolles 90, CH-1700 Freiburg



UNIVERSITÄT FREIBURG
MISÉRICORDE
Av. de l'Europe 20, CH-1700 Freiburg



8. PRAKTISCHE HINWEISE



1 Empfangsbüro

2 Auditorium Joseph Deiss - Pérolles 22

3 Hochschule für Technik und Architektur Freiburg - Eingang

4 Botanischer Garten
Chemin du Musée 10
1700 Freiburg

5 Aula Magna, Miséricorde 01

6 Kinosaal - Miséricorde 02, Nr. 2029

7 Franziskanerkloster
Gewölbekeller / Terrasse
Rue de Morat 8, 1700 Fribourg

8 Le Belluard-Bollwerk - Derrière-les-Remparts 14, 1700 Freiburg

9 Ancienne Gare - Esplanade de l'Ancienne gare, 1700 Fribourg

BAHNHOF



CAMPUS PÉROLLES



CAMPUS MISÉRICORDE



EMPFANGSBÜRO

Für alle administrativen Auskünfte (Einschreibunrg, Tagungstaschen, Namenschilder, Zertifikate, usw.) empfangen wir Sie gerne ab Sonntag, 30.07.2017, 12.00, an unserem Empfangsbüro (siehe Lageplan). **Sonntag, 30.07.:** 12.00-19.00 / **Montag, 31.07. bis Donnerstag, 03.08.:** 07.00-19.00 / **Freitag, 04.08.:** 07.00-18.00

WEITERE INFORMATIONEN

NOTFALLNUMMERN
Ambulanz: 144 / Polizei: 117 / Feuer: 118

KRANKENVERSICHERUNG
Bitte erkundigen Sie sich für nähere Informationen bei Ihrer Versicherung und/oder der Schweizer Botschaft in Ihrem Land und sichern Sie sich ggf. ab.

GEBETSRÄUME
Die Universität Freiburg stellt Gebetsräume in Pérolles sowie in Miséricorde zur Verfügung. Bitte erkundigen Sie sich am Empfangsbüro für genauere Informationen.

KINDERBETREUUNG
Die IDT stellt keine Kinderbetreuung zur Verfügung. Danke für die Kenntnisnahme.

MOBILTELEFONNETZWERK
Bitte beachten Sie, dass Roamingkosten anfallen können. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Anbieter für nähere Informationen.

INTERNETZUGANG/WIFI
Alle Teilnehmenden erhalten 1 Woche vor der Tagung eine E-Mail mit einem persönlichen Wifi-Zugang.

ADAPTER/STROM



Bitte beachten Sie die Unterschiede zwischen Steckdosen in der Schweiz und Ihrem Land. Sehen Sie entsprechende Adapter vor. Eine Ladestation finden Sie im Empfangsbüro (unbewacht).

DRUCKEN/KOPIEREN
Drucken und kopieren können Sie direkt bei Copy Quick (Adresse: Rue St-Pierre 18, 1700 Fribourg) und Fricopy (Adresse: Boulevard du Pérolles 93, 1705 Fribourg).
Alternativ können Sie Kopierkarten für die Kopier- und Druckgeräte in der Universität kaufen. Bitte erkundigen Sie sich am Empfangsbüro.

ABFALL/RECYCLING
Bitte werfen Sie PET-Flaschen, Karton und sonstigen Abfall in die vorgesehenen Abfalleimer.

TOURISTENBÜRO
Das Touristenbüro befindet sich im Zentrum der Stadt, nur 2 Gehminuten vom Bahnhof „Bahnhof Fribourg/Freiburg“ entfernt. Adresse: Place Jean Tinguely 1, 1701 Fribourg. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 09.00-16.00.

TRINKWASSER
Das Leitungswasser ist in der Schweiz trinkbar.

INFORMATIONEN FÜR BEITRAGENDE

1. Eckdaten zu den Präsentationsformaten
Um eine optimale technische Betreuung zu gewährleisten, sind hier die Eckdaten zu den gewünschten Präsentationsformaten zusammengestellt:

	Full Paper (Sektionen) SIGs, (Ko-) Vorträge Podien	**Film** (Sektionen und Did. Werkschauen)	**Speed Paper** (Sektionen)	**Poster** (Sektionen)	**Poster** (Ausstellung)
Max. Anzahl der Slides	Frei		4	1	1
Format der Präsentation	Folgende Dateiformate werden akzeptiert*: .ppt, .pptx, .pdf, .pez, .asf, .avi, .mov, .mpeg, .mp4, .wmw, .wma			Papier (mind. 200g/m²)	Papier (mind. 200g/m²)
Grösse der Präsentation	Max.: 15 MB**			A0-Hochformat (841mmx1189mm)	A0-Hochformat (841mmx1189mm)
Art der Abgabe	Vor Ort (siehe unten Punkt 2.) Die Datei auf einem USB-Stick mitbringen, und/oder die Datei von einer Cloud, aus einer Mailbox, usw. herunterladen. Wir empfehlen, die Datei an mehreren Orten (evtl. in zwei verschiedenen Formaten) verfügbar zu haben, falls technische Probleme auftreten sollten.			Vor Ort (siehe unten Punkt 4.)	Bis 16.07.2017: Per e-mail an kontakt@idt-2017.ch Ab 30.07.2017: Vor Ort (siehe Punkt 4.)
Dateiname der Präsentation	Beitragsnummer_ Name_Vorname.xxx*** Zum Beispiel: --> A1-01_Wojciechowska_Allan.ppt --> F2-07_Schmidt_Eva.pdf			-	-

Bitte beachten Sie, dass Unterstützung bei technischen Problemen in den Informatikräumen nur dann gewährleistet werden kann, wenn sich die Präsentierenden mindestens 48 Stunden vor ihrer Präsentation und während der Abgabezeiten in Pérolles in die Informatikräume begeben (siehe Punkt 2.).

* Das Format „Open Office“ kann nicht akzeptiert werden. Falls Sie mit Open Office arbeiten, speichern Sie Ihre Präsentation unter einem der oben genannten, akzeptierten Formate ab.
** Grössere Präsentationen oder Filmdateien müssen dem technischen Support rechtzeitig angekündigt werden.
*** Sie finden Ihre Beitragsnummer auf der Website: Fachprogramm / Abstracts.

2. Abgabe der Präsentationen: Full Paper, Speed Paper, Film, SIGs, (Ko-)Vorträge und Podien

Alle Präsentationen müssen 48 Stunden vor dem Beginn der Präsentation in den Informatikräumen hochgeladen werden. Sie stehen anschliessend im jeweiligen Vortrags-Raum zur Verfügung. In den Informatikräumen stehen Computer zur Verfügung, auf denen die Präsentierenden ihre Präsentation von einem USB-Stick oder aus dem Internet abspeichern können.

Ort **Informatikräume Pérolles - Boulevard de Pérolles 90, 1700 Freiburg, Gbd. PER21, Räume B230 und F230**

Zeit

Sonntag, 30.07.	**-**	**12.00-14.00**	**18.00-19.00**
Montag, 31.07.	**-**	**12.00-14.00**	**18.00-19.00**
Dienstag, 01.08.	**-**	**-**	**18.00-19.00**
Mittwoch, 02.08.	**07.00-09.00**	**12.00-14.00**	**18.00-19.00**

3. Bereitschaftsdienst Informatik

Orte **Informatikraum Pérolles - Boulevard de Pérolles 90, 1700 Freiburg, Gbd. PER21, Raum B230**
Informatikraum Miséricorde - Avenue de l'Europe 20, 1700 Freiburg, Gbd. MIS04, Raum 4112

Zeit

	PER	MIS
Montag, 31.07.	**08.00-17.00**	**-**
Dienstag, 01.08.	**08.00-17.00**	**-**
Mittwoch, 02.08.	**08.00-17.00**	**08.00-17.00**
Donnerstag, 03.08.	**08.00-17.00**	**08.00-17.00**
Freitag, 04.08.	**08.00-15.30**	**08.00-15.30**

4. Abgabe und Aufhängen der Poster

a) Poster (Ausstellung)
Die Poster für die Posterausstellung werden vom Tagungsbüro vor der Tagung geprüft, akkreditiert, zentral gedruckt und am 30.07. 2017 aufgehängt. Um dies sicher zu stellen, muss Ihr Poster bis zum 16.07.2017 elektronisch ans Tagungsbüro geschickt werden. Kann der Termin nicht eingehalten werden, so wenden Sie sich bitte an die Verantwortliche für die Posterausstellung cornelia.gick@unifr.ch.
Die Posterausstellung ist ab Montag, 31.07.2017 für alle Tagungsteilnehmenden zugänglich.

b) Poster (Sektionen)
Die Autoren der Poster drucken ihre Poster aus (z.B. Copy Quick oder Fricopy). Das Poster muss min. 30 Minuten vor dem Beitrag im vorgesehenen Raum von den Präsentierenden aufgehängt werden.

9. VERANSTALTER

An der Vorbereitung und Durchführung der IDT 2017 sind zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligt. Sie tragen mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Engagement entscheidend zum Gelingen der Tagung bei.

KONGRESSLEITUNG

Thomas Studer, Universität Freiburg, Tagungspräsident
Susanne Obermayer, Universität Freiburg, Tagungssekretärin
Cornelia Gick, Universität Freiburg und Ledafids, Programmkoordination
Yvonne Herrmann-Teubel, AkDaF
Stefanie Neuner-Anfindsen, Universität Freiburg
Martin Baumgartner, Direktor ZEM CES
Joachim Hoefele, ZHAW und Schweizer Experte im IDV

VORBEREITUNGSTEAM SCHWEIZ / FREIBURG

Ueli Bachmann, Sprachenzentrum der Universität und ETH Zürich
Malgorzata Barras, Universität Freiburg und Institut für Mehrsprachigkeit
Barbara Etterich, Sprachenzentrum Universität Freiburg
Brigitte Forster Vosicki, Sprachenzentrum Universität Lausanne
Cornelia Gick, Universität Freiburg
Yvonne Herrmann-Teubel, Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache (AkDaF)
Joachim Hoefele, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)
Liana Konstantinidou, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)
Jeannine Meierhofer, Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache (AkDaF)
Stefanie Neuner-Anfindsen, Sprachenzentrum Universität Freiburg
Susanne Obermayer, Universität Freiburg und Institut für Mehrsprachigkeit
Marina Salulessa, Universität Freiburg
Naomi Shafer, Universität Freiburg
Cornelia Steinmann, Sprachenzentrum der Universität und ETH Zürich
Thomas Studer, Universität Freiburg und Institut für Mehrsprachigkeit
Ingo Thonhauser, Pädagogische Hochschule Lausanne (HEP Lausanne)
Kerstin Uetz, Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache (AkDaF)
Andrea Zank, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW)

Fast alle im Schweizer Vorbereitungsteam sind zugleich engagiert in einem oder auch in beiden Schweizer Fachverbänden: *Verein der Lehrenden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaF/DaZ) an Hochschulen in der Schweiz (Ledafids) oder im Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache in der Schweiz (AkDaF)*

RAT DER IDT 2017

	Name	Land
IDV-Vorstand, Präsidentin	Marianne Hepp	IT
IDV-Vorstand	Benjamin Hedzik	BA
Goethe-Institut	Nivin El-Sioufy	D
Goethe-Institut	Andrea Schäfer	D
DAAD	Susanne Lüdtke	D
DAAD	Ursula Paintner	D
FaDaF	Gabriele Kniffka	D
Verband für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache im GMF	Christina Kuhn	D
Zentralstelle für das Auslandsschulwesen ZfA	Ulrich Dronske	D
Deutsche Welle	André Moeller	D
Deutsche Welle	Katharina Bosserhoff	D
OeDaF	Nicola Kraml	A
OeDaF	Renate Faistauer	A
OeDaF / österreichische Expertin im IDV-Vorstand	Sonja Winkelbauer	A
Bundesministerium für Bildung	Gertrude Zhao-Heissenberger	A
Österreich Institut öi	Katharina Körner	A
Liechtenstein	Svetlana Frick	Li
Universität Wuppertal/Dresden	Sara Hägi-Mead	D/CH
Universität Freiburg	Regula Schmidlin	CH
PH Bern	Nadia Montefiori	CH

Alle Mitglieder der Kongressleitung und des Vorbereitungsteams Schweiz sind zugleich Mitglieder ohne Stimmrecht im Rat der IDT.



10. KONTAKT

TAGUNGSMANAGEMENT
Institut für Mehrsprachigkeit
Rue de Morat 24
CH - 1700 Fribourg

TAGUNGSBÜRO (Anmeldung und Logisitk)
Artefact Management AG
Rue des Epouses 3
CH - 1700 Fribourg

Tel. +41 26 321 31 09
Email: kontakt@idt-2017.ch
Web: www.idt-2017.ch

iDT

FRIBOURG
FREIBURG
2017

BRÜCKEN GESTALTEN –
MIT DEUTSCH VERBINDEN

KONTAKT

TAGUNGSBÜRO

Artefact Management AG

Rue des Epouses 3
CH - 1700 Freiburg

Tel. +41 26 321 31 09
Email: kontakt@idt-2017.ch
Web: www.idt-2017.ch